

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 72 (1963)  
**Heft:** 28

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

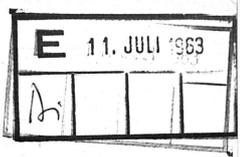
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



\*\* Herrn Dr. H. Riesen  
c/o Schweizer Hotelier-Verain  
A. Z. Basel 2 Betriebsberatung & Vorgesetzten-  
beratung  
Hilfshengraben 9  
B E N



Basel, den 11. Juli 1963

Nr. 28

Revue suisse des Hôtels  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme  
Propriété de la Société suisse des hôteliers  
72e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue  
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein  
72. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 65 Cts. le numéro

# hotel revue

## Möglichkeiten und Grenzen der Rationalisierung im Hotelbetrieb

Referat, gehalten von Dr. Paul Risch anlässlich der Delegiertenversammlung  
des Schweizer Hotelier-Verein in Gstaad, vom 18. Juni 1963

Vor rund 30 Jahren hat der bekannte Nationalökonom  
Wagemann folgende Umschreibung des Aufgaben-  
kreises eines Hoteliers gegeben:

«Ich habe schon immer die Berufstätigkeit des  
Hoteliers bewundert: der Hotelier gebietet nicht  
nur über Küche und Keller; er ist nicht nur Innen-  
dekorateur und Blumenarrangeur; er hat nicht nur  
für Ordnung und Komfort zu sorgen; er muss  
gleichzeitig einer komplizierten Buchführung vor-  
stehen und in seinem Betriebe sowohl Bankier wie  
Sozialpolitiker, Kaufmann wie Diplomat, um nicht  
zu sagen Psychoanalytiker sein. Es fehlte ihm nur  
noch — so wird er sich manchmal mit bitterem  
Humor sagen — dass er fremde Kinder erziehen  
müsste — und auch das ist ihm nicht immer er-  
spart.»

Diese wohl amüsante, aber doch recht zutreffende  
Beschreibung der vielfältigen und zum Teil kompli-  
zierten Aufgaben eines Hoteliers durch einen Aus-  
senstehenden zeigt recht anschaulich, wie weit der  
Aufgabenkreis des Hoteliers gesteckt ist. Wie soll  
ein einzelner Mensch mit all diesen Aufgaben ohne  
Schwierigkeiten fertig werden? Wie soll dies gelin-  
gen in der Zeit schärferer Personalknappheit? Diese  
Fragen stellt man sich unwillkürlich, wenn man sich  
das wohl sehr interessante, aber auch recht schwie-  
rige Tätigkeitsgebiet eines Hoteliers überdenkt. Es  
dürfte allen klar sein, dass die Bewältigung all dieser  
Aufgaben nur dann gewährleistet ist, wenn im Be-  
trieb selber eine möglichst zweckmässige Arbeitsteil-  
ung und eine wohlgedachte Organisation spielt.  
Dies bedingt eine wohlüberlegte und rationelle Ein-  
teilung seiner eigenen sowie der Arbeit aller Mit-  
arbeiter.

### Was heisst rationalisieren?

Damit stossen wir bereits auf das Wort «rationell»  
und auf den Begriff Rationalisierung. Ohne Zweifel  
handelt es sich auch bei diesem Ausdruck um ein  
Modewort, das heute leider sehr oft missbraucht wird  
und für alle möglichen Gegebenheiten hinhalten  
muss. Wenn wir aber dieses Fremdwort übersetzen  
und auf seinen Ursprung zurückgehen, stellen wir  
fest, dass es von ratio — der Vernunft — abgeleitet  
wird, und somit rationell gar nichts anderes sagen  
will als «vernünftig». Eine von der Vernunft geleitete  
Arbeitsweise ist eine rationelle Arbeitsweise. Man  
könnte von vernünftigen Arbeitswegen sprechen und  
schliesslich auch noch einer vernünftigen Kostenge-  
staltung das Wort reden. Vernünftig handeln heisst  
nichts anderes, als sich durch seinen gesunden Men-  
schenverstand leiten lassen. Es heisst aber gleich-  
zeitig auch, erst überlegen und dann handeln.

Die Hotellerie steht heute unter einem zweifachen  
Zwang zur Rationalisierung. Erstens einmal aus  
preispolitischen und kostenmässigen Gründen, zweitens  
aber auch als Gegenmassnahme zur Kompensierung  
des Personalmangels.

### Preise und Kosten

Unsere Hotellerie stellt eine der wichtigsten Export-  
industrien unseres Landes dar. Wie andere Export-  
zweige unserer Wirtschaft leidet auch die Hotellerie  
heute mehr denn je unter den Preissteigerungen der  
letzten Jahre und vor allem der letzten Monate. Das  
Absinken der Bruttoergebnisse im vergangenen Jahr  
und insbesondere im letzten Winter — bei gleichen  
Umsätzen und Frequenzen wie im Vorjahr — beweist  
dies mit aller Deutlichkeit. Eine exportorientierte  
Wirtschaftsgruppe kann nicht immer und kann vor  
allem heute nicht jede Preissteigerung auf dem Pro-  
duktionssektor auf die Verkaufspreise überwälzen.  
Sie muss sehr oft versuchen, durch möglichste Kos-  
tensenkung, d. h. durch Rationalisierung ihrer Pro-  
duktion gegenüber der ausländischen Konkurrenz  
wettbewerbsfähig zu bleiben. Ähnliches gilt wohl  
auch für die Hotellerie unseres Landes. Wir stehen  
auch im Fremdenverkehr nicht mehr konkurrenzlos  
da. Immer neue und zum Teil sogar preisgünstigere  
Länder werben heute um die Gunst des europäischen  
und amerikanischen Gastes.

Im gegenwärtigen Augenblick sind wohl nur in  
wenigen anderen Ländern die Preisauftriebenden-  
zen so ausgeprägt spürbar wie in der Schweiz, auch  
das eine unangenehme Folgeerscheinung der viel-  
gepriesenen, heute aber schon beinahe verlasterten  
Hochkonjunktur. Daher gilt es heute mehr als je  
die bisher recht gute Konkurrenzfähigkeit der Hotellerie  
unseres Landes zu bewahren, was nichts an-  
deres bedeutet als jede nur mögliche Massnahme zur  
Kostensenkung ausfindig zu machen. Es muss ver-  
sucht werden, die jetzigen Preise wenn möglich zu  
halten und wo Preispassungen nicht zu umgehen  
sind, diese ein möglichst geringes Ausmass anneh-  
men zu lassen.

### Personalmangel und Rationalisierung

Der Personalmangel und die Verkürzung der Arbeits-  
zeit zwingen in noch schärferer Form als bisher, Mit-

## Evolution générale du tourisme

Exposé du Professeur Dr K. Krapf, directeur de la Fédération suisse du tourisme, présenté aux Jour-  
nées d'étude sur le tourisme le 20 juin 1963 à Gruyères

### La croissance touristique ...

Les diseuses de bonne aventure sont revenues à la  
mode. En effet, le «boom» actuel a légué au deu-  
xième plan les soucis d'hier. Economistes, hommes  
d'Etat et professionnels sont plutôt intéressés à sa-  
voir de quoi l'avenir sera fait, de connaître les étapes  
ultérieures du grand processus de croissance qui se  
déroule devant nos yeux — émerveillés et intrigués  
à la fois. Intrigués — car comme le démontre  
l'échauffement actuel de la conjoncture économique:  
de l'excès du bien peut naître le mal.

Après des dizaines d'années de crise et de dé-

### Evolution du tourisme et de la capacité d'hébergement en Suisse (Source: Statistique fédérale)

	Nombre de nuitées dans les hôtels et pensions	Indice	Nombre des lits d'hôtels	Indice	Taux d'occupation des lits disponibles
1937	14 102 673	100	189 238	100	28,8
1961	28 475 594	202	208 265	110	50,0
1962	29 620 114	210	216 885	115	50,0

La statistique corrobore le décalage entre l'accrois-  
sement du nombre des touristes et celui de la capa-  
cité réceptive. Il en a résulté une meilleure utilisation  
du potentiel d'hébergement et, partant, le rétablisse-  
ment ou l'amélioration de la rentabilité de l'équipe-  
ment hôtelier. Observation étant faite que le taux  
d'occupation de l'hôtellerie suisse qui vient d'attein-

### Evolution du tourisme et de la capacité d'hébergement dans le canton de Fribourg (Source: Statistique fédérale)

	Nombre des nuitées dans les hôtels et pensions	Indice	Nombre des lits d'hôtels	Indice
1937	83 212	100	1 760	100
1961	195 640	235	1 992	100
1962	209 867	252	2 113	120

A son tour, le tourisme fribourgeois est entré dans  
une période de croissance qui est plus marquée  
encore que sur le plan national. Ce résultat mérite  
d'être relevé car il laisse entrevoir que dans le do-  
maine touristique les Fribourgeois ont mieux travaillé  
que la moyenne des Confédérés. Par ailleurs, notre  
tableau n'enregistre que le mouvement hôtelier sans  
tenir compte de l'hébergement complémentaire  
(chalets, camping, caravanes).

### ... et ses conditions

Or, il est juste de se poser la question: l'expansion  
du tourisme va-t-elle continuer indéfiniment, ou,  
au contraire, ne nous approchons-nous pas du point de  
satiété. En d'autres termes: est-ce que le taux de  
croissance touristique va rester stable ou va-t-il se

tel et Wege zu suchen, um nicht nur Geld, sondern  
vor allem Arbeitsstunden und Arbeitskräfte einzuspa-  
ren. Sie wissen noch viel besser als ich, wie kritisch  
die Situation auf dem Arbeitsmarkt für die Hotellerie  
heute ist. Wir dürfen uns wohl keinen Illusionen  
hingeben und etwa erwarten, dass die gegenwärtige  
angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt in abseh-  
barer Zeit ändere, im Gegenteil! Die Entwicklung  
zum integrierten Europa, die Freizügigkeit der Ar-  
beitskräfte namentlich innerhalb der EWG, der stei-  
gende Lebensstandard in den uns heute noch Ar-  
beitskräfte liefernden Ländern — deren eigene Hotellerie  
sich ebenfalls kräftig entwickelt — dürften frü-  
her oder später den Zustrom ausländischer Arbeits-  
kräfte in unser Land und in unsere Hotellerie im be-  
sonderen noch eher absinken lassen.

Um so bedeutungsvoller erscheint mir deshalb  
auch die durch Ihren Verband vorgesehene Aktion zur  
Gewinnung zusätzlicher einheimischer Nach-  
wuchskräfte, über welche Sie morgen zu befinden  
haben. Wenn auch diese Aktion von Erfolg gekrönt  
sein wird — was wir alle hoffen —, werden Sie doch  
noch auf Jahre hinaus in der Hotellerie mit einem  
akuten Mangel an Arbeitskräften zu rechnen haben.

Rationalisierung bedeutet nicht einfach den Einsatz  
von Maschinen anstelle von menschlicher Arbeits-  
kraft. Rationalisierung bedeutet aber auch nicht in  
jedem Fall und unter allen Umständen Kostensen-

kung, sondern sie kann sehr oft auch nur die Erleich-  
terung einer manuellen Arbeit, deren Verrichtung  
vielleicht nicht besonders angenehm ist, darstellen  
und dadurch dem Betrieb grössere Chancen geben  
für die Erhaltung und Gewinnung von Mitarbeitern.

Rationalisierung kann aber auch in der Vereinfachung  
des Angebots liegen oder — noch krasser ausgedrückt —  
in einer Verkürzung der anzubietenden Leistung  
begründet sein. Gerade diese Art der Rationalisierung  
dürfte auch die Hotellerie früher oder später stark  
beschäftigen.

Wenn wir die möglichen Rationalisierungsmass-  
nahmen in einem Hotel untersuchen, stossen wir  
meist auf 4 verschiedene Gruppen:

1. Massnahmen zur besseren Gestaltung der Arbeits-  
technik.
2. Rationalisierungsmassnahmen auf administrativem  
Gebiet.
3. Rationalisierung auf hoteltechnischem Gebiet  
durch Einsatz von Maschinen, Geräten und beson-  
deren Hilfsmitteln.
4. Rationalisierung durch Reduktion der Leistungen.

### Persönliche Arbeitstechnik

Beim Bemühen, die Arbeitstechnik im Betrieb zu  
verbessern, setzt man am besten bei sich selber an.  
Dies gilt nicht etwa nur für die Hotellerie, sondern  
für jeden Betriebsleiter. Es lohnt sich, ab und zu  
einmal in Ruhe über seine eigene, persönliche Arbeit  
und die damit verbundene Routine nachzudenken.

Sie hörten einleitend zu diesem Referat bereits  
eine Umschreibung der vielfältigen Aufgaben eines  
Hoteliers. Für jeden einzelnen Betrieb würde sich  
wahrscheinlich noch eine interessante Schilderung  
der Tätigkeit des Betriebsleiters ermitteln lassen.  
Und wenn wir eine Analyse aufstellen würden all der  
Aufgaben, welche eines Hoteliers in einem grösseren  
Haus täglich harren, kämen wir erst recht der Viel-  
falt seiner Tätigkeit auf die Spur. Man muss sich dann  
nur noch fragen, wo einem bei all dieser Arbeit über-  
haupt noch der Kopf steht!

Wer Gelegenheit hat, zahlreiche Hoteliers bei der  
Arbeit zu beobachten, stellt immer wieder fest, dass  
die einen diese umfangreichen Aufgaben in souve-  
rärer Ruhe und Gelassenheit zu bewältigen imstande  
sind, während andere sich buchstäblich beinahe auf-  
hängen, um mit all ihren Arbeiten fertig zu werden.  
Ohne Zweifel hat sich die erste Gruppe der Hoteliers,  
welche mit Ruhe und Gelassenheit ihre Aufgabe be-  
wältigt, ihren persönlichen Arbeitsablauf auch gründ-  
lich überlegt und vernünftig gestaltet. Sie ist längst  
schon dazu übergegangen, nach einem bestimmten  
Plan ihre Arbeit zu erledigen; sie hat wesentliche  
Aufgaben auf nächste Mitarbeiter abgewälzt und den  
Mut gehabt, zu delegieren, andern Vertrauen zu  
schenken und Verantwortung zu überbinden.

Andere Betriebsleiter hingegen — und zwar nicht  
nur in der Hotellerie — verlieren sich oft zu sehr in  
Details und Arbeiten, welche ebenso gut durch einen  
Dritten erledigt werden können, und laufen deshalb  
Gefahr, die Übersicht in ihrem Betrieb zu verlieren.  
Darunter leidet nicht nur die Gesundheit des Be-  
triebsleiters; seine Unruhe und Nervosität übertragen  
sich auch auf die Angestellten und können die Basis  
bilden für ein nicht in jeder Beziehung glückliches  
Betriebsklima. Sie sehen an diesem kleinen Beispiel,  
dass Rationalisieren im Betrieb vielleicht sogar zu-  
erst bei sich selber beginnen muss.

### Arbeitsstellung — Aufgabendelegation — Kompetenzabgrenzung

Die Übertragung von vermehrten Verantwortlichkei-  
ten und Aufgaben auf leitendes Personal, ja sogar  
bis ziemlich weit hinunter in der Personalhierarchie,

## Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

Nationalstrassenbau — unorthodox gesehen . . .	3
Die neuen Mitglieder des Zentralvorstandes . . .	4
Tourisme fribourgeois . . . . .	5
Schweizer Reisekasse . . . . .	6
Fremdenverkehr im April . . . . .	7
Schweizer Pilgergeist in Hellas . . . . .	21
Chronique musicale de Paul André . . . . .	22

ist eines der entscheidenden Mittel, um die Leistung im Betrieb zu steigern und das Betriebsklima zu verbessern. In jedem Betrieb — sei er noch so klein — ist es wichtig, dass beispielsweise der Aufgabenkreis eines jeden Angestellten genau umschrieben und abgegrenzt wird. Allein schon dadurch können unzählige Missstellungen, Reibereien und Konfliktstoffe aus der Welt geschafft werden.

Die klare Aufgabentrennung in einem Betrieb erleichtert aber auch die Einführung und die Anlernung neuer Angestellter. Nachdem gerade die Hotelierrie durch den zuzusagen konstanten Personalwechsel, der ja in erster Linie durch den Saisoncharakter des Geschäftes bedingt ist, stark betroffen wird, ist die einwandfreie Aufgliederung aller Tätigkeiten in einem Betrieb von noch grosserer Bedeutung vielleicht als in der Industrie, wo man die Arbeitskräfte über längere Zeit zu beschäftigen pflegt. In den durch den Schweizer Hotelier-Verein seit bald zwei Jahren regelmässig durchgeführten Kursen für Betriebsleiter und Direktoren wird in erster Linie der persönlichen Arbeitstechnik und der gesamten personellen Organisation im Betrieb mit allen ihren Problemen grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Die dort vermittelten Erkenntnisse haben schon in einer ganzen Reihe von Betrieben zu tiefgreifenden personellen oder organisatorischen Änderungen geführt und gezeigt, dass sich derartige Massnahmen voll rechtfertigen und bewähren. Und sei es auch nur, um die Nervensubstanz des Betriebsleiters etwas zu schonen!

Administrative Rationalisierungs-Massnahmen

Auch auf administrativem Gebiet liegt heute sehr vieles in vollem Fluss. Administrative Arbeiten gelten ja in der Regel als unproduktiv, weil sie sich nicht verkaufen lassen wie die Leistungen der Küche oder des Kellers oder der Reception. Und trotzdem kommt man je länger je weniger ohne diese zahlreichen administrativen Arbeiten mehr aus.

Dabei ist natürlich immer der Zweck einer administrativen Arbeit zu überlegen. Dies trifft ganz besonders für Kontrollarbeiten zu. Da im Hotelbetrieb eine Vielzahl von Personen mit wertvollem Material dauernd zu handtieren hat, besteht naturgemäss die Gefahr, dass dieses Material nicht zweckmässig eingesetzt, vergeudet und gar entwendet wird. Um so

vielfältiger sind daher auch die Kontrollarbeiten, welche die Überwachung des Materialflusses innerhalb eines Betriebes ermöglichen sollen. Zweckmässig organisierte und nicht routinemässig durchgeführte Kontrollen lohnen sich in fast allen Fällen. Sie tragen meistens wesentlich zur Kostenüberwachung oder gar zur Kostensenkung bei. Solche Kontrollen, deren zahlenmässige Wirkung leicht feststellbar ist, sollten unter allen Umständen vorgenommen und sogar verfeinert werden.

Bei Kontrollarbeiten besteht aber leider immer die grosse Gefahr, dass diese nur noch routinemässig erledigt werden. Denken Sie nur an die sogenannte Bonkontrolle in Ihren Betrieben. Wenn diese nur mehr routinemässig erfolgt, d. h. wenn die Arbeit praktisch nur noch aus dem Abhaken der einzelnen Bons besteht, ist diese Bonkontrolle viel zu teuer und würde besser fallen gelassen werden. Mit dieser Bemerkung soll nicht etwa bezweckt werden, der Bonkontrolle den Todesstoss zu versetzen, ganz im Gegenteil: es soll mit diesem Beispiel nur gezeigt werden, dass eine routinemässige Kontrolle keinen Sinn hat und dass jede Kontrollarbeit laufend auf ihre Zweckmässigkeit und seriöse Durchführung überprüft werden muss.

Zahlreiche administrative Arbeiten, die hier nicht einzeln genannt werden können, zeichnen sich sehr oft durch eine gewisse Monotonie aus, und man findet kaum mehr die notwendigen Angestellten, um sie zu erledigen. Für viele dieser Aufgaben ist heute eine gewisse Mechanisierung, zum Teil sogar Automatisierung möglich, was dann allerdings die Investition bestimmter Mittel erfordert für die Anschaffung entsprechender Maschinen und Geräte. Das Angebot an solchen Maschinen und Hilfsgeräten ist heute so gross, dass der Überblick für den einzelnen Betriebsinhaber sehr schwierig geworden ist. Es darf behauptet werden, dass heute zweckmässige Bürogeräte für jede Betriebsgrösse erhältlich sind und dass bei jeder Anschaffung solcher Geräte wohlüberlegt werden muss, welches Modell und welche Marke sich für den speziellen Fall besonders eignet. Falls man selber hierzu nicht in der Lage ist, hat Ihnen ja der Hotelier-Verein durch seinen betriebswirtschaftlichen Beratungsdienst ein wertvolles Organ geschaffen, das Ihnen bei all diesen Problemen helfend zur Seite stehen kann. (Schluss folgt)

ristique tandis que l'utilisation de l'avion par des couches de voyageurs toujours plus larges a singulièrement réduit la distance.

L'essor du tourisme en Suisse repose en bonne partie sur les facteurs de croissance que nous venons de signaler. Ces facteurs continueront d'agir à la condition que l'évolution économique et politique actuelle ne subisse pas de contretemps sérieux. Tout porte à croire que la croissance touristique se maintiendra, mais à un rythme qui aura tendance à se ralentir si non à se stabiliser, pour une période déterminée, au niveau actuel.

Les changements de la structure touristique

A côté des fluctuations conjoncturelles, c'est-à-dire d'une durée relativement courte, le tourisme subit aussi les changements de structure qui ne se manifestent qu'au cours d'une plus longue période. Il s'avère donc nécessaire d'analyser ces modifications structurelles qui sont avant tout visibles dans les préférences des touristes et les habitudes de voyage.

En style télégraphique, nous voudrions tirer au clair les principales modifications dans la structure du tourisme:

- **Besoin accru de confort.** Ce besoin oblige les hôtels à adapter leur équipement à un standing de confort et d'hygiène toujours plus élevé. Il y a certainement une corrélation entre la remarquable amélioration technique et hygiénique de l'habitat et le confort dans les hôtels. En se déplaçant, les touristes voudraient bénéficier, si possible, du même confort qu'ils ont à la maison, c'est-à-dire disposer d'une salle de bain, d'un WC privé, d'un poste de radio et de télévision, d'un ascenseur, etc. L'augmentation des revenus permet à un grand nombre parmi eux de s'offrir ce confort dans les hôtels. Cette préférence se traduit par une occupation plus forte des hôtels de luxe et de première catégorie.

- **Adaptation de l'équipement et des installations** des centres touristiques à l'accroissement du tourisme et aux désirs de la clientèle. Cette dernière ne souhaite non seulement un confort plus élevé dans les hôtels, mais elle demande que soit mis à sa disposition un équipement approprié, tels que piscine, minigolf, terrains de sport, promenades, etc. En outre, les stations devront être animées et elles organiseront avec profit des manifestations de toutes sortes pour éviter que la clientèle ne s'y ennuie.

En même temps, les services publics des stations de tourisme, tels les transports locaux, services de voirie, égouts, etc. devront s'adapter au nombre croissant de touristes.

- **Création d'un hébergement complémentaire,** motivée, en partie, par le souci de réduire les frais de séjour et, en partie aussi, par le désir de retourner dans la primitivité de la nature. Les deux motifs se trouvent réalisés dans le camping dont l'essor rapide vient caractériser le développement touristique actuel. D'autres formes d'hébergement complémentaire, telles que maisons de vacances, villages de toile, auberges de jeunesse, etc. sont recherchées pour la modicité des prix, spécialement pour les séjours de famille. La participation au tourisme international de larges couches de la population, disposant de revenus limités, ce qu'on appelle la «démocratisation des voyages», commande, dans tous les pays touristiques, l'expansion de l'hôtellerie complémentaire. Avec la mise en valeur touristique de la région du Moléson, le canton de Fribourg s'engage, de manière remarquable, dans cette voie.

- **L'avance de l'automobile.** La motorisation progressive des pays européens, fournisseurs de

Ein Gast meint...

Marla!

Auf meine Entdeckung war ich sehr stolz. Ich hatte eine ruhige Unterkunft mit Parkplatz — garantierten Parkplatz — gesucht, fuhr durch die lange Seestrasse, sah irgendwo ein Gasthaus, sah rechtwinklig ab und fand haargenau das, was mir vorgeschwebt hatte:

Ein etwas altmodisches Gasthaus, zwanzig Meter abseits der Hauptstrasse, mit Zimmern gegen den See. Vom nahezu ununterbrochen rasenden Verkehr auf der Seestrasse hörte man nichts. Leises Plätschern der Wellen an den Bug von zwei Ruderbooten brachte den ersehnten Schlug, und ich freute mich darauf, am nächsten Morgen ausschlafen zu können, auf jeden Fall bis um 9 Uhr! Denn eine Ruhestätte wie dieses Gasthaus würde ich wohl so rasch nicht wieder finden.

Als es an die verschlossene Türe zum Nebenzimmer polterte, wachte ich erschreckt auf. Es war heller Tag. Sieben Uhr zeigte mein Wecker. Wieder stiess jemand an die Türe und bummerte so heftig an die Wand, dass das kleine Bild, ein einfacher Druck ohne Glas, wackelte. Augenreißend entdeckte ich: vermuthlich werde das Nebenzimmer in Ordnung gebracht und augenblicklich sei wohl der dienstbare Geist damit beschäftigt, den Fussboden zu blochen.

Kaum hatte ich mich an diesen groben Lärm gewöhnt, hörte er auf, und nach und nach kam der Schlaf wieder über mich.

Der gellende Ruf «MARIA!» verjagte meine angenehmen Morgenträume. Und auf ein zweites «Maria!» ertönte von dicht neben meinem Zimmer die Antwort: «Momento!» Dann passierte nichts, das heisst, es wurden Möbel gerückt, jemand (Maria?) schimpfte halblaut vor sich hin, und plötzlich rannte die Maria mit schweren Schritten — trug sie Nagelschuhe? — durch den ganzen Korridor und stapfte die Holztreppe hinunter.

Ein etwas strampfendes die Schritte wieder herein und über den Flur in mein Nebenzimmer. Mir schief im Verlaufe der nächsten Stunde, dass mein Zimmer 4-5 Nebenzimmer besitzen müsse, die alle, alle in der bewundernswürdigen fleissigen Maria baldmöglichst und gründlichst in Ordnung gebracht und geputzt wurden.

Ich habe volles Verständnis für den Gastwirt und für die Maria. Das leidige Angestelltenproblem... möglicherweise muss sie ganz allein die zwanzig Zimmer besorgen und hat daher so früh mit der Arbeit zu beginnen.

Aber über etwas länger Morgenruhe, etwas länger Seegeplätscher wäre glücklich gewesen der

A. Traveller

Evolution générale du tourisme

(Suite de la première page)

- **avancement de la saison d'été** par l'étalement des vacances scolaires et des congés industriels, la pointe de trafic actuelle allant du 1er juillet au 15 août, forme un goulot d'étranglement qui ne permet plus une extension notable du mouvement touristique en pleine saison,

- **poursuite de l'action de modernisation** de notre hôtellerie et de nos stations en vue de rester compétitifs vis-à-vis des pays étrangers dont quelques-uns font un effort remarquable en faveur de leur potentiel touristique (Espagne, Italie, Grèce),

- **intensification de notre publicité** touristique aussi bien sur le plan national que régional et local. Pour bien faire cette publicité, le tourisme ne pourra se passer, à l'instar de l'industrie, des enquêtes et d'études de marché.

Passons maintenant aux éléments généraux qui influent sur l'expansion du tourisme:

- la **continuation du processus** de la croissance économique aussi bien en Suisse que dans les principaux pays fournisseurs de clients qui se traduit par une augmentation rapide des revenus individuels et par là même de la propension aux voyages. Des auteurs français ont émis l'hypothèse

- que nous considérons trop optimiste — d'un coefficient d'augmentation des dépenses touristiques des Français, dans la période 1958-70, de 275%. Quoi qu'il en soit, la croissance touristique ne pourra continuer qu'à la condition que l'évolution économique et politique actuelle ne subisse pas de contre-coup sérieux.

- une **politique anti-inflationniste** susceptible de combattre la hausse des prix en Suisse. Si la poussée inflationniste devait continuer comme en 1961, la répercussion sur le niveau des prix touristiques serait de nature à diminuer l'attrait de la Suisse considéré, jusqu'ici, comme un pays à prix corrects.

- l'**augmentation de la population** entraînant quasi naturellement une extension du nombre de touristes parmi lesquels la jeune génération entre de plus en plus dans l'âge de la maturité touristique.

- la **libération du tourisme international**, notamment par la suppression des restrictions d'ordre monétaire et l'introduction de nouvelles facilités de franchissements de frontière.

- **progrès dans la technique** des transports par rail, par route et par air. C'est avant tout l'expansion de l'automobile qui crée un nouveau potentiel tou-

Zur Geschichte des schweizerischen Fremdenverkehrs

Von Dr. Max Senger (vorm. Schweiz. Verkehrszentrale, Zürich) (5. Fortsetzung)

Zweiter Weltkrieg

Wiederum muss hier ein Werk des Friedens und gewöhnlicher Zusammenarbeit vorangestellt werden, wie dies im Jahre 1914 der Fall war, nämlich die Schweizerische Landesaussstellung 1939, und zwar diesmal in Zürich. Wieder einmal war sie ein Beweisstück für die Leistungsfähigkeit unseres Transportapparates, denn die ganze Schweiz drängte sich auf diesen Punkt... bis oben wieder einmal die Kriegsinfaren alles überlöten.

Der Fremdenverkehr hatte sich durch die unruhigen Jahre seit dem Ende des Ersten Weltkrieges durchgehalten. Zwei neue Helfer waren auf dem Plan erschienen, nämlich Auto und Wintersport, und die Jahre 1938 zeigten deutlich eine langsame Erholung mit dem Sammelpunkt der Landesaussstellung. Bald erwies sich für die Schweiz politisch, militärisch und natürlich auch für den Fremdenverkehr eine vollkommen neue Lage. Sie war eingekreist, und das Hilfsmittel des Ersten Weltkrieges, der Interniertenverkehr mit seinen 67 000 Militärgästen und dem Umsatz von 200 Mio Franken konnte gar nicht in Erwägung gezogen werden.

Dafür erwies sich nun eine andere, von niemand erhoffte und selbst von den Leuten des Fremdenverkehrs nicht erwartete Hilfsquelle als ergiebig, ein Novum nämlich, das nichts zu tun hatte mit dem Ausland, es ergab sich ein «krisenfester Binnenverkehr». Dies ergibt sich am sichersten aus der zahlenmässigen Gegenüberstellung des Durchschnitts der schweizerischen Vorkriegs-Logiernächte mit den Kriegsjahren.

Schweizer Logiernächte:

Table with 2 columns: Year and Logiernächte (Millions). Rows: 1939-1946.

Dieses Novum im schweizerischen Fremdenverkehr, Novum auch für die Fachleute, ist natürlich einer Reihe von Faktoren zuzuschreiben, die nicht «fremdenverkehrsbedingt» sind.

Einmal und hauptsächlich dürfte daran schuld sein der relativ günstige Stand der Wirtschaft, ferner das Fehlen jeglichen passiven Fremdenverkehrs, das heisst, man konnte ferienhalber nicht ausser Landes reisen. Überdies waren viele Dinge rationiert, Ferien allerdings waren frei, und so gab es diese willkommene Ausweichmöglichkeit, wobei noch eine erhöhte Werbetätigkeit das Ihrige beitrug, den Ferienwillen zu stärken. Aber es waren immerhin die preiswerteren, also die billigeren Fremdenverkehrs-Regionen, Plätze und Betriebe, die von dieser Zunahme profitierten, während die teureren Hotelkategorien unter dem Verlust der Auslandsgäste zu leiden hatten. Man hat diesen Verlust in folgenden Zahlen festgehalten:

Auslands-Logiernächte

Table with 2 columns: Year and Auslands-Logiernächte (Millions). Rows: 1939-1946.

Die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft hat diesen Einnahmeverlust aus Unterkunft, Verpflegung, Reisekosten, Einkäufen und Nebenausgaben jährlich 250 Millionen Franken geschätzt, was für die ganze Kriegszeit oder von 1939-44 insgesamt 1250 Millionen Franken ausmachen würde; wobei wir das erste Jahr 1939 mit seinen 5,8 Millionen Logiernächten noch als Friedensjahr gerechnet haben.

Als der langersehnte Frieden eintrat, stellte man in Fremdenverkehrskreisen fest, dass das letzte Friedensjahr (1938) 15,9 Millionen Logiernächte erbracht hatte, davon 7,6 Millionen aus dem Ausland, und von

diesem Ausland entfielen 91% auf das arg zusammengeschlagene, wirtschaftlich erschütterte Europa. Aus diesem Titel war für die erste Nachkriegszeit wohl kein Zugang zu erwarten. Dazu kam, dass der Binnen-tourismus nun sechs Jahre seinen Einfluss ausgeübt hatte. Die Schweizer waren ferienfreudig, überhaupt reisefreudig geworden; sie sind es heute übrigens mehr denn je, und nach der jahrelangen Abgeschlossenheit strebte mählich nach dem Ausland. Es ist jedoch erfreulich feststellen zu können, dass der Schweizerische Hotelier-Verein in keiner Weise gegen diese Ausreisen Einsprüche erhob, sondern sich immer auf den Standpunkt des freien Austausches und der Aufhebung der Visumpflicht stellte.

Um so erstaunlicher ist die Feststellung, dass die Logiernächteziffer in den ersten, gerade für Europa so schwierigen Nachkriegsjahren in stetem Steigen begriffen war:

Table with 2 columns: Year and Logiernächte (Millions). Rows: 1944-1947.

Auch das ist wiederum ein Novum, eigentlich einem Glücksfall zuzuschreiben, nämlich der sogenannten «G.I.-Aktion». Auf den Zeltblachen des amerikanischen Militärs, auf den Munitionskisten, kurzum auf allem Material, das der Armee gehört, ist der Vermerk angebracht:

Government Issue

oder abgekürzt G.I., und so wurde eben alles, was nach amerikanischem Militär aussah, mit G.I. bezeichnet. Die amerikanische Armee hatte allerorten in Europa grosse Truppenbestände und verfiel auf den ausgezeichneten Gedanken, diesen Soldaten, die nur den Krieg gesehen hatten, auch den Frieden zu zeigen. So wurden «Packed-tours» oder geführte Gruppenreisen nach Österreich, der Schweiz und Italien organisiert, wobei zwar die Wahl frei stand, aber die Schweiz wohl als das meistbesuchte Ferienparadies in Erscheinung trat; auf alle Fälle wählten über 50% der G.I. die Schweiz als Reiseziel.

Ein «Touristischer Fachauschuss» stellte das der Jahreszeit angemessene Programm zusammen, also

im Sommer die Höhenkurorte, im Herbst Städte und Seengebiete, im Winter die Skigebiete. Wieder einmal zeigte es sich, dass die Amerikaner als Touristen den «Städte-tourismus» bevorzugten und auf andere Formen «eingespielt» werden müssen. Jede solche Reise dauerte sieben Tage, wovon drei Tage an einem Standort und vier Tage auf einer sogenannten scenic-tour durch die Schweiz verbracht wurden. Basel-Mülhausen und Chiasso-Mailand waren die Aufgangszentren, wo die G.I. für ihr Schweizer Tour durch Bild und Wort vorbereitet wurden. Zudem wurde jede Gruppe von einem schweizerischen Reise-führer begleitet; ferner war ein Commanding Officer beigegeben, der für die Disziplin zuständig war. Die Swiss-Tour kostete den Urlaub 35 Dollar, dazu konnte er Schweizer Franken, besonders damals ein überaus begehrter Artikel, erwerben im Betrag von anfänglich 150 Franken, später 225 Franken pro Reise. Das für die Schweiz gültige Uniformenverbot war für diese Gäste aufgehoben worden. Dem Hotelier war pro Tag und Mann ein Durchschnittspreis von 16 Franken zugesprochen worden. Bald erwies es sich, dass diese Aktion für beide Teile als eine überaus erfreuliche Angelegenheit betrachtet werden durfte. Die Schweizer Bevölkerung freute sich an den G.I., auch wenn sie sich hin und wieder als «Raub-beine» erwiesen, und die G.I. freuten sich, wieder einmal mit Zivilisten verkehren zu können, auf den Werbeflaketen der U.S. Army in den Vereinigten Staaten hiess es übrigens: «Join the Army and see Switzerland.» Der Einfluss dieser G.I.-Aktion auf den Fremdenverkehr der Nachkriegszeit ergibt sich am besten aus den nachstehenden Zahlenreihen:



que de rendre impossible, étant donné l'encombrement des hôtels et des autres établissements d'hébergement, l'exercice du droit de congé. Les efforts tendant à l'allongement de la saison par un étalement des vacances scolaires et industrielles méritent tout notre appui. Jusqu'à présent, cette action n'a cependant enregistré que des succès partiels.

**L'engouement des flux touristiques pour le sud** constitue sans doute la caractéristique principale du tourisme européen. Le sud répond, en effet, aux préférences du touriste moderne avide de chaleur, de soleil et de la mer bleue. Ainsi, les grands flux touristiques de l'Europe se dirigent, en été, de plus en plus vers le sud. Le centre de gravité touristique s'est successivement déplacé dans le bassin de la Méditerranée, preuve en est le «boom» touristique en Italie, en Grèce et en Espagne. En revanche, la saison d'hiver, grâce à la popularité du ski, se centre de plus en plus dans les Alpes.

**Conclusions**

J'arrive au terme de mon exposé:

En mettant en relief les caractéristiques du tourisme d'aujourd'hui, j'ai pu indiquer les raisons de son évolution favorable au cours des dernières années. Plus encore que par les mesures spécifiques en sa faveur, le tourisme suisse a bénéficié du développement remarquable de l'économie européenne, qui s'est traduit dans la prospérité générale et la libé-

ration des échanges extérieurs. A cela s'ajoute la propension aux voyages, le goût du dépaysement qui se manifeste de plus en plus dans de larges couches de la population. En admettant que les facteurs favorables continuent à exercer leur influence - il n'y a en ce moment pas de raisons de s'en douter - certaines incertitudes subsistent. Nous ne relèverons qu'un seul problème:

**L'incidence de l'intégration européenne** sur le mouvement touristique. Il ne fait pas de doute que la Communauté Economique Européenne organisera aussi un espace touristique intégré. Celui-ci comprendra 170 millions d'hommes et s'étendra de la mer du Nord à la Sicile et à l'Afrique du Nord ainsi que des Pyrénées à la Haute-Bavière et jusqu'en Grèce. Les répercussions du Marché commun sur les pays non-membres, c'est-à-dire le degré de discrimination de ces derniers, ne peut pas encore être précisé. L'influence de la CEE se fera certainement sentir dans le marché du travail touristique et dans le domaine publicitaire. En revanche, le régime des voyages internationaux, protégé par des prescriptions plus générales, notamment le Code de libération des transactions invisibles de l'OECD, sera à l'abri de l'intégration.

Malgré ce point d'interrogation, nous pouvons envisager l'avenir du tourisme suisse et fribourgeois avec confiance et sérénité. Le fait que vous avez organisé ces Journées d'Etude pour marquer la vocation touristique de votre beau canton en est un heureux présage.

**Fritz Borter 70jähig**

Gesund, und man darf föglic sagen in voller Frische, feiert Fritz Borter-Vallaster, Wengen, am 16. Juli seinen 70. Geburtstag. In wirtschaftlichen Fragen des Jungfrau-Gebietes ist während 5 Jahrzehnten nur wenig beschlossen worden, ohne dass der Jubilar seinen Rat dazu gegeben hat.

Als noch junger Mann kehrte Fritz Borter nach gründerlicher Föschung zuröck ins elterliche Geschäft, in das durch den bekannten Berner Architekten Gerster gebaut Palace-Hotel National in Wengen. 1905 erbaut, war es für die damalige Zeit ein sehr



grosses Hotel und ist noch heute das tonangebende Unternehmen Wengens. Nach dem Ersten Weltkrieg begann die eigentliche Wintersport-Entwicklung. Damit zeigten sich für den jungen Fritz Borter neue Möglichkeiten. Zudem starb im Jahre 1922 sein Vater, und der junge Hotelier musste schon früh seine sportliche Tätigkeit einschränken. Trotzdem hat er die Eishockey-Mannschaft Wengens während der 20er Jahre gründen und als Aktiver fördern helfen. Durch seinen Einsatz im Beruf und im Wintersport wurde er bald Präsident des Winterkurvereins Wengen dem er während volle 25 Jahre vorstand. Das Palace-Hotel hat er mit Hilfe seiner Gattin, Maria Vallaster, einer beispielhaften Hotelière, ständig verbessert und ihm den Rahmen ganz besonderer Gastlichkeit zu geben gewusst. Das Wiederaufleben des Fremdenverkehrs nach dem 2. Weltkrieg entzündete in F. Borter erneute Tätigkeit für «seine Firma», «seinen Stab» und sein geliebtes Wengen. Er plante schon zur Zeit als es noch nicht die grosse Mode war, den Bau eines Schwimm- und Sonnenbades in Wengen. 1930 wurde es als Gemeinschaftswerk des Kurortes eröffnet, und unser Jubilar ist bis heute sein Präsident. Auch die Bahn auf den Männlichen hat F. Borter schon anfangs der 30er Jahre bauen wollen. Aber seine Pläne konnten dazumal, zu Beginn der internationalen Wirtschaftskrise, nicht realisiert werden. Erst 1952 hat ein neuer Anlauf über die Firma von Roll zum Ziel geführt. Heute führt eine nicht mehr wegzuden-

kende Bahn auf den Männlichen, auf den Startplatz einer der schönsten Abfahrten im Berner Oberland. Fritz Borter, die treibende Kraft, ist Vize-Präsident des Unternehmens. Auch in der Wasserversorgungsgenossenschaft Wengen geschah nichts ohne Mittun des Palace-Hotels, bzw. Fritz Borters. Desgleichen hat der Jubilar in der erfolgreichen Elektrizitätsversorgung des Tales während 20 Jahren mitgewirkt.

Die stets fallenden Frequenzen der Jahre 1931-1937 (Abwertungsjahre) hemmten auch Fritz Borter. Trotzdem finden wir ihn während dieser Krisenzeit, von 1933 bis 1939 im Zentralvorstand des Schweizer Hotelier-Vereins und wiederum von 1943 bis 1945, als es hiess: wiederaufbauen. In schwerster Zeit, nämlich von 1936 bis 1938, war Fritz Borter Präsident der Schweiz. Preisnormierungs-Kommission, eines in jener Zeit höchst undankbaren Amtes. Er hat jederzeit entschlossen und mutig für den Erhalt und die Förderung der schweizerischen Hotellerie gekämpft. Nur wer es erlebt hat, weiss, wie gering die Hotel-frequenzen damals waren und wie wenig rentabel zuzulegen alle mit dem internationalen Tourismus zusammenhängenden Betriebe arbeiteten, von der Staatsbahn bis zur kleinen Dorfwirtschaft. In diese Zeit fielen F. Borters aktivste Jahre. Schon 1926 kam unser Freund als Vorstandsmitglied in die Oberländische Hotelgenossenschaft. Deren Leitung übernahm er 1934, mitten in der Krise, und führte sie während 17 Jahren. Die schwierigen Tarifprobleme, bis die Abwertung des Schweizer Frankens eine Lockerung brachte, sind den älteren Jahrgängen noch gegenwärtig. Dann kam der 2. Weltkrieg, nachher die Devisenrestriktion usw. Während 30 Jahren hat Fritz Borter auch als Mitglied des Vorstands ausschusses des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes gearbeitet Er hat alle Höhen und Tiefen des oberländischen Fremdenverkehrs während vier Jahrzehnten unmittelbar miterlebt.

Zur Zeit, da der Pistenskilauf noch nicht «das ganze Feld» beherrschte, machte unser Jubilar gelegentlich winterliche Vorstösse ins Hochgebirge, damals als man die Abfahrt noch mit dem Aufstieg verdienen musste. So hat Fritz Borter mit dem Führer Fritz Fuchs die meisten, heute klassischen Touren ab Jungfrauoch bis weit über die Grimsel hinaus gemacht. Später, als die Zeit des nur Abfahrtsportes nahte, wurde im Wengen-Palace der bekannte Down Hill Only Ski Club (D.H.O.), also ein Nur-Abfahrts-Ski-Club gegründet, dem heute Skifahrer verschiedenster Nationalität angehören, u.a. Luftmarschall Lord Tedder, der Sieger der «Battle of Britain» im 1941er Kampf gegen die Luftarmeen Görings. Fritz Borter ist D.H.O.-Ehrenmitglied. Weite Kreise des Lauterbrunnentales und der schweizerischen Hotellerie dürfen dem Jubilar dankbar sein für seinen Einsatz im Interesse unseres Fremdenverkehrs, seinen unentwegten mutigen Einsatz, der dem heute 70jährigen nicht nur Freude eingetragen hat.

Wenn man in den letzten Jahren weniger von Fritz Borter hörte, ist es nicht, weil er krank oder untätig gewesen wäre, sondern weil er die Wengener Geschäfte seinem Sohne überlassen und sich in die noch mit seiner Leier zu früh verstorbenen Gattin geschaffene Klausur in Magliaso zurückgezogen hat. Dort verbringt er jetzt den grössten Teil des Jahres. Aber nicht etwa als zurückgezogener oder alter, vergrämter Mann lebt Fritz Borter dort, nein, als gute Geist und freundlicher Gastwirt in seinem überaus sympathischen kleinen Luxushotel, in der Villa Magliasina & Golf in Magliaso. - MI.

**Nationalstrassenbau — unorthodox gesehen**

In der schweizerischen Finanz-Zeitung, die in Basel erscheint, setzt sich ein redaktioneller Artikel mit der Frage eines Gotthard-Autotunnels auseinander, wobei er sich gegen die Tunnelführung Göschenen-Airolo zugunsten einer fast um die Hälfte kürzeren von Hospental ins Bedrettoal einsetzt. Begründet wird diese Tunnelführung nicht nur mit Kostenargumenten, sondern auch mit den fremdenverkehrspolitischen Interessen des Urserentales, vor allem also der Orte Andermatt und Hospental.

Der Ausbau der Nationalstrassen in der Schweiz ist in vollem Gang. Überall rattern die Baumaschinen und erhitzen sich die Köpfe, ob nicht diese oder jene Strassenführung besser anders erfolgen und ob die Projektierung eines bestimmten Bauvorhabens nicht nach gänzlich anderen Gesichtspunkten erfolgen sollte.

Besonders die Nord-Süd-Verbindung gibt zu Diskussionen Anlass. Eine eidgenössische Expertenkommission schlägt vor, einmal zur Beschleunigung des Bahnverkehrs mit dem Tessin einen Gotthard-Basistunnel zu bauen, der eine Länge von 45 Kilometern aufweisen würde, und im weiteren einen rund 17 km langen Strassentunnel von Göschenen nach Airolo. Es ist nun gerade dieser Strassentunnel, der zu Diskussionen - und vor allem auch zu Protesten der durch dieses Projekt Geschädigten - geführt hat, und dessen wirtschaftliche Auswirkungen nicht nur auf den Kanton Uri, sondern auf die ganze Schweiz doch einer weiteren Prüfung bedürfen.

Im Urserental hat sich ein Komitee gebildet, das entgegen dem Vorschlag der Experten das Projekt eines Strassentunnels propagiert, der nicht in Göschenen seinen Ausgangspunkt nimmt, sondern von Hospental ins Bedrettoal führen und eine Länge von nur 9,7 Kilometern aufweisen würde. Dadurch würden die verhängnisvollen wirtschaftlichen Folgen für das Urserental ausgeschaltet, der Verkehr nicht wesentlich verlangsamt und zudem noch Ersparnisse erzielt.

Man kann sich natürlich auf den rein verkehrspolitischen Standpunkt stellen, dass der Strassentunnel Airolo-Göschenen gegenüber dem Vorschlag eines Tunnels von Hospental nach dem Bedrettoal den Weg von Norden nach Süden für jeden Automobilisten um soundsovieler Kilometer oder Fahrminuten verkürzt und pro Wagen soundsovieler Liter Benzin einspart. Zudem wird ins Feld geführt, dass beim Bau des vom Andermatt Komitee vorgeschlagenen Tunnels die verlängerten Zufahrten wintertersicher ausgebaut werden müssten und vermehrte Unterhaltskosten erfordern.

Setzt man sich mit den Argumenten beider Seiten auseinander, so lässt sich feststellen, dass die Nachteile, die dem Urserental entstehen, doch gewichtig in der Waagschale liegen, wenn man sie gegenüber den Vorteilen aufrechnet, die eine Verlängerung der Gotthardroute über Hospental und das Bedrettoal für den Nord-Süd-Verkehr bedeuten würde.

Die Erfahrungen des letzten Winters haben gezeigt, dass die Gefahr der fehlenden Wintersicherheit der Gotthardstrasse nicht auf der Strecke Göschenen-Hospental besteht, denn die Schöllenen sind während dieses strengen Winters nicht von Lawinenzügen heimgesucht worden, sondern dass die Lawinengefahr und damit die Gefahr von Verkehrsunterbrüchen gerade auf der Strecke Amsteg

-Göschenen droht, die mehrfach unterbrochen war. Der Strassentunnel von Göschenen aus würde deshalb die Wintersicherheit weder verbessern noch verschlechtern. Denn um die Gotthardroute wirklich wintersicher auszugestalten, müssen gerade jene Strassenstücke, die im letzten Winter durch Lawinen gesperrt wurden, mit entsprechenden Kosten ausgebaut werden.

Die Tunnelführung Göschenen-Airolo wird jedoch - und dies scheint uns ein gewichtiges Argument des Andermatt Komitees zu sein - die Lebensfähigkeit der Gemeinden Andermatt und Hospental wesentlich beeinträchtigen. Das Urserental lebt vom Fremdenverkehr. Im Winter ist es ein Skiparadies. Im Sommer lebt es vom Transitverkehr, der in ununterbrochenen Autokolonnen über den Gotthard rollt. Die Bevölkerung ist auf den Verdienst aus diesem Verkehr angewiesen, denn weder Andermatt noch Hospental eignen sich schon aus topographischen Gründen als Sommerkurort. Der geplante Strassentunnel Göschenen-Airolo würde jedoch, besonders bei ungünstigen Wetterverhältnissen, wahrscheinlich den grössten Teil dieses Transitverkehrs absorbieren, und zwar in viel grösserem Umfang als dies durch den Bahnverlauf heute schon geschieht. Ein entsprechender Rückgang der Verdienstmöglichkeiten wäre die unabweichliche Folge.

Man wird hier einwenden, dass der Strom des Verkehrs schon oft eine andere Richtung genommen, ehemals blühende Gegenden umgangen und vernachlässigt und dafür andere befruchtet hat. Dies ist richtig. Zahlreiche Bündner und Tessiner Bergtäler sind entvölkert oder entvölkern sich langsam, weil die wirtschaftlichen Verhältnisse sich geändert haben. Die Frage aber ist, ob man eine derartige Teilentvölkerung künstlich herbeiführen soll, wenn sie vermieden werden kann. Schliesslich haben wir sterbende Alpentäler genug, als dass wir es uns leisten können, noch eines hinzuzufügen. Ganz abgesehen davon

**hätte aller Wahrscheinlichkeit nach die Führung der Gotthardstrasse durch einen von Hospental nach dem Bedrettoal verlaufenden Tunnel die Folge, dass auch dem sich entvölkern Bedrettoal neue Verdienstmöglichkeiten geboten würden und damit der Abwanderung Einhalt geboten werden könnte.**

Der Tunnel Göschenen-Airolo bietet zwar den nicht zu unterschätzenden Vorteil, dass er die Fahrzeit von der Nord- zur Südgrenze verkürzt und eine Ersparnis an Zeit und Benzin erbringt. Aber ist dies eigentlich ein Vorteil? Wir wagen daran zu zweifeln, denn schliesslich liegt die Schaffung einer Rennbahn, mit deren Hilfe die Schweiz von Norden nach Süden und in umgekehrter Richtung ohne Halt in kürzester Zeit durchquert werden kann, unseres Erachtens weder im Interesse des schweizerischen Fremdenverkehrs noch im Interesse unserer Volkswirtschaft. Jeder ausländische Tourist, der die Gotthardroute auf seiner Fahrt nach dem Süden wählt, gleichgültig, ob er über den Gotthardpass fährt oder sich per Bahn durch den Tunnel schleusen lässt, gibt in der Schweiz Geld aus. Er isst und trinkt, möglicherweise übernachtet er sogar, er tankt Benzin und macht auch andere Ausgaben. Mit anderen Worten:

**Der schweizerische Fremdenverkehr profitiert von der Tatsache, dass die Überquerung der Alpen eine gewisse Zeit beansprucht, dass sie beträchtliche Anforderungen an die Nerven des Automobilisten stellt und ihn aus diesen Gründen zu mehr oder weniger langen Aufenthalt in veranlasst.**

Dies wird sich natürlich beim Bestehen des Autotunnels Göschenen-Airolo, besonders wenn erst die Autobahnen gebaut sind und den Anschluss an den Tunnel herstellen, in gewissem Sinn ändern. Schon die Autobahnen selbst werden zu einer Beschleunigung des Touristenstroms nach Süden oder Norden beitragen, und der Tunnel wird die Fahrzeit von der Nord- zur Südgrenze oder in umgekehrter Richtung nochmals beträchtlich abkürzen. Man wird ungefähr, wenn die Nationalstrassen und der Tunnel fertig sind, mit einer annähernden Halbierung der Fahrzeit rechnen müssen. Der ausländische Tourist wird sich also nur die Hälfte der

Zeit in der Schweiz aufhalten und dementsprechend weniger ausgeben. Um diesen Verlust im Fremdenverkehr auszugleichen, müsste also die doppelte Zahl an ausländischen Touristen die Schweiz durchqueren, um wieder zu den gleichen Einnahmen zu führen.

Das volkswirtschaftliche Interesse der Schweiz - denn der Fremdenverkehr stellt einen wichtigen Posten in der Zahlungsbilanz dar, und der touristische Durchgangsverkehr trägt ebenfalls dazu bei - liegt wohl kaum darin, den ausländischen Touristen, die nur so schnell wie möglich unser Land durchqueren wollen, das Verlassen unseres Landes in kürzester Frist zu ermöglichen. Die Auswirkungen könnten durch den Tunnel über Hospental gemildert werden, und dies dürfte die Fremdenverkehrsverbände von Basel und Schaffhausen bis Bellinzona doch einigermaßen interessieren.

**Les maisons de vacances au Tessin**

L'Office cantonal de statistique a fait à ce sujet une enquête très importante au point de vue économique et politique. Il était en outre intéressant de connaître quelles sont les régions préférées.

A ce sujet on constate que le district qui compte le plus grand nombre de maisons de vacances est celui de Locarno avec 1980, suivi par Lugano avec 1894, la Léventine 364, celui de Mendrisio 217, de Bellinzona 196, le Val Maggia 161, Blenio 112, et la Riviera 18.

Les Tessinois ont donné la préférence aux régions des vallées, les Confédérés à celles des lacs. Sur les 2306 propriétaires confédérés, 203 possèdent des maisons dans les districts de Lugano et de Locarno, 192 résident au Tessin, 41 à l'étranger, et 170 en Suisse.

Les propriétaires tessinois se rangent en deux catégories. Il y a ceux qui ont dû pour raison de travail quitter leur village ou la patrie, mais qui y ont gardé leur maison et y séjournent en vacances; ceux qui ont construit ou transformé une vieille maison achetée, voire une étable et y séjournent généralement en été. Les maisons de vacances, propriété de confédérés et d'étrangers sont en général des maisons construites ou transformées. Les propriétaires étrangers sont en majorité des Italiens et des Allemands,

mais il y en a aussi d'autres nationalités. Les propriétaires allemands sont au nombre de 854, 39 résident au Tessin, 14 en d'autres cantons, 801 à l'étranger. Des 128 propriétaires italiens, 33 résident au Tessin, 13 dans les autres cantons et 82 à l'étranger. Le fait de la résidence revêt de l'importance pour l'économie cantonale et communale.

Logiernächte	Total	USA-Logiernächte	davon GI-Logiernächte
1944 letztes Kriegsjahr	14,2 Mio	32 912	-
1945	17,5 Mio	1 130 676	1 066 626
1946	20,9 Mio	954 169	750 047
1947	23,5 Mio	573 687	155 183

Diese Nachkriegs- und Überbrückungsaktion, der offizielle Name dafür lautet: «Amerikanische Urlauberkampagne», hatte den Transportanstalten 8155 295 Franken, Hotellerie- und Gastwirtschaftsgewerbe 27 291 521 Franken gebracht. Als übrige Spesen wurden 2 375 166 Franken verausgabt, in die auch die 168 Beibrüche einzurechnen sind, die sich beim Skilauf ergaben. An Taschengeld wurde rund 44,5 Millionen Franken aufgewendet, zehn Millionen kamen davon allein der Uhrenindustrie zugute.

(Fortsetzung folgt)

Dewar's

# "White Label"

the "friendliest" Whisky



**Dewar's**  
De Luxe Whisky  
"Ancestor"  
a rare old  
Scotch Whisky

Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

## M. Roger Lindemann, nouveau vice-président de la SSH

M. Albert Candrian, vice-président de la SSH, ayant quitté le comité central après être arrivé au terme de son mandat statutaire, il fallait lui désigner un successeur.

C'est à l'unanimité que, sur proposition du président central, le choix du comité se porta sur M. Roger Lindemann, membre du comité directeur depuis 3 ans et du comité central depuis 5 ans. Ce choix fut ratifié par acclamations par l'assemblée des délégués. Chacun se plaît à reconnaître que cette nomination est à la fois extrêmement heureuse et opportune. Au moment où Lausanne s'apprette à ouvrir une exposition nationale qui fera date dans les annales de notre pays, il était indiqué d'avoir un vice-président qui soit lui-même lausannois.

Roger Lindemann se dévoue en effet sans compter depuis de nombreux mois pour la réalisation du «Centre de l'hôtellerie de la SSH» qui doit représenter dignement l'hôtellerie suisse au sein de la grande manifestation nationale. On sait que les négociations avec les dirigeants de l'Exposition ont été ardues, et c'est grâce à la diplomatie et au sens des réalités de Roger Lindemann, que le pavillon de l'hôtellerie pourra être mis sur pied. En tant que vice-président de la SSH, il sera mieux à même de faire exécuter le «chef-d'œuvre» que l'on nous annonce et qui est en voie de construction. A cette occasion, M. Roger Lindemann et la Société des hôteliers de Lausanne, qui lui préside, ont su assumer de lourdes responsabilités et l'on ne peut que les féliciter de leur courage. C'est grâce à ce président énergique et conciliant que l'hôtellerie lausannoise entretient les meilleures relations avec les autorités communales et cantonales, que la voix de l'hôtellerie est écoutée et qu'une solution de continuité a pu être trouvée pour notre pavillon.

Roger Lindemann, propriétaire de l'hôtel de l'Europe à Lausanne, fit des études commerciales dans cette ville avant de suivre les cours en 1932 et 1933 de notre Ecole hôtelière. Il fit de nombreux stages en Suisse et à l'étranger, avant de reprendre en 1947 l'hôtel de l'Europe que ses parents avaient exploité jusqu'alors.

Roger Lindemann s'est toujours vivement intéressé aux organisations professionnelles et touristiques. Membre depuis de nombreuses années du comité de la Société des hôteliers de Lausanne, il préside cette organisation depuis 1955. Il est également vice-président de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers.

L'exposition a tenu à ce qu'il soit membre de la commission de logement et l'a également élu vice-président. Il est encore membre du comité de direction de l'Office du tourisme du canton de Vaud. Roger

Lindemann s'est toujours intéressé à l'Ecole hôtelière de la SSH et assume la vice-présidence de notre commission scolaire. Les qualités que nous avons signalées plus haut lui ont permis de mener à bien



les longues négociations nécessitées par l'élaboration puis par la révision du contrat collectif de travail de l'hôtellerie vaudoise et lausannoise.

La SSH peut être fière de son nouveau vice-président — digne en tous points de ses prédécesseurs — et d'être si bien représentée à Lausanne à l'occasion de l'Exposition nationale.

### Le nouveau comité directeur de la SSH

Dans sa dernière séance, le comité central a constitué comme suit le nouveau comité directeur de la SSH:

- MM. le Dr Franz Seiler, président central,
- Roger Lindemann, vice-président,
- E. Fauconnet, Genève,
- P. Goetzinger, Bâle,
- J. Meier, Davos.

### Der neue Geschäftsleitende Ausschuss SHV

Unmittelbar nach Schluss der Delegiertenversammlung in Gstaad trat der Zentralvorstand zu einer konstituierenden Sitzung zusammen. Dabei wurde der Geschäftsleitende Ausschuss aus folgenden Herren bestellt:

- Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident
- Roger Lindemann, Vizepräsident (Genf)
- E. Fauconnet (Genf)
- P. Goetzinger (Basel)
- J. Meier (Davos)

## ERFA III

In Genf tagte unter der bewährten und speditiven Leitung ihres Obmannes, Herrn J. Gauer, Hotel Schweizerhof, Bern, die Erfahrungsaustauschgruppe III, an welcher elf grössstädtische Betriebe allerersten Ranges beteiligt sind.

Im Vordergrund stand die Besprechung des Auswertungsberichts über die Daten der Betriebsrechnungen 1962, worüber Herr Dr. P. Risch, Leiter der betriebswirtschaftlichen Abteilung des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr an der Universität Bern, eingehend referierte und die Resultate vergleichsweise kommentierte. Gegenüber dem Jahre 1961 zeigte es sich, dass die Betriebsausgaben in Prozenten zum Gesamtumsatz in fast allen Betrieben angestiegen sind. Das führte zu einer regen Aussprache über die Preispolitik und über Massnahmen zur Kostenüberwachung und Kostensenkung. In diesem Zusammenhang wurde auf die mit überaus hohen Reklamekosten belasteten Markenartikel hingewiesen, die preisverwerfend wirken. Dieser Entwicklung muss unter Mitwirkung aller Mitglieder der Kampf angesagt werden. Das gilt auch dem sog. «Zapfen-geld»-System, das bedauerlicherweise trotz aller Vorstellungen der Verbandsbehörden immer noch von den Lieferanten in der Schweiz praktiziert wird. Als geeignetes Mittel im Kampf gegen die Verteuerung hat sich der gemeinsame Einkauf der Gruppenmitglieder gut bewährt. Er soll noch auf weitere Artikel ausgedehnt werden, um so die überbezahlten Waren zu günstigeren Bedingungen zu erhalten.

Klagen über zeitweise qualitativ ungenügende Angebote im Comestibles- und Fruchthandel an einzelnen Orten wurden mit Bedauern vermerkt, insbesondere, da die Erstklasshotellerie in höchstem Masse auf das Angebot von Qualitätsprodukten angewiesen ist.

Es mag auch interessant sein, dass beinahe alle Gruppenmitglieder eine prozentual höhere Bettenbelegung aufwiesen als der Ortsdurchschnitt aller Betriebe beträgt. Die verschiedenen Projekte von Grossbauten der obersten Rangklasse in den Städten lassen aber befürchten, dass sich die zu erwartende Bettenvermehrung nachteilig auf eine gute Ausnutzung der vorhandenen Bettenkapazität auswirken wird. Auch der Kampf um das notwendige Personal dürfte noch schärfer in Erscheinung treten.

Eine beachtenswerte Feststellung war auch die, dass für die Stadthotels der freie Samstag beinahe zu einem «toten Tag» geworden ist, weil der Geschäftsverkehr beinahe fehlt. Diese ungünstige Entwicklung ruft nach einer Kompensation.

Zu grossen Bedenken gab auch die starke Steigerung der Unterhaltskosten, die enormen Erhöhungen der Handwerkerlöhne und der Preise der Materialien Veranlassung, in Anbetracht dessen, dass eine weitere Verteuerung der Hotelpreise nicht erwünscht ist und nur gezwungenermassen die Folge sein könnte.

Fortsetzung auf Seite 5

## Unsere neuen Mitglieder des Zentralvorstandes

Der Zentralvorstand ist ein sich in ständiger Erneuerung befindliches Vereinsorgan. Nur sechs Jahre sind seinen Mitgliedern in der Verbandsexekutive be-schieden, dann müssen sie neuen Kräften den Platz räumen. So schmerzlich es auch für jeden ist, nach relativ kurzer Zeit aus diesem Gremium ausscheiden zu müssen, so ist mit dieser statutarischen Vorschrift doch der Vorteil verbunden, dass nicht nur jede Gefahr der Vergrößerung ausgeschlossen ist, sondern immer wieder neue Kollegen mit den Aufgaben der Verbandstätigkeit vertraut werden. Durch diesen ständigen Wechsel wird auch der innere Zusammenhalt im Verein gefestigt. Viele ehemalige Zentralvorstands-

mitglieder bekleiden übrigens nach Ablauf ihrer statutarischen Amtszeit noch Ämter, die es ihnen ermöglichen, auf diese Weise dem Verband weiterhin nützliche und wertvolle Dienste zu erweisen.

Wie üblich möchten wir heute unsern Mitgliedern und Lesern diejenigen Kollegen vorstellen, die an der letzten Delegiertenversammlung in Gstaad in den Zentralvorstand gewählt wurden. Die Tatsache, dass es sich um Persönlichkeiten in der Vollkraft ihrer Jahre handelt, darf unsere Mitgliedschaft mit der Gewissheit erfüllen, dass die dynamische Note, die unseren Zentralvorstand stets auszeichnete, keineswegs eine Abschwächung erfahren wird.

### Marcel Burri-Ammon

Der von der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes vorgeschlagene Gstaader Kollege Marcel Burri wurde im Jahre 1921 in Gstaad geboren, wo seine Eltern das von seinen Grosseltern väterlicherseits 1907 erbaute Grand Hotel Alpina betrieben. Nach dem Besuch der Primar- und Sekundarschule erfolgte ein zweijähriger Aufenthalt in Lausanne, wovon ein Jahr in einem Institut und ein Jahr in der Handelsschule. Nach einem kürzeren Aufenthalt in England, zwecks Erlernung der Sprache, trat der junge Burri vorerst eine Stelle als Kellerlehrling und anschliessend als Kontrollleur-Volontär im Lausanne-Palace an. Die dreijährige Kochlehrezeit absolvierte er im Bahnhofbuffet in Zürich, unter der damaligen Leitung von Herrn Primus Bon. Die weitere Ausbildung erhielt er während vier Saisons, wovon eine Saison als Chef de réception, im Grand Hotel Kurhaus Tarasp, Parkhotel Lugano, Grand Hotel Tschuggen Arosa und Restaurant «Du Théâtre» Bern. Einem erneuten Engländeraufenthalt folgte der Besuch verschiedener Fachkurse, der mit dem Erhalt des Diploms als «Diplomierter Hotelier-Restaurateur» im Jahre 1949 gekrönt wurde. Bis 1952, im Jahre der Verheiratung mit Fräulein Elsbeth Ammon, war Marcel Burri im elterlichen Betriebe tätig, anschliessend führte er bis 1958 das elterliche Geschäft in Pacht und übernahm am 1. Januar 1959 das Grand Hotel Alpina als Eigentümer.

Dass Herr Burri sich nicht nur in Kollegenkreisen grösster Wertschätzung erfreut — er hatte während vieler Jahre das Präsidium der Sektion Gstaad inne —, sondern auch als Bürger, geht daraus hervor, dass ihm der lokale Souverän des Amt des Präsidenten des Einwohnereingemeinderates von Saanen anvertraut hat. Selbstverständlich ist sein Rat auch unentbehrlich in verschiedenen lokalen, mit Verkehr und Tourismus zusammenhängenden Organisationen. Im Militär Oberleutnant, erfüllt er die auf den Hotelier ganz besonders zugeschnittene Funktion des Quartiermeisters.

### Edgardo Fassbind

Der am 20. Februar 1930 geborene Edgardo Fassbind ist der älteste Sohn unseres früheren, 1956 verstorbenen Zentralvorstandsmitgliedes Walter Fassbind, gebürtig von Arth SZ, der das Hotel Continental und Bearegard in Lugano führte. In Lugano aufgewachsen, besuchte Edgardo Fassbind dort das Gymnasium und die Handelsschule. Von 1946—49 absolvierte er alle drei Kurse (Service, Küche, Sekretär) unserer Hotelfachschule in Lausanne mit den dazugehörigen Stages. Der Fachschule entlassen, betätigte er sich praktisch im Hotelfach: 1949/50 Brown's Hotel London, 1950 Palace Hotel Wengen, 1951 Schweizerhof Bern. In gehobener Stellung arbeitete er dann im Jahre 1952/53 als Chef de réception im Suvretta-House St. Moritz, 1954/55 im Hotel Atlantik in Hamburg, 1955/56 als Chef de réception — Sous-Direc-tor — in der Hotelgesellschaft Zermatt der Familie Zimmermann mit den beiden Hotels National-Belle-ville und Schweizerhof. Nach dem Tode seines Vaters und seines Onkels war er 1956/57 ein Jahr im Grand Hotel Rigi-Kaltbad tätig, 1958, nach dem Ableben seiner Mutter, übernahm er das Hotel Continental in Lugano.

Im Militär bekleidet Herr Edgardo Fassbind den Rang eines Hauptmannes (Quartiermeisters).

Für die Verbandsangelegenheiten zeigte er schon früh grosses Interesse. Die Società Albergatori Lugano e Dintorni wählte ihn denn auch in den Vorstand. Im weiteren gehört er dem Vorstand des Verkehrsvereins «Pro Lugano» an. Es zeugt für seine ernsthafte Berufsverpflichtung, dass er sich auch um die Aufnahme in eine Erfa-Gruppe bewarb und seit einem Jahr aktives Mitglied der Erfa II ist.

Sein jüngerer Bruder Georges Fassbind ist ebenfalls im Hotelfach tätig, und zwar als Inhaber des Hôtel des Palmiers in Lausanne.

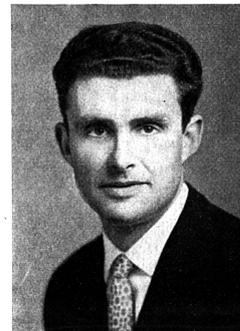
### Fritz von Almen

der als Vertreter der Wintersporthotellerie an der letzten Delegiertenversammlung in Gstaad in den Zentralvorstand gewählt worden ist, wurde am 22. Juli 1918 in Trümmelbach bei Lauterbrunnen als Sohn unseres Mitgliedes alt Nationalrat Fritz von Almen geboren.

Seine erste Jugendzeit verbrachte er im elterlichen Hause. Er genoss eine gute Schulbildung, bestand er doch 1937 das Maturitätsexamen Typus C am Freien Gymnasium in Bern, und besuchte 1938 die Schweizerische Handelsschule in Paris. Es war offenbar vorgesehen, dass er einst das elterliche Geschäft übernehmen werde, und so bereitete er sich durch den Besuch unserer Hotelfachschule in Lausanne in den Jahren 1938/39 auf die gastgewerbliche Laufbahn vor. Seine berufliche Ausbildung verließte er in den Jahren 1939—45, in denen er zwischen dem militärischen Ablösungsdienststages im Kulm-Hotel Arosa sowie Parkhotel Lugano absolvierte und sodann in allen Sparten der elterlichen Geschäfte Trümmelbach und Kleine Scheidegg mit dem ganzen Hotelbetrieb vertraut wurde.



Marcel Burri-Ammon



Edgardo Fassbind



Fritz von Almen

Von 1945 bis 1952 war Fritz von Almen im elterlichen Geschäft auf der Kleinen Scheidegg tätig. Zwischenhinein, im Jahre 1946, erfolgte ein Englandaufenthalt. 1952 wurde ihm die selbständige Leitung der Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg und Bahnhof-Buffer, anvertraut, eine Aufgabe, der er mit grossem Geschick und unter Wahrung bester schweizerischer Tradition gerecht wurde.

Im Militär bekleidet Herr Fritz von Almen den Rang eines Majors und ist zurzeit Dienstchef in einem Brigadestab.

Im Berner Oberland geniesst Herr Fritz von Almen unter seinen Kollegen dank seiner Integrität und Tüchtigkeit grosses Ansehen. Es ist denn auch nicht verwunderlich, dass er 1959 in die Kommission des SHV für arbeitsrechtliche Fragen berufen wurde, in der seine Erfahrung und sein klares Urteil von den übrigen Mitgliedern dieses Gremiums sehr geschätzt werden.

## SATISFACTION!

accompagnez vos plats de poissons par

**UN GRAND VIN VAUDOIS DE VILLENEUVE**

encavé et mis en flacons à

**L'ASSOCIATION VITICOLE DE VILLENEUVE**

63, Grand'Rue, téléphone (021) 60 10 07

Bouteilles-échantillons sur demande

Im weiteren befasste sich die ERFA-Gruppe mit der durchgeführten Lohnerhebung, die den Teilnehmern eingehend Aufschluss über die derzeitige Lage erteilte. Beim untern Personal ist eine zu starke Lohnsteigerung im Verhältnis zu den erbrachten Leistungen, namentlich der ungelerneten Arbeitskräfte, festzustellen.

Eine in Zirkulation gesetzte Dokumentationsmappe mit allen Preisangeboten zeigte, dass unter den einzelnen Betrieben noch gewisse Unebenheiten in bezug auf Gewichte und Masse, Preisgestaltung, Zusammenstellung von Menus usw. bestehen, die zu kritischen Bemerkungen fachmännischer Art Anlass gaben.

In der äusserst regen Aussprache stiess man auch auf weitere Probleme, die es innerhalb der Gruppe

noch zu lösen gibt. Vor allem konnte jedermann aus den besprochenen Themen reichlich Nutzen ziehen, im Bestreben, dem Gaste noch besser zu dienen und die betriebswirtschaftliche Seite erfolgreicher zu gestalten.

Die Arbeitstagung der ERFA III, die sich über zwei Tage hinzog, wurde unterbrochen durch gesellschaftliche Zerstreungen, zu welchen die Herren J. Armleder und R. Lendi in äusserst gastfreundlicher Weise das Ihrige beitrugen. Ein Diner mit den Damen im Golf-Club, offeriert von Herrn J. Armleder, und ein Lunch im Hôtel du Rhône als Eingeladene von Herrn R. Lendi trugen zur Schaffung einer von der Arbeit entspannenden Atmosphäre und zur Förderung der Kollegialität und Freundschaft bei, was vom Obmann der Gruppe im Namen aller Beteiligten auch aufs herzlichste verdankt wurde.

## Le tourisme fribourgeois ne veut pas demeurer en arriere

Nous avons brievement mentionné la semaine passée les journées d'études organisées par le département de l'industrie et du commerce du canton de Fribourg et par l'Union fribourgeoise du tourisme. Les milieux touristiques de ce canton estiment en effet, avec raison, que le tourisme n'occupe pas la place qu'il mérite et qu'il devrait avoir dans l'économie. Il faut le développer rationnellement et, pour cela, donner aux organisations touristiques existantes des bases légales et les ressources dont elles ont besoin pour pouvoir faire du travail suivi et fructueux.

Les journées d'études organisées par la commission fribourgeoise pour le développement économique, avaient pour but de rassembler le plus grand nombre possible d'intéressés au tourisme, de leur permettre d'étudier ce qui se fait ailleurs, puis de choisir, en connaissance de cause, le système convenant le mieux aux conditions fribourgeoises.

M. le conseiller d'Etat Paul Torche, président de la commission fribourgeoise pour le développement économique, eut le plaisir de saluer à l'Hôtel de la Croix blanche à Morat, une soixantaine de participants. Certes, tous les invités n'avaient pas répondu à l'appel qui leur avait été lancé, mais bon nombre de représentants des autorités, des organisations touristiques et de l'hôtellerie, étaient présents. M. Torche précisa le but de ces journées d'études, salua les participants qui ont ainsi eu la preuve des excellentes intentions que le conseil d'Etat nourrit à l'égard du tourisme.

Quelles sont les tâches d'un office cantonal de tourisme, d'une société de développement, d'un syndicat d'initiative? Comment doivent-ils s'organiser? Nul mieux que M. René Fell, directeur de la société de développement de Bienna — qui a consacré un ouvrage à ce sujet — ne pouvait traiter ce thème et l'assistance suivit avec attention ces renseignements et ces judicieux conseils. Ceux-ci n'ont rien de schématique, mais sont dictés par le bon sens et

peuvent toujours s'appliquer à n'importe quel cas pratique.

Après un repas en commun, qui permit d'abondants échanges de vues sur l'exposé de M. Fell, l'après-midi fut consacré à l'examen de l'organisation touristique de deux cantons voisins qui disposent d'une vaste expérience dans ce domaine: Vaud et Valais.

M. R. A. Alblas, directeur de l'Office du tourisme du canton de Vaud, parla des problèmes du financement d'un office de tourisme, et particulièrement de la propagande, tandis que son collègue, M. Erne, directeur de l'Union valaisanne du tourisme, renseignait sur la structure des organisations touristiques du canton du Valais.

Cette première journée devait se terminer par une discussion nourrie provoquée par la comparaison des conditions d'existence dans ces deux cantons très développés sur le plan touristique et le canton de Fribourg où le tourisme n'en est encore qu'à ses débuts. La seconde journée se déroula pour commencer à l'Hostellerie St-Georges à Gruyères, où l'on enregistra la présence d'un nombre encore plus élevé de participants, ceci en raison de l'effort exceptionnel du tourisme.

Le président du jour, M. Paul Dreyer, président de l'Union fribourgeoise du tourisme (UFT), eut le plaisir de saluer la présence de M. Raphael Cottier, initiateur des télécabines de Charmey/les Dentis vertes et du Moléson, du préfet de la Gruyère et du professeur K. Krapf, qui devait parler de l'évolution générale du tourisme et des perspectives qui s'offrent à celui-ci. Comme nous l'avons dit, nous reproduirons ultérieurement l'excellente causerie du professeur Krapf, qui est de nature à intéresser nos lecteurs. Les considérations faites à ce propos et les conclusions que M. Dreyer tira des journées d'études, donnèrent lieu à une discussion nourrie, chacun se félicitant de l'intérêt que le gouvernement porte au tourisme et faisant entendre son point de vue afin que l'on puisse

en tenir compte dans la législation qui sera prochainement élaborée.

M. Chamartin, adjoint du département de l'industrie et du commerce, rappela qu'il s'agissait de fournir à l'office du tourisme du canton de Fribourg, un financement stable. Le directeur de cet office ne doit pas voir son activité paralysée par l'absence de moyens et ne doit pas être obligé de passer son temps à mendier des contributions pour n'importe quelle campagne envisagée.

L'Etat ne veut pas devenir lui-même un office de tourisme, mais il espère que l'Union fribourgeoise du tourisme jouera le rôle d'une locomotive qui fasse aller le tourisme de l'avant.

L'Etat entend donner une nouvelle base législative au tourisme fribourgeois et il continuera à lui apporter une aide financière accrue, à condition qu'un effort plus grand soit fait par les intéressés.

L'exemple du canton de Vaud a été retenu en matière de financement, en ce sens que l'on se propose d'officialiser une modeste taxe de séjour prélevée sur les nuitées dans les hôtels, pensions et appartements de vacances et une taxe de tourisme payée par les établissements publics en complément de la patente.

M. R. Baumann, président de la Société des hôteliers du canton de Fribourg, remercia les autorités pour l'aide qu'elles voulaient apporter au tourisme, mais releva que les patentes du canton de Fribourg sont les plus chères de Suisse et qu'une taxe complémentaire ne serait certainement pas un moyen

d'encourager le développement de l'hôtellerie, but que l'on cherche à atteindre. Il faut donc voir si l'Etat ne pourrait ristourner à l'Union fribourgeoise du tourisme, à titre de taxe de tourisme, une partie des patentes payées par les établissements privés. Ceux-ci ne refusent pas de collaborer, mais il y a des limites que l'on ne saurait dépasser sans danger.

Le représentant du département déclara que l'Etat était parfaitement conscient de cette situation et qu'il s'efforcera de chercher une solution dans ce sens.

La somme à trouver, selon le premier budget établi, est de l'ordre de Fr. 120 000.— et M. Baumann proposa de suivre aussi l'exemple de l'Oberland bernois, qui fait participer tous les commerçants — c'est-à-dire tous les bénéficiaires du tourisme — à la couverture des frais de propagande. A Lausanne et à Montreux, les hôteliers prélevaient aussi au moyen d'un timbre de publicité, des montants équivalents à 1-2% des factures que leur présentent leurs fournisseurs.

M. Dreyer, puis M. le conseiller d'Etat Torche, arrivèrent à la conclusion que pour donner un nouvel élan au tourisme fribourgeois, il fallait que toutes les autorités communales se mettent à l'œuvre immédiatement et établissent un plan d'aménagement. Enfin, il faut modifier la mentalité et créer un climat favorable au développement du tourisme. La loi sur les auberges et les réserves de certains milieux rétrogrades, empêchent le tourisme d'aller de l'avant, car on ne peut offrir des distractions aux hôtes et les textes législatifs sont davantage des freins que des accélérateurs.

## Assemblée générale de l'Union fribourgeoise du tourisme

Presque tous les participants aux Journées d'études touristiques organisées par le canton de Fribourg se rendirent au début de l'après-midi à l'Hôtel du marché ferrand à Charmey où devait se tenir l'assemblée générale de l'UFT.

M. G. Dreyer, président, salua les très nombreux participants et il pu liquider au pas de charge les opérations statutaires. En effet, l'assemblée générale de cette année pouvait être simplifiée, puisque les principaux problèmes du tourisme fribourgeois avaient été exposés et discutés lors des journées d'études.

### Le rapport de gestion

Pour notre compte, nous suivrons de plus près le rapport de gestion de l'UFT, car nos lecteurs y trouveront d'intéressants renseignements sur l'évolution du tourisme fribourgeois au cours de l'année dernière.

Le canton de Fribourg a enregistré en 1962 près de 87 000 arrivées représentant 231 000 nuitées. L'augmentation de 14 500 nuitées, soit de 6,7% est réjouissante. Bien que la plus grande partie de cet

apport ait été fourni par les villes de Morat et Fribourg (11 000 nuitées, 75% de l'ensemble). La durée de séjour est assez faible, puisqu'elle n'est que de 2,65 nuitées alors qu'elle est de 3,45 pour l'ensemble de la Suisse. Le canton de Fribourg enregistre une plus-value de 6,5% des hôtes étrangers et de 6,9% des hôtes suisses. L'Allemagne fournit le plus fort accroissement, mais la France reste en tête avec 37,8% des nuitées étrangères.

Nous ne nous étendrons pas sur le trafic ferroviaire, routier, postal, aérien et lacustre, car les problèmes sont nombreux et ont un caractère plutôt local.

L'on sait que les statuts de l'UFT ont été modifiés afin d'associer aux efforts de l'organisation touristique l'Etat, les associations professionnelles intéressées au tourisme, les transports et les autres branches de l'activité économique. Le nombre des membres s'est sensiblement accru, mais les possibilités sont loin d'être épuisées.

Quant aux relations avec la Société des hôteliers du canton de Fribourg, le rapport s'exprime comme suit:

**HACO Texton**

**Condimat**  
(extra helle Streuwürze)

CONDIMAT färbt nicht und eignet sich besonders zum Würzen von Speisen und Saucen jeder Art, wo auf helle Farbe Gewicht gelegt wird.

CONDIMAT ist rein vegetabil. Es enthält pflanzliche Stoffe, wie Glutamat, Gemüse und Gewürze, in harmonisch abgestimmten Mengen und entwickelt selbst bei sparsamstem Gebrauch beste Würzkraft.

**HACO GÜMLIGEN / BERN**

**E. OEHNINGER S. A.**

**Bisquit**  
COGNAC

**OLD FORESTER**  
BOURBON WHISKY

**Ballantine's**  
SCOTCH WHISKY

**POMMERY**  
CHAMPAGNE

**BOLS**  
LIQUEURS  
ET GINS

Agents exclusifs pour la Suisse **MONTREUX**

Nous nous réjouissons de la collaboration active et amicale réintroduite entre l'Office du tourisme et la SHCF et souhaitons qu'elle se développe dans le même esprit favorable à la cause commune. M. Baumann, président, participe à de nombreux titres, à l'activité de nos organisations touristiques et nous apprécions à sa juste valeur sa compétence et ses larges vues d'esprit.

Le chapitre le plus intéressant pour nos lecteurs est certainement celui de l'équipement touristique. Nous nous arrêtons aux rubriques «hôtellerie et établissements para-hôtelliers et moyens de transports»: Il nous plaît de signaler la réouverture à Bulle de l'Hôtel des Alpes, qui occupe une des ailes du grand bâtiment érigé à la place de la gare. Nous souhaitons la bienvenue et plein succès à M. et Mme L. Sauty, nouveaux tenanciers de cet établissement parfaitement aménagé, et nous sommes certains qu'ils maintiendront l'excellente réputation que lui avait acquise leurs anciens propriétaires, la famille Gaillard.

Le Stadthaus de Morat s'est agrandi par la construction d'un bâtiment voisin, réservé entièrement aux chambres d'hôtes. L'hôtel du Cerf à Estavayer-le-Lac inaugurera en 1963 un motel de 8 chambres dans la perspective reposante de jardins et de vieilles tours. D'autres projets sont en voie de réalisation ou à l'étude à Bulle, Charmey, Romont, mais Fribourg, la capitale déçoit bien des espoirs et nous partageons les soucis de sa Société de développement.

En liaison avec les installations mécaniques du projet Moléson-Vudallaz en construction, la Société GMV a fait établir les plans directeurs du centre touristique de Moléson-Village; c'est un projet grandiose, parfaitement conçu et ordonné, qui va assurer aux moyens de transport une clientèle stable et permanente de vacanciers qui est indispensable pour leur utilisation journalière moyenne maximum.

Nous rappelons sans haut la mise en garde du directeur de l'ONST au sujet de la spéculation qui atteint aussi le secteur touristique, mais en ce qui concerne notre région, nous devons constater une demande croissante d'appartements et de chalets meublés qui ne peut être satisfaite. Nous pensons que l'initiative privée pourrait intervenir utilement dans les régions propices du canton, Préalpes et bords des lacs, sans engager de capitaux trop importants. Quant aux compléments à apporter à notre hôtellerie saisonnière, nous nous gardons de toute mégalomanie, mais il est indéniable que sans établissements possédant le confort et les installations modernes qui ne sont plus du luxe, mais une simple exigence et habitude du touriste actuel, notre désir de développer le tourisme fribourgeois restera lettre morte, car d'autres concurrents ne restent pas inactifs.

Nous nous permettrons de terminer ce chapitre en rappelant aux autorités responsables que l'accident de Zermatt, survenu il y a quelques mois, est un très sérieux avertissement dont il faut tirer les conséquences immédiatement et partout.

Le télé-cabine de Charmey-Les Dents Vertes s'est ouvert à l'exploitation au cours de l'été, et les deux ski-lifts qui le complètent fonctionneront au début de la saison d'hiver.

## Generalversammlung der Schweizer Reisekasse in Interlaken

Einen strahlenden Sonntagtag hatte die Schweizer Reisekasse für ihr 23. Generalversammlung im Kursaal Interlaken ausgerollt. Ihr Präsident, Prof. Dr. W. Hunziker, hiess die grosse Zahl der erschienenen Reisekasse-Mitglieder willkommen und gab in seinem kurzen Eröffnungswort einen Überblick über die nationalen und internationalen Verbindungen, die von der Reisekasse angeknüpft wurden und die eine Verankerung ihres Ideengutes innerhalb und ausserhalb der Landesgrenzen gewährleisten. Wir entnehmen seinen Ausführungen u. a.

### Aus dem Beteiligungskreis der Schweizer Reisekasse

Ansprache von Prof. Dr. W. Hunziker, Präsident der Schweizer Reisekasse, an deren Generalversammlung vom 26. Juni 1963 im Kursaal Interlaken.

Der Referent griff einige Institutionen heraus, mit denen die Schweizer Reisekasse durch eine Beteiligung finanzieller und personeller Art näher verbunden ist, und hob Vorkommnisse oder Tatsachen hervor, die in diesem Zusammenhang Erwähnung verdienen.

Auf nationalem Boden muss dabei die Schwesterorganisation

#### Popularis Tours

an erste Stelle gesetzt werden. Dem Schosse der Reisekasse entsprungen und mit der Aufgabe betraut, die Vermittlung und Durchführung von Reisen und Ferienaufenthalten im In- und Auslande auf sozialtouristischer Basis zu besorgen, womit sich die Reisekasse nicht befassen konnte, lebten die beiden Unternehmen von 1946 bis 1962 in engster Hausgenossenschaft. Diese ist erst gelöst worden, als die Reisekasse Ende 1962 ihren neuen Geschäftssitz bezog. Die Verbindung blieb aber sonst in jeder Hinsicht ungeschwächt bestehen, und niemand freut sich mehr als die Reisekasse, wenn die Schwesterorganisation inzwischen zu einem der bedeutendsten Reiseunternehmen gediehen und u. a. im Begriffe steht, am Golfo del Sole ein eigenes grosses Feriencenter als Stützpunkt in Italien zu entwickeln.

Als in ihrer Art von nicht geringerer Tragweite hat sich die Beteiligung der Reisekasse an der Genossenschaft Jochpass-Lift erwiesen, mit der unter den Auspizien der Reisekasse das erste Sesselbahn- und Skiliftunternehmen der Schweiz entstand, das satzungsgemäss die Verzinsung seiner Anteilsscheine von vornherein zu limitieren und darüber hinaus einen entsprechenden Betrag seines finanziellen Ergebnisses an die Schweizer Reisekasse zur Verbilligung ihrer Reisemarken abzuführen hat. Die Leistung der Ge-

favorisierd sein auf ein und ein autome radieux, par un hiver très enneigé, bien que trop froid, la première année d'exploitation remporta un succès qui dépassa les espérances des initiateurs.

Les premières installations de Moléson-Vudallaz s'ouvrirent au cours de l'été 1963, la fin des travaux devant intervenir en 1964.

Deux autres stations hivernales, la Lac Noir et les Paccots, ne sont pas restées en retard: la première a doublé le ski-lift du Kaiseregg, la seconde a augmenté, en une première étape, la capacité du montepente de Corbetta, les autres suivront. Ces deux stations ont réalisé des résultats records.

Les autres chapitres du rapport de gestion ne donnent lieu à aucune discussion et celui-ci fut adopté, de même que les comptes, budgets, etc. ....

Décharge fut donnée aux organes responsables et en particulier au trésorier, M. Georges Bapst, qui mérite les félicitations pour la conscience avec laquelle il tient la comptabilité. Avant de donner la parole à M. Albert Repond pour le programme d'activité, le président annonça que le directeur de l'UFT avait donné irrévocablement sa démission pour la fin de l'année, ne pouvant continuer à assumer les nombreuses charges dont il a la responsabilité. M. Repond s'est dévoué sans compter pendant 13 ans à l'UFT, travaillant dans des conditions extrêmement difficiles, puisqu'il devait mener plusieurs tâches de front et qu'il n'avait que des moyens financiers extrêmement réduits à sa disposition. L'on peut affirmer que, dans ces conditions, il a obtenu le maximum en faveur du tourisme fribourgeois et que, malgré certaines déceptions, il a eu la satisfaction de voir le trafic progresser en dépit de tous les obstacles. L'assemblée acclama M. Repond, lui exprimant ainsi sa reconnaissance pour les énormes services rendus.

Le rapport d'activité de M. Repond fut bref, puisqu'il n'avait pas à s'étendre sur la réorganisation envisagée, mais simplement à parler de publications qui seront éditées ou rééditées cette année pour renseigner les touristes. On put voir à ce propos combien M. Repond sait ménager et répartir les fonds qui sont mis à sa disposition.

Les cotisations minimales des membres individuels furent portées à Fr. 20.— et celles des membres de droit et des membres collectifs à Fr. 100.—. Les statuts prévoyant un comité élargi, l'assemblée ratifia les propositions du comité et nomma comme nouveaux membres MM. Romain Deschenaux, directeur de la Caisse hypothécaire, Jean Genoud, président de la section fribourgeoise du TSC et Ferdinand Masset, secrétaire de l'Union cantonale des arts et métiers.

La partie administrative étant ainsi terminée, le président put donner la parole à M. R. Baud, secrétaire général de l'Exposition nationale, qui renseigna brillamment les milieux touristiques fribourgeois sur la future Exposition nationale.

M. Rohadey, président de la Société de développement de Charmey, offrit au nom de la commune un vin d'honneur et invita les participants à une excursion en télécabine à Vounet, où une collation fut offerte par l'UFT, collation qui mit un terme à l'assemblée générale et aux Journées d'études touristiques.

nossenschaft an die Reisekasse unter solchem Titel wuchs bis und mit dem Jahre 1962 auf nicht weniger als Fr. 400 000.— an, was nicht nur sozialpolitisch beachtenswert, sondern dazu ein Zeichen der Prosperität ist, deren sich der Jochpass-Lift erfreuen durfte.

Dies gilt auch vom dritten Unternehmen, das im vorliegenden Zusammenhang genannt zu werden verdient, der

#### Leysintours S. A.

pour le financement et l'exploitation d'entreprises touristiques de Leysin. Deren Erfolg besteht bekanntlich darin, dass es ihr gelungen ist, den völlig danielerliegenden Tuberkulosekurort Leysin innert weniger Jahre zu einem blühenden Touristenzentrum zu gestalten, das heute an vierter Stelle unter den Wintersportstationen rangiert. Die Gesellschaft hat sodann als weiteren Grossbetrieb das Hotel Mont-Blanc erworben. Zur Finanzierung Fr. 2 500 000.—, die seitens der Waadtländer Kantonalbank, der Kantonalbank von Bern und der Schweizerischen Volksbank bündel übernommen wurde und in der Zeit vom 27. Juni bis 4. Juli 1963 zur Zeichnung auflieg. Die feste Übernahme bildet einen schönen Vertrauensbeweis der Emissionsbanken in Leysintours und den Platz Leysin, auf dessen Boden nicht nur in naher Zukunft ein grosses, 600 Betten zählendes Ferienhotel der belgischen Sozialversicherungsgesellschaft Alliance nationale des mutualités chrétiennes, sondern bald einmal auch das neue Feriendorf der Reisekasse entstehen wird, für das neue Formeln in Bau und Betrieb zur Anwendung kommen sollen.

Über die Landesgrenzen hat sich der Beteiligungskreis der Reisekasse durch die Interessenahme am

#### Internationalen Büro für Sozialtourismus

(Bureau international du tourisme social) ausgedehnt. Dessen Konstituierung erfolgte am 7. Juni 1963 anlässlich des vierten Internationalen Kongresses für Sozialtourismus vom 5. bis 7. Juni a. c. in Brüssel. Die enge Verbindung zur Reisekasse liegt nicht nur darin, dass diese als Gründungsmitglied eintrat, sondern durch ihren Präsidenten auch den Präsidenten und durch ihren Direktor einen Rechnungsrevisor des B.I.T.S. gestellt hat. Damit fand ein Gedanke Verwirklichung, der von der Reisekasse schon lange vertreten wurde, nämlich jener der Schaffung eines internationalen Kontaktorgans auf dem Gebiete des Sozialtourismus, die sich angesichts der Vielzahl der hier bestehenden Organisationen und der Notwendigkeit ihres engeren Schulterschlusses unter einem gemeinsamen Dache auf die Dauer immer mehr als unerlässlich erwies. Hauptaufgabe des B.I.T.S. ist die

Koordinierung der Bestrebungen seiner Mitglieder sowie deren Dokumentation und Information. Sein Sitz und Generalsekretariat, welches letzteres unter Führung des belgischen Fremdenverkehrskommissärs Arthur Hault sthet, befinden sich in Brüssel.

Auf solche Weise dürfen die nationalen und internationalen Verbindungen, die von der Reisekasse beteiligungsmässig angeknüpft wurden, sich sehen lassen. Sie gewährleisten ihr eine Verankerung ihres Ideengutes innerhalb und ausser der Landesgrenzen, die nur erwünscht sein kann.

## Rückschau auf das Geschäftsjahr 1962

das wiederum im Zeichen einer erfreulichen Weiterentwicklung der Reisekasse stand.

### Vorsparen für Ferien und Reisen

Das Vorsparen für Ferien und Reisen blieb die Hauptaufgabe der Schweizer Reisekasse. Dieses Vorsparen gewann erneut an Bedeutung, so dass die Schweizer Reisekasse weiterhin steigende Zahlen aufweisen kann. Die Zahl der Teilnehmer stieg von 218 308 auf 222 791, die 489 328 (Vorjahr 454 360) Reisehefte und für 47,4 Mio Fr. (Vorjahr 44,3 Mio Fr.) Reisemarken kauften. Der Umsatz der Schweizer Reisekasse nähert sich nun der 50-Millionengrenze. Im Berichtsjahr stieg die Verbilligung der Reisemarken sogar noch stärker, nämlich von 5,6 Mio Fr. auf 6,3 Mio Fr. Durchschnittlich wurden die Reisemarken um 13,3% (Vorjahr 12,5%) verbilligt. Der Anteil der Markenabgabestellen an die Verbilligung der Reisemarken überstieg mit 4,9 Mio Fr. erstmals 10% der verkauften Marken, während die Reisekasse ihrerseits 3% beitrug.

Von den eingelösten Reisegutscheinen im Betrag von 44,7 Mio Fr. (Vorjahr 41,9 Mio Fr.) entfielen 64,4% (Vorjahr 65,4%) auf die öffentlichen Transportanstalten und der Rest wurde für Leistungen des Gastgewerbes, der Reisebüros und der Gesellschaftswagen bezahlt.

Der Bestand der Ferienanlagenkasse erhöhte sich von 210 Mio Fr. auf 23,3 Mio Fr.

Die Förderung der Reisesparten ermöglichte es bestimmt wiederum vielen Familien, ihre Ferienanlagen im Laufe des Jahres fortlaufend vorzusparen, was auch für die Zukunft entscheidend den Sozialtourismus entwickeln hilft.

### Die neue Ferienregelung

Eine bessere Ferienordnung im Sommer kann den ferienmachenden Familien erholsame Ferien überhaupt erst ermöglichen. Die Schweizer Reisekasse ist überzeugt, dass der Schuljahresbeginn nach den Sommerferien die Voraussetzung darstellt, um eine zweckmässige Ferienregelung an den Schulen überhaupt anstreben zu können.

Für den Schuljahresbeginn nach den Sommerferien müssen die einzelnen kantonalen Erziehungsgesetze geändert werden, was mühsam erkämpft werden muss. Ein erster zählbarer Erfolg zeigte sich im Kanton Luzern, wo im Jahre 1965 erstmals der Klassenwechsel und der Schuljahresbeginn nach den Sommerferien erfolgen wird. Die übrigen innerschweizerischen Kantone werden wahrscheinlich dem Beispiel Luzerns folgen. Gleichgerichtete Aktionen in anderen Kantonen sind im Gange.

### Familienferien

a) Die allgemeine Vermittlung von Ferienwohnungen Über 3500 Ferienwohnungen im ganzen Schweizerland werden im Ferienführer unter Angabe der Preise veröffentlicht. Durch einen alle 10 Tage neu erscheinenden Nachweis werden Interessenten über die für bestimmte Daten noch verfügbaren Ferienwohnungen orientiert. Ausserdem vermittelt unser Prospektendienst Prospekte von Regionen, Ferienorten, Hotels, Bahnen sowie Wanderbücher und Wanderkarten.

#### b) Aktion «Verbilligte Ferienwohnungen»

Diese seit 1959 gezielte Aktion bezweckt die Vermittlung preislich günstiger Ferienwohnungen, wobei der kinderreicheren und finanziell schwächeren Familie stets der Vorzug gegeben wird. Mit verhältnismässig geringen finanziellen Mitteln stehen heute diesen Familien 110 Ferienwohnungen zur Verfügung. Die Nachfrage ist stets sehr gross, und die Auswahl des «Schwächeren» nach Kinderzahl und Beruf ist nicht allzu schwer.

#### c) Das Ferienhilfswerk für kinderreiche Familien

Alljährlich können 300 Familien mit mindestens drei minderjährigen Kindern, die sich aus finanziellen Gründen noch nie gemeinsame Ferien hatten leisten können, zwei Wochen gratis in die Ferien reisen. Seit Beginn dieser Aktion durften über 2000 Familien mit 14 000 Personen auf diese Weise erstmaliges Ferienglück erleben. Diese Aktion begegnet in weiten Kreisen grosser Sympathie, so dass der Schweizer Reisekasse für diese Aktion in den letzten Jahren alljährlich annähernd Fr. 100 000.— zuflössen.

#### d) Das Feriendorf Albonago bei Lugano

In Albonago bei Lugano geht das «Feriendorf der 25 Kantone» der Vollendung entgegen. Das Feriendorf wird neben den 25 Ferienhäuschen, von denen jedes den Namen eines Kantons trägt, ein Gemeinschaftshaus sowie ein Schwimmbad und Spielplätze aufweisen. Während den Schulferien wird das Feriendorf Albonago von den Familien aus der Aktion für kinderreiche Familien besetzt.

### Die Schweizer Reisekasse im eigenen Heim

Ende Dezember 1962 bezog die Schweizer Reisekasse ihren neuen Geschäftssitz an der Neugengasse 15 in Bern. Durch diesen Umzug wurde die seit dem Jahr 1946 bestehende Haus- und Telephongemeinschaft mit der Popularis Tours aufgelöst, die guten Beziehungen zwischen beiden Organisationen werden aber unverändert bestehen bleiben.

### Die Schweizer Reisekasse ein Werk aller Kreise

In der Schweizer Reisekasse wirken direkt als Markenabgabestellen über 1700 Arbeitgeberfirmen, die

Namens des Tagungsortes entbot Gemeindepräsident H. Junker Gruss und Willkomm, wobei er betonte, dass Interlaken auch für den Schweizer Gast, der sich zahlenmässig in der Minderheit befindet, ein immer beliebter Kurort wird, nicht zuletzt durch die Tatsache, dass Interlaken zu einem Schweizer Kongressort par excellence geworden ist. Er überreichte sodann dem Vorsitzenden des Goldenen Schlüssels von Interlaken.

Vizedirektor Althaus hielt

Arbeitnemerverbände, fast 600 Konsumvereine sowie Organisationen des privaten Detailhandels wie Rabattparverine, Filialgeschäfte und Einkaufsgesellschaften mit.

Daneben können Reisemarken auch bei den wichtigsten Postämtern und Poststellen gekauft werden. Die Zahl der Markenabgabestellen konnte durch den Aussendienst wiederum erweitert werden, so wurden im Berichtsjahr 79 Arbeitgeberfirmen neu gewonnen.

Auf der Seite der Einlöser wirken die öffentlichen und privaten Transportunternehmen, alle Sparten des Gastgewerbes sowie die Reisebüros mit.

### Publikationen

In der Reihe unserer Publikationen nimmt der jährlich in einer Auflage von über 250 000 erscheinende Ferienführer den ersten Platz ein. Unser periodisch erscheinendes Bulletin «Ferien für alle» das bisher nur Bindeglied zwischen Reisekasse und unseren Markenabgabestellen war, soll künftig auch unseren Vertragspartnern der Verkehrswirtschaft, des Gastgewerbes, sowie den Freunden und Gönnern unserer Institutionen zugestellt werden.

Die wachsenden Auflagezahlen zeugen von der wachsenden Beliebtheit unseres REKA-Fahrplans.

Die Vorarbeiten für das neue Ferienbuch der Schweiz, das allen neuen Teilnehmern der Reisekasse zugestellt werden wird, konnten so weit gefördert werden, dass mit dem baldigen Erscheinen, zumindest der deutschen Ausgabe, gerechnet werden kann.

### Zur Rechnung

Die Betriebsrechnung ist mit fast 3 Mio Fr. Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Für die Reisemarkenverbilligung wendete die Schweizer Reisekasse 1,4 Mio Fr. und für Familienferien 415 000 Fr. auf.

In der Bilanz stiegen die Liegenschaften von 7,5 Mio Fr. auf 9,3 Mio Fr., die Bilanzsumme erhöhte sich von 26,0 Mio Fr. auf 28,6 Mio Fr.

Zum Schluss dankte Vizedirektor Althaus den Mitarbeitern und dem Personal für ihren treuen Einsatz.

### Die geschäftlichen Traktanden

Jahresbericht/Jahresrechnung 1962 wurden genehmigt und der Verwaltung Décharge erteilt. Die Mitglieder der Verwaltung (unter denen wir unser Mitglied R. Gauer erwähnen) deren Amtsdauer abgelaufen war, wurden in globo für eine neue Amtsperiode bestätigt, desgleichen eine Reihe Ersatzmänner, unter ihnen Dr. R. C. Streiff.

Im Mittelpunkt der Tagung stand ein gut fundiertes Referat von L. Millwisch, Zentraldirektor des Österreichischen Verkehrsbüros, Wien, über «Probleme des österreichischen Sozialtourismus», auf das wir in einer nächsten Nummer zurückkommen werden.

Mit einem Bankett im Grand Hotel Viktoria und Jungfrau und einer anschliessenden Rundfahrt auf dem Brienzensee nahm die in allen Teilen wohlgelungene Tagung ihr Ende.

## Die Schweiz zum sechsten Male auf der ANUGA

Allgemeine Nahrungs- und Genussmittelausstellung vom 21. bis 29. September 1963 in Köln

Alle zwei Jahre findet in Köln als internationale Messe die ANUGA statt, die sich in allen Ländern wachsender Beachtung erfreut. Bei der immer stärker werdenden internationalen Verflechtung im Wirtschaftsbereich ist diese Ausstellung zu einem neutralen Treffpunkt und multilateralen Markt für Aussteller aus allen Ländern geworden. Sie vermittelt ein vollständiges Bild der Marktsituation auf dem Nahrungs- und Genussmittelsektor, auf dem schwerpunktmässig hervorzuheben: Feinkost und Delikatessen, Fleischwaren, Suppen und Suppenzubehöre, Schokoladen und Süßwaren aller Art, Spirituosen und alkoholfreie Getränke.

Die Schweiz wird sich in diesem Jahre zum sechsten Male mit einem offiziellen Stand beteiligen, der von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung, Zürich, organisiert wird. Auf einer Fläche von 620 m<sup>2</sup> in Halle 6 werden in der Hauptsache Leib- und Schmelzkäse, Marken-Schokoladen, Biscuits, Keks, Tafelwasser, Weine und Liköre ausgestellt. Nach dem bisherigen Stand der Anmeldungen werden insgesamt 22 Schweizer Firmen auf der ANUGA 1963 ausstellen, davon 13 im Gemeinschaftsstand.

In diesem Zusammenhang seien einige Zahlen über die gegenseitigen Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland, so-



*empfehlen*

### Ice-cream LUSSO

Kessel à 2 und 4 Liter in verschiedenen Aromen und Cassata sind Spitzenqualität! (Verlangen Sie bemusterte Offerte)

**BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45**

weil sie die Ernährung betreffen, genaucht: die Deutsche Bundesrepublik importierte in den letzten Jahren insgesamt für über 50 Millionen DM Nahrungsmittel aus der Schweiz, vor allem Schokolade und Käse. Stark zugenommen hat auch die Obst- und Gemüseerzeugung. Der Schweizerische Import an Gütern der Lebensmittelbranche aus der Bundesrepublik Deutschland erreichte im vergangenen Jahr 93 Millionen DM, von denen etwa 24 Millionen Nahrungsmittel tierischen Ursprungs waren, wie Fleisch und Fleischwaren sowie Fische und Fischzubereitungen. Für etwa 54 Millionen DM wurden Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs nach der Schweiz exportiert, wovon die wichtigsten Posten: Malz, pflanzliche Öle und Fette zur Ernährung, Ölkuchen und sonstige pflanzliche Nahrungsmittel waren. Die Gruppe Genussmittel, im Wert von insgesamt 14 Millionen DM, umfasste Hopfen, Wein, Bier und verschiedene andere Artikel.

Ein Schwerpunkt der ANUGA liegt auch bei der Verpackung für Nahrungs- und Genussmittel. Die Ausstellung wird durch eine Reihe von Sonderschauen untermauert, so sei erwähnt das Thema «Das Fertigericht – Der Markt mit grosser Zukunft», ferner in Zusammenarbeit mit der Rationalisierungsgemein-

schaft des Handels «Das Problem der Kassenschleuse im Einzelhandel» u. a. m.

Besonders ausgebaut wird die Automatenwirtschaft, die der zukünftigen Bedeutung des Automaten gerecht zu werden versucht. An den zur Tradition gewordenen Tagungen und Kongressen gelangen wichtige Themen zur Behandlung, die auch vom gastgeberischen Standpunkt aus Interesse verdienen, so «Der automatische Verkauf» und «Die Tiefkühlung».

Die vorstehenden Angaben waren den Ausführenden der Herren Edmund Schreiber, Präsident des Hauptverbandes des deutschen Lebensmittelhandels E.V., Wiesbaden, und Karl Ferdinand von der Heyde, Direktor der Messe- und Ausstellungsgesellschaft G.M.B.H., Köln, an einem, von der Handelskammer Deutschland-Schweiz am 4. Juli im «Zunftsaal zur Meisen», Zürich, veranstalteten Empfang zu entnehmen.

Bei diesem Empfang sprach auch Dr. John Brunner, Direktor des Sitzes Zürich der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung, über die Bedeutung der ANUGA für die schweizerische Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Besetzung der im Monatsmittel verfügbaren Gästebetten von 44 auf 40 %.

**Fast alle Nationen waren schwächer vertreten als vor einem Jahr**

so die Skandinavier (um 5% weniger Logiernächte), die Franzosen (-7%), Holländer (-8%), Deutschen (-10%), Österreicher (-11%), Briten, Nordamerikaner (-je 14%), Italiener (-16%), Lateinamerikaner (-20%) und Belgier/Luxemburger (-24%). Der Verlust an Übernachtungen deutscher Touristen wirkt sich in erster Linie im Tessin, im Wallis und im Vierwaldstätterseegebiet aus; die französische Frequenz ging namentlich im Wallis und am Genfersee, die englische im Wallis, im Berner Oberland und in der Zentralschweiz zurück. Das Ausbleiben überseeischer Gäste machte sich speziell im Wallis und in den grossen Städten, der geringere Zustrom italienischer Besucher in nahezu sämtlichen Landesteilen bemerkbar.

An der Spitze der Ausländer, die 57 (vor einem Jahr 59%) des Logiernächtetotals auf sich vereinigten, standen erneut die Deutschen (365 000 Übernachtungen), gefolgt von den Franzosen (238 000), den Angelsachsen (170 000), den Nordamerikanern (70 000) und den Italienern (66 000).

**Verteilung der Aufenthalte nach Preisklassen ...**

Knapp 20% der Ausländerübernachtungen kamen den Beherbergungsstätten der unteren Preisklassen zugute, etwas mehr als die Hälfte wurden in den Betrieben der mittleren und 30% in jenen der oberen Ränge gebucht. Die Frequenz aus dem Inland verteilte sich im Verhältnis von 43:42:15, die Gesamtzahl der Logiernächte im Verhältnis von 29:47:24 auf die unteren, mittleren und oberen Hotelkategorien. Während sich die Aufenthalte der Schweizergäste nur in den Betrieben mit niedrigen Ansätzen verminderten, ging die Auslandskundschaft in allen Preisklassen zurück. – Eine Gliederung

**... und nach Betriebsarten**

zeigt, dass 76 1/2% der im Berichtsmonat registrierten Übernachtungen auf die Hotels, Gasthöfe und Fremdenpensionen, 14% auf die Garnibetriebe, 4 1/2% auf die Verbands- und Vereinsferienheime, je rund 2% auf die Badehotels bzw. die Unterkunftsstätten ausländischer Organisationen und 1% auf die Motels entfielen. Die Badehotels und die Ferienhäuser ausländischer Organisationen verzeichneten um je 2, die Motels um 12 und die andern Beherbergungsstätten um 7 bis 8% weniger Logiernächte als vor einem Jahr.

**Die regionalen Ergebnisse**

Von den einzelnen Zonen beanspruchten die Seegebiete 30, die grossen und mittleren Städte 26, die Berggegenden gut 24 und die übrigen Landestelle 20% der diesjährigen Aprilfrequenz. Verglichen mit dem April 1962, war eine Verschiebung zugunsten der alpinen Zone festzustellen, die einen geringeren Ausfall an Übernachtungen erlitt (-3%) als die Seegebiete (-11%), die Städte (-6%) und die übrigen Orte (-9%), weil der Rückschlag im Wallis durch eine Belebung in Graubünden, den Waadtländer Alpen und den meisten Wintersportplätzen des Berner Oberlandes gemildert wurde. Im Bündnerland stieg

die Zahl der Logiernächte dank des regeren Zustroms in- und ausländischer Gäste um 14%. In den Waadtländer Alpen nahm sie im gleichen Verhältnis zu. Demgegenüber sank die Beherbergungsziffer im Wallis, wo die Zermatter Hotelbetriebe während des Berichtmonats geschlossen blieben – vor Jahresfrist hatten sie 60 000 Logiernächte registriert – um 38% (-65 000). Zurückgegangen sind die Übernachtungen auch in der Zentralschweiz (-12%), im Tessin (10%), am Genfersee, in der Ostschweiz (-je 9%), im Juragebiet (-7%), im westlichen (-4%) und nördöstlichen Mittelland (-3%) sowie im Berner Oberland (-5%), wo dem Zuwachs in den alpinen Stationen Einbussen in den Seekurorten gegenüberstanden.

**Heilstätten und Kurhäuser**

Die Aufenthalte zu Heilzwecken in den Höhenstationen und Kurhäusern zeigten wie in den Vormonaten leicht rückläufige Tendenz. Bei annähernd gleichbleibender Frequenz aus dem Inland verringerten sich die Logiernächte ausländischer Patienten um 4% auf 41 000 und die Gesamtübernachtungen um 1 1/2% auf 157 000. Die durchschnittliche Bettenbelegung nahm trotz dieser Abschwächung etwas zu (von 76 auf 77%), weil das Bettenangebot eine vierprozentige Reduktion erfuhr.

**Beschäftigtenstand**

Die bisherige Aufwärtsbewegung des Beschäftigtenstandes wurde im Berichtmonat unterbrochen. Mit rund 52 200 lag die Zahl der im Beherbergungsgewerbe tätigen Personen um 1550 oder 3% unter dem Vergleichswert von 1962. Die Abnahme ist lediglich dem Umstand zuzuschreiben, dass diesmal am Stichtag der Erhebung, das heisst am 30. April 1963, weniger Hotelbetriebe geöffnet waren als im entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahres.

**La propagande en faveur des tunnels routiers**

C'est à Suze, aimable bourgade dans la vallée du même nom, non loin de Stratières, que s'est réuni pour la Xe fois la conférence italo-franco-suisse des tunnels et grands itinéraires routiers nord-sud. Une vingtaine de personnes y prirent part qui représentaient les deux départements de la Savoie, la Vallée d'Aoste, les cantons de Genève, de Vaud et du Valais.

La conférence a siégé sous la présidence de M. V. Trèves, conseiller régional du Val d'Aoste, élu à ce poste l'année dernière lors de la réunion tenue à Bonneville.

La conférence vient d'éditer, par les soins d'une imprimerie de Lausanne, un prospectus en 8 langues, tiré à 1 million d'exemplaires et entièrement financé par les organisations touristiques à l'exclusion des sociétés des tunnels. Il s'agissait de mettre au point le plan de distribution de cet important matériel qui contribuera grandement à la propagande en faveur des deux tunnels du Grand-St-Bernard et du Mont-Blanc.

La conférence a été saluée, en termes chaleureux, par M. le Dr Favre, maire de Suze et par M. Bardelli, ing., au nom des autorités de la province de Turin. Elle a décidé la constitution d'un «comité» ou «conseil d'administration» qui sera composé de 3

**Fremdenverkehr in der Schweiz im April 1963**

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

**Merklliche Rezession als Folge der Zermatter Ereignisse. Rund 160 000 Hotelaufenthalte weniger als im April des Vorjahres. Abschwächung der Frequenz aus dem Inland und fühlbarer Rückgang des Reiseverkehrs aus dem Ausland. Dank guter Schneeverhältnisse über die Osterfeiertage günstiger Saisonabschluss in verschiedenen Bündner, Berner und Waadtländer Wintersportzentren, aber starker Rückschlag im Wallis und Einbussen in den übrigen Regionen.**

**Hotelbetriebe**

Der im vergangenen Winter festgestellten, durch die grosse Kälte verursachten Abschwächung des Fremdenverkehrs folgte im Berichtmonat eine verschärfte Rezession. Sie dürfte im wesentlichen auf die Zermatter Ereignisse zurückzuführen sein, die vor allem den Tourismus aus dem Ausland beeinträchtigten. Im Vergleich zum April des Vorjahres fiel die Zahl der Übernachtungen fremder Besucher um 132 000 oder 11% auf 1,12 Millionen. Mit Ausnahme Graubündens

und der Waadtländer Alpen wurden alle Regionen von dieser Einbusse betroffen, am stärksten begrifflicherweise das Wallis (Verlust an Übernachtungen ausländischer Gäste: 43%). Die Frequenz aus dem Inland liess ebenfalls nach, doch verringerten sich die Logiernächte der Schweizergäste nur um 27 000 oder 3% auf 834 000, wobei sich etwa die Hälfte der Abnahme auf beruflich bedingte Aufenthalte bezog. Die Gesamtzahl der Übernachtungen sank um 159 000 oder 8% auf 1,95 Millionen, die durchschnittliche

**Fremdenverkehr im April und vom Januar bis April 1962 und 1963**

	Hotels, Motels, Pensionen		Januar bis April		Hotels, Motels, Pensionen,		Höhensanatorien, Kurhäuser	
	April 1962	1963	1962	1963	April 1962	1963	Januar bis April 1962	1963
<b>Erfasste Betriebe</b>	7 488	7 593	7 469	7 583	7 579	7 681	7 560	7 671
<b>Gastbetten</b>								
vorhandene	215 030	222 403	214 557	221 678	222 275	229 480	221 819	228 747
verfügbare	160 543	161 970	153 498	158 516	167 554	168 730	160 288	165 042
<b>Ankünfte</b>								
Schweiz	227 860	226 422	815 295	810 384	231 057	229 989	827 661	822 588
Ausland	420 979	351 042	1 122 982	1 021 954	422 131	352 156	1 127 226	1 025 301
<b>Total</b>	<b>648 539</b>	<b>577 464</b>	<b>1 938 287</b>	<b>1 832 338</b>	<b>653 188</b>	<b>582 145</b>	<b>1 954 887</b>	<b>1 848 499</b>
<b>Indizes</b>								
Indexziffern (Vergleichsperiode 1961 = 100)	117	104	105	99	117	104	105	99
Logiernächte	860 651	833 875	3 515 731	3 428 787	976 847	949 504	3 976 279	3 883 812
davon berufstätige Dauergäste	207 744	194 139	814 981	765 638	207 744	194 139	815 020	765 636
Ausland	1 290 940	1 119 175	4 645 737	4 394 043	1 263 943	1 160 307	4 815 103	4 553 511
<b>Total</b>	<b>2 111 591</b>	<b>1 953 050</b>	<b>8 159 468</b>	<b>7 822 830</b>	<b>2 270 690</b>	<b>2 109 811</b>	<b>8 791 382</b>	<b>8 437 323</b>
Indexziffern (Vergleichsperiode 1961 = 100)	115	106	107	103	113	105	106	102
<b>Bettenbesetzung in % der vorhandenen Gastbetten</b>								
vorhandenen Gastbetten	33	29	32	29	34	31	33	31
verfügbaren Gastbetten	44	40	44	41	45	42	46	43
<b>Beschäftigte Personen am Monatsende</b>								
Männer	21 280	20 583	·	·	22 026	21 323	·	·
Frauen	29 406	28 623	·	·	31 708	30 859	·	·
<b>Total</b>	<b>50 686</b>	<b>49 206</b>	·	·	<b>53 734</b>	<b>52 182</b>	·	·

**Ein Gentleman**



Ist in jeder Beziehung perfekt. Diese Eigenschaft trifft auch auf Hildebrand-Geschirrwashmaschinen zu. Unsere Maschinen stehen seit Jahren im täglichen Einsatz, wurden aus der lebendigen Praxis für die Praxis geschaffen und sind anspruchsvollsten Ansprüchen gewachsen. Nützen Sie diese Erfahrungen, wählen auch Sie die schweizerischen Geschirrwashmaschinen Hildebrand.

*Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt*

# Weis-flog Bitter!

Seit 80 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste

Mit Siphon sehr erfrischend und durststillend



**MOËT & CHANDON EPERNAY**

le grand CHAMPAGNE le plus vendu dans le MONDE

IMPORTATEUR ERNEST FAVRE S.A. - GENÈVE

**Ed. Hildebrand Ing.**

Apparatebau Zürich 8 Seefeldstr. 45  
Tel. 051/34 88 66

**Leistungsfähige Spezial-Waschmittel für Sie**



**Henkel** jederzeit: Sauberkeit!

Alleinwaschmittel:  
**Dixan, Ondi**, für weiches Wasser  
**Alfom**  
Zum Vorwaschen: **Dילו, Pratt**  
Zum Waschen: **Natril Omag**  
Feinwaschmittel: **Milda**  
Überkleider: **Pratt**  
Bleichmittel: **Pursol**

Henkel modernisiert das Waschen und Reinigen im Grossbetrieb. Unverbindlich arbeiten wir für Sie ein individuelles, modernes Waschprogramm aus. Bitte berichten Sie uns.

Henkel & Cie. AG, Pratteln BL, Grossverbrauch, Telephon (061) 81 63 31

**Hôtel-Rôtisserie**

A vendre sur la Riviera vaudoise, petit hôtel (15 lits) entièrement rénové avec café-restaurant-rôtisserie. Matériel et mobilier neufs. Excellente affaire bien située, avec dépendances et parc pour voitures. Prix de vente: Fr. 590 000.-, Hypothèque 1er rang: Fr. 200 000.-. Tous renseignements à Case 2355, Lausanne.

**Biscuits 35er**  
(Hotelpackungen)  
zirka 10 Sorten mit Crème-Leckerli, Salzstücker, Waffeln usw.  
Frischhaltecarton zu 100 Stück Fr. 25.50

**Mathis-Mohrenköpfe gross**  
Erdbeer / Caramel / Weiss  
auch sortiert lieferbar.  
1/2 Carton 60 Stück zu 22 Rp. Fr. 13.20  
1 Carton 120 Stück zu 22 Rp. Fr. 26.40  
Ab Fr. 50.- franko u. 1 Aufstellkörbli gratis  
Prompter Versand mit Rückgaberecht.

**Mathis & Co., Biscuits u. Chocolat**  
Luzern 11, Telephon (041) 380 77.

**TORGON** (Valais, altitude 1200 m)

STATION EN PLEIN ESSOR  
**MAGNIFIQUES PARCELLES**

pour hôtels, au centre de la localité. Vue imprenable.



**BATIMA SA**  
LAUSANNE  
16, RUE DE BOURG - TEL. 83 61 88

membres par pays avec autant de suppléants. Ce comité siègera deux à trois fois par année, l'assemblée plénière se réunissant une fois l'an.

Une très longue discussion a permis de préciser le programme d'action de la conférence qui ne veut pas limiter ses efforts à l'édition d'un prospectus mais qui est bien consciente qu'elle peut agir avec efficacité dans bien d'autres domaines.

C'est ainsi qu'il a été décidé de convoquer l'an prochain à Lausanne, dans le cadre de l'Exposition nationale, une conférence élargie au cours de laquelle les problèmes hôteliers et de transports, intéressant les trois régions, seront évoqués. Il s'agit notamment de provoquer la création de circuits touristiques nouveaux, grâce aux possibilités très variées offertes par l'ouverture des deux tunnels routiers.

La conférence, pour l'heure, s'occupe des deux tunnels qui vont être ouverts au trafic l'an prochain; elle ne prononce pas d'exclusion à l'égard des projets du Simplon et du Mont-Cenis ou Fréjus. A Suze, au surplus, on a pu constater combien ce dernier projet tient à cœur aux autorités locales et régionales.

Les participants de la conférence de Suze ont été très chaleureusement accueillis au cours d'un déjeuner qui permit aux délégués des trois pays de renouveler leur confiance dans l'action publicitaire entreprise et de souligner l'intérêt que présente une collaboration toujours plus étroite entre les trois régions si bien «desservies» et «réunies» par les deux tunnels du Grand-St-Bernard et du Mont-Blanc. A.

**Chronique vaudoise**

**Le «Woman's travel club» de Londres à Lausanne**

Lausanne a reçu la visite, le week-end dernier, d'une déléguée du «Woman's travel club» de Londres, qui réunit les femmes exerçant une activité de direction dans le domaine du tourisme. Les représentants de ce «Skal Club» féminin avaient été invités par une grande compagnie britannique d'aviation et l'Association des Intérêts de Lausanne, et le programme de leur voyage préparé par Mrs Emery-James, de «Hotels Abroad» et Mrs Holman, collaboratrice directe de M. Kunz, chef de l'agence de l'Office national suisse du tourisme à Londres.

Reçues à Lausanne dans les hôtels «Alexandra», «Mirabeau» et «Victoria», ces dames furent les hôtes de l'ADIL et de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy au cours de deux dîners servis respectivement sur la terrasse du Beau-Rivage Palace et dans le nouveau Snack de l'Hôtel Eden.

Une excursion dominicale les conduisit aux Rochers de Naye puis à Chillon, avec retour en bateau. Elles eurent encore l'occasion de visiter les chantiers de la future Exposition nationale et d'entendre, devant la maquette, les explications de M. Paul Martinet.

Ces trois journées très réussies ont permis aux personnes responsables d'importants services touristiques britanniques de mieux connaître la capitale vaudoise et ses possibilités touristiques.

**Une date à retenir...**

C'est celle du week-end du 24 au 25 août qui verra à nouveau le déroulement de la course de côte Olion-Villars, organisée par la section vaudoise de l'ACS.

Le succès remporté l'année dernière par cette grande course internationale laisse prévoir une compétition de tout premier plan qui comptera pour le championnat du monde des marques et pour le championnat d'Europe de la montagne.

On peut donc d'ores et déjà annoncer que les meilleurs pilotes européens seront au départ de cette course qui prend plus d'importance à chaque édition et qui sert fort bien les intérêts touristiques de la grande station vaudoise.

**Un beau résultat!**

Au cours de l'exercice 1962, les recettes des jeux, au Casino de Montreux, se sont élevées à Fr. 927 701.- contre Fr. 864 615.- en 1961. Après paiement de la redevance à la Confédération et déduction des frais généraux, le bénéfice résultant des jeux s'élève à Fr. 580 790.10.

Il y a lieu de rappeler que le casino de Montreux a construit l'an dernier un remarquable dancing d'été avec terrasses extérieures et bar qui a donné une impulsion nouvelle à l'établissement et qui honore la station. Une nouvelle salle de jeux vient d'être réalisée et l'on étudie actuellement une nouvelle étape comprenant des travaux de rénovation de la salle de théâtre pour un montant de 1 800 000 Fr.

**De New York à Lausanne**

Lausanne et l'Exposition nationale ont eu la visite, la semaine dernière, de M. Bruno Baroni, l'actif chef de propagande de l'Office national suisse du tourisme à New York. M. Baroni a eu l'occasion de rencontrer MM. R. A. Alblas, directeur de l'Office du tourisme du canton de Vaud, P.-H. Jaccard, directeur de l'Association des Intérêts de Lausanne, et Dubois, chef du service de propagande de l'EXPO 64 qui vient de rentrer, précisément d'une longue tournée aux Etats Unis où il a parlé de la prochaine grande manifestation helvétique aux agents de voyages de New York, de Chicago et de l'ensemble de la Californie. jd.

**Chronique valaisanne**

**Piscine thermale dans une grotte à Brigerbad**

Les thermes de Brigerbad, situés à mi-chemin entre Brigue et Viège et connus des temps des Romains déjà, ont été remis en exploitation dernièrement. 4 bassins avec des températures de 23° à 33° sont à la disposition des baigneurs. La grande attraction de cette installation — unique en Europe — est certainement la piscine aménagée dans une grotte

climatisée et illuminée et dont la température d'eau varie entre 34° et 40°. Les amateurs de camping y trouveront une grande place, avec les installations d'hygiène les plus modernes. Des chambres privées sont à disposition, alors que les hôtels se trouvent à Brigue et à Viège, à 4,5 km.

**Nouvel Hôtel à Münster/Vallée de Conches (1390 m)**

La vallée de Conches, entre Brigue et Gletsch, entreprend de grands efforts dans le domaine touristique. C'est ainsi qu'un nouvel hôtel a été construit à Münster. Une synthèse harmonieuse de la bonne tradition hôtelière valaisanne et du confort moderne font de cet établissement un attrayant petit palace dans le style familial. L'hôtel Gomesia, construit en pierres et en bois, cadre très bien dans le paysage et offre de la place pour 70 personnes. Toutes les chambres sont équipées de bains privés, balcons, téléphone et radio.

**Pêche sportive au lac de Champex**

Champex-Lac, 1480 m., dans le massif du Grand St-Bernard a ouvert son lac à la pêche sportive jusqu'au 30 septembre. La société locale de pêche empoisonne régulièrement et rationnellement le lac par la mise à l'eau saisonnière de 3000 truitelles et par un alevinage intensif d'ombles chevaliers. Le permis de pêche hebdomadaire coûte 20 Fr., le mensuel 40 Fr.

**Zermatt, un paradis de tourisme pédestre**

La société de développement de Zermatt a fait cette année un effort particulier pour l'aménagement des chemins pédestres. Plusieurs kilomètres d'itinéraires balisés sont à la disposition des touristes, soit dans les environs immédiats de la station, soit sur les hauteurs où mènent les installations mécaniques du Gornergrat, du Schwarzsee et de la Sunnegga.

**Sanetsch, un but d'excursion apprécié**

La route Sion — Sanetsch est ouverte au trafic et un car postal assure deux fois par jour la liaison de Sion au Col du Sanetsch, où un hôtel de famille offre gîte et nourriture. UVT

**Un chemin Général Guisan à Saas Fee**

On vient d'inaugurer, à Saas Fee, un chemin allant de la station jusque vers Plattjen et que l'on a baptisé chemin Général Guisan. Le général aimait à l'emprunter lorsqu'il se trouvait dans la région.

**La révision de la loi sur les auberges**

Datant de 1916, la loi valaisanne sur les auberges doit naturellement subir quelques modifications et s'adapter aux conditions actuelles. La fédération économique valaisanne ainsi que les associations hôtelières et des cafetiers du Valais, tout comme l'Union valaisanne du tourisme ont elles été priées de faire part de leurs suggestions pour une telle modification. La Fédération économique du Valais a finalement

été chargée de rédiger le mémoire à l'adresse du département intéressé.

- Les points principaux étudiés sont les suivants:
- collaboration plus poussée des organisations professionnelles pour la formation professionnelle. L'importance de cet objet a été mise en évidence par les résultats obtenus dans le domaine de l'apprentissage de cuisinier, en particulier;
- développement des efforts déployés depuis l'introduction du certificat de capacité et sélection des candidats au moyen d'un examen d'admission;
- maintien de la clause du besson;
- simplification de la politique des concessions et des patentes.

On envisage les catégories suivantes:

- concession de garni pour hôtels, pensions et auberges, prestations: logement et petit déjeuner;
- concession classique d'hôtel, de pension ou d'auberge (logement, service des repas et des boissons alcooliques et non alcooliques à tous les clients);
- concession de café (restaurant) doant le droit de servir tous les mets et toutes les boissons;
- concession d'établissement sans alcool (possibilité de servir des repas et des boissons exclusivement non alcooliques);
- la pratique actuelle en ce qui concerne l'octroi de concessions ne donne pas satisfaction;
- le principe de l'exploitation personnelle de la concession est l'un des plus importants de la loi. Il doit être rigoureusement appliqué, sinon toutes les exigences quant aux qualités morales et connaissances professionnelles du titulaire d'une concession perdent leur signification;
- toutes les sections consultées ont approuvé l'idée d'insérer dans la loi des dispositions propres à encourager l'écoulement des produits de l'agriculture valaisanne;
- enfin, il devrait y avoir une disposition permettant aux communes — à la demande des 2/3 des tenanciers — de donner force obligatoire à un règlement introduisant la fermeture hebdomadaire selon une rotation tenant compte des besoins de la clientèle.

**Pas encore de vacances pour le Parlement**

Les députés devront encore siéger durant une semaine avant de pouvoir prendre des vacances méritées. Et cette semaine de session qui a débuté le 8 juillet n'est pas seulement l'occasion de liquider les affaires courantes, mais il y a d'importants débats au programme. Aussi bien sur le plan financier que législatif, il faudra étudier de grands problèmes et, si possible, les résoudre.

**Deux bourgeois d'honneur fêtés**

Le Valais aime à remercier ses citoyens les plus méritants en remettant la bourgeoisie d'honneur. C'est ainsi que Sion vient de faire le geste pour M. Roger Bonvin et que Sierre l'a fait pour M. Marcel Gard, président du Gouvernement. Les deux manifestations eurent lieu samedi et ont donné lieu à d'agréables cérémonies. De hautes personnalités y assistaient.

**Jetzt Melonen aus Frankreich**

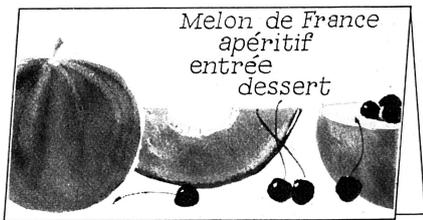


In wenigen Tagen erscheinen auf dem Schweizer Markt die fruchtig-süssen Charentais-Melonen aus Süd-Frankreich. Unternehmer von Hotels und Restaurants, welche während der Saison Melonen servieren möchten, erhalten gratis folgendes Werbe-Material:

farbige Text-Etiketten für die Menükarte mit folgendem Text (deutsch und französisch): «Jetzt fruchtig-süsse Melonen aus Frankreich». Format: 14 x 2,5 cm



farbig illustrierte Tischkarten, doppelseitig bedruckt, mit folgendem Text (deutsch und französisch): «Fruchtig-süsse Melonen aus Frankreich — Apéritif, Vorspeise, Dessert». Format: ca. 15 x 7,5 cm



**Gutschein für die Bestellung von Werbematerial**

Senden Sie mir bitte:

Etiketten für Menükarten deutsch \_\_\_\_\_ Tischkarten deutsch \_\_\_\_\_  
 französisch \_\_\_\_\_ französisch \_\_\_\_\_

Etablissement: \_\_\_\_\_  
 Adresse: \_\_\_\_\_

Ausschneiden, auf Postkarte kleben und senden an:  
 Centre d'Information de la Gastronomie Française, Sulgeneckstrasse 37, Bern

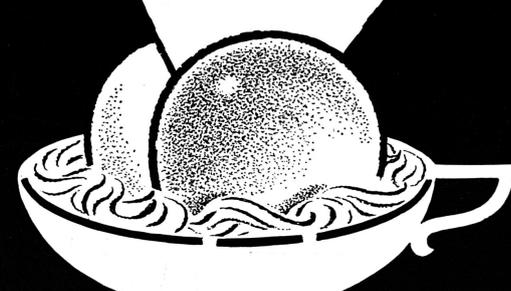
**Kaspar Glace-Pulver**  
 fix-fertig

**13** Sorten

... das Richtige für Sie denn die feinen «Kaspar Glace-Pulver» ergeben

mit wenig Arbeitsaufwand herrliche Glacen

- Vanille
- Mokka
- Caramel
- Schokolade
- Haselnuss
- Pistache
- Banane
- Himbeer
- Erdbeer
- Citron
- Orange
- Ananas
- Grapefruit



**HANS KASPAR AG. ZÜRICH 3/45**  
 Margarine- und Speisefett-Fabrik  
 Telephon (051) 33 11 22 Ipsophon (051) 33 11 27

**A la Fédération économique**

La Fédération économique est une entité de grande valeur et, sous l'impulsion du président Luisier, a pris un essor inconnu auparavant. Malheureusement, M. Luisier, nommé chef de service à l'Etat du Valais, doit quitter son poste et chacun le regrettera. On a complété le comité en élisant M. Syz, directeur d'Alsuisse pour le Valais, et M. Joseph Michaud a été appelé à la présidence. La vice-présidence demeure l'apanage de M. Henri Wuilloud.

Au cours de l'assemblée générale tenue à Morgins, M. Olivier Reverdin, conseiller national, a parlé de «La Suisse face à la crise de l'intégration européenne».

M. Marcel Gross, conseiller d'Etat, a apporté les salutations et les félicitations du gouvernement.

Parmi les invités, se trouvaient MM. Parr Witthirsh, consul général de Grande-Bretagne, Masini, vice-consul d'Italie et plusieurs représentants des chambres de commerce suisses et étrangères. City

**Un festival du cinéma à Martigny**

En feuilletant une statistique de l'Union valaisanne du tourisme, quelques personnes se sont rendues compte que Martigny occupait une place en vue parmi le peloton de tête des stations valaisannes.

On a donc pris conscience de la nécessité de présenter quelques distractions aux hôtes de passage durant la saison d'été.

C'est la raison pour laquelle on organisera, dès le 10 juillet et durant quatre semaines consécutives, un festival d'été du cinéma comprenant un film par soir, ce même film étant projeté deux fois, à 20 heures et 22 heures. C'est une formule nouvelle pour le canton mais elle plaira certainement.

La première semaine est placée sous le signe du western, la deuxième sous le signe du rire, la troisième sous celui du suspense et la quatrième est réservée au cinéma français.

**Chronique genevoise**

**Le Touring-Club suisse a réinstallé ses postes d'information**

Comme elle le fait chaque été depuis 1960, la section genevoise du Touring-Club de Suisse a réinstallé le long des principales voies d'accès à Genève, ses pavillons d'information, que desservent des étudiants polyglottes et qui rendent de grands services aux touristes motorisés.

Les kiosques en question ont été mis en place à Arare, sur la route du Midi de la France, et à la route de Montbrillant, aux portes mêmes de la ville, le lieu dit La Buna, près de Versoix, ayant dû être abandonné provisoirement, cet été, en raison du récent détournement du trafic Vaud-Genève dû à l'aménagement de l'autoroute.

L'an passé, les postes d'information de la section genevoise du Touring-Club de Suisse ont reçu la visite de quelque dix mille personnes, ressortissants de cinquante-neuf nations. Ils ont assuré la réservation de deux mille cent chambres. C'est dire que ces kiosques sont non seulement utiles au tourisme mais également à l'hôtellerie genevoise. -V.

**La XXVIe Conférence internationale de l'instruction publique tient ses assises**

La XXVIe Conférence internationale de l'instruction publique vient de s'ouvrir à Genève au Palais Wilson,

en présence des délégations de quatre-vingt-douze pays. Il s'agit-là d'une participation record.

Les congressistes ont été salués au nom du Conseil fédéral, par M. André Chavanne, conseiller d'Etat chargé du Département de l'Instruction publique du canton de Genève, premier délégué helvétique à cette conférence et président du Comité exécutif du Bureau international de l'éducation. -V.

**«Rires et sourires» ont commencé leur carrière au Grand-Casino**

La revue «Rires et sourires 63» vient de commencer sa carrière au Grand-Casino. Elle a pour auteur M. Jean Valmy, qui n'en est plus à son coup d'essai. Aussi est-ce dire que, d'emblée, ce spectacle, a pris un excellent départ. Les hôtes de Genève, aussi bien que les indigènes, prendront certainement un plaisir évident à cette revue délassante. -V.

**Genève a proclamé ses plus belles roses nouvelles**

Le XVIIe Concours international de roses nouvelles de Genève vient d'être jugé par un jury présidé par M. Leroy, inspecteur en chef honoraire des parcs et promenades de Paris, qui s'est longuement penché sur les variétés de roses nouvelles, envoyées par vingt-trois hybrideurs de différents nations, et que les jardiniers municipaux genevois ont cultivées en pleine terre pendant deux ans, sur une parcelle située derrière les serres du parc de La Grange.

C'est à l'issue d'un déjeuner, offert par le Conseil administratif de la Ville de Genève et servi dans la grande salle du Restaurant de la Perle du Lac, que les lauréats ont été proclamés. Dans la catégorie des grandes fleurs, le diplôme de médaille d'or et le prix de la Ville de Genève ont été attribués à une variété vieux rose vil, obtenue par les Armstrong Nurseries, en Californie, tandis que, dans la catégorie des petites fleurs, le diplôme de médaille d'or et le prix de l'Etat de Genève ont été décernés à une variété rose saumoné clair, obtenue par les établissements Jackson and Perkins, à Boerner, aux Etats-Unis également.

Quant à la coupe du parfum, elle est allée à une rose velouté rouge, portant le nom de «Papa Meiland», obtenue par les établissements Meiland, dans le Midi de la France. - V.

**Au Carénage de Port-Gitana, le théâtre au bord de l'eau ...**

Le Théâtre du Carénage de Port-Gitana, que dirige M. Sam Guichard, est un sympathique établissement au bord du lac, à Bellevue, qui est fort apprécié durant la belle saison.

Ce théâtre vient d'ouvrir sa saison avec les fameuses «Dames aux chapeaux verts» que jouent les «Comédiens associés» de Genève, dans une mise en scène de Marcel Vidal et des décors d'Alexandre Matthey, l'excellent peintre-décorateur en titre de la Comédie de Genève.

A fin juillet, selon une tradition maintenant solidement établie, une délicieuse «Revue 63» sera montée sur ce plateau estival, dans des décors brossés par Jean-Jacques Vaudaux, à qui le Grand-Théâtre doit l'un de ses décors les plus réussis de la saison venant de s'achever. Ce sera d'autant plus agréable que ce théâtre est agrémenté de ravissants jardins fleuris, d'où l'on découvre un panorama nocturne de la ville des plus séduisants. -V.

**Ce que furent les heures genevoises des «Centenaires» Cook**

C'est à Genève, le 26 juin, par un temps splendide, qu'a débuté l'opération touristique du centenaire du premier voyage en groupe organisé par Cook en notre pays. Accompagnés d'une imposante escorte de photographes et de cameramen, treize sujets de Sa Gracieuse Majesté, appartenant à une troupe théâtrale de Londres, à laquelle s'étaient cependant incorporés trois authentiques descendants de Sir Thomas Cook, arrivèrent en gare de Cornavin, à bord d'un wagon-lits de l'express de Paris.

Les dames, portant crinolines, chapeaux d'époque et ombrelles, les hommes vêtus de gilets de couleur et de redingotes, avec le chapeau melon, furent accueillis, sur le quai de la gare, par le groupe costumé de «Genève chante», qu'accompagnaient les dirigeants de l'Association des Intérêts de Genève, qui ont assumé toute l'organisation du séjour de trente-six heures des «centenaires» Cook en leur ville.

Puis, sous les feux des caméras, Britanniques et Genevois, tous costumés, se saluèrent vivement. Ensuite, les touristes d'il y a cent ans se rendirent devant la gare, où les attendaient une diligence et une calèche que l'administration des Postes à Berne, avait bien voulu prêter pour la circonstance. Sir Thomas Cook junior arborait fièrement la petite valise noire, marquée encore du nom de son aïeul. Dame, il s'agit d'un souvenir précieux!

C'est dans cet équipage que les «centenaires» Cook gagnèrent l'Hôtel Richemond, avant de se rendre au Restaurant du parc des Eaux-Vives où ils furent reçus officiellement à déjeuner par le Conseil d'Etat et le Conseil administratif de la Ville de Genève.

L'après-midi, la diligence et la calèche transportèrent le groupe costumé à l'aéroport de Cointrin, où la Swissair leur offrit, à bord d'un de ses appareils les plus modernes, un vol au-dessus du massif du Mont-Blanc et le Cervin, qui se déroula dans des conditions de visibilité remarquables.

Le soir, tout le monde se retrouva à l'Hôtel des Bergues. C'est dans cet établissement que les premiers touristes de Cook voyageant en groupe étaient descendus, durant leur séjour d'il y a cent ans. Leurs descendants furent accueillis d'une manière absolument semblable. Aussi, dans le hall de l'établissement, le directeur, M. Emil Souter, ainsi que ses prin-

cipaux collaborateurs, y compris l'un des maîtres-vaux portant toute blanche, s'étaient-ils groupés pour les accueillir personnellement, comme au temps jadis.

L'instant d'après, en la salle des fêtes, autour d'une table éclairée aux chandeliers, un repas, identique en tout point à celui d'il y a cent ans, leur fut impeccablement servi. C'est ainsi que les «centenaires» Cook virent défiler successivement, sur leur table abondamment fleurie, un potage, du saumon, du roastbeef, une poule au riz, de la cervelle au beurre noir, du poulet rôti, des artichauts, du plum-pudding, des fruits et plusieurs crèmes, de quoi rassasier les appétits les plus robustes.

Pendant le temps de ce repas, les invités se pressaient autour d'un buffet, lui aussi superbement garni.

Le lendemain, sous le soleil également, après avoir passé la nuit à l'Hôtel Richemond, les «centenaires» Cook se rendirent à Russin, en autocar, pour prendre place alors dans la diligence et la calèche qui les transporta à Dardagny, beau village de la campagne genevoise, où un vin d'honneur — on est, en ces lieux, en plein vignoble du Mandement — leur fut servi sur la terrasse du château, au son des trompes de chasse. C'est par le chemin des écoliers qu'ils revinrent à Genève, pour reprendre leurs bagages et se rendre en gare de Cornavin, où le train les conduisit alors en terre vaudoise, pour la poursuite de leur circuit helvétique.

Au cours des heures qu'ils vécurent à Genève, les sujets de Sa Gracieuse Majesté et leur compagnie avaient, bien sûr, rapidement visité la vieille ville, sous la direction d'un cicerone particulièrement averti — M. Jean Aubert-Rochette — qui sut animer, pour eux, le passé de la cité. A l'Hôtel de ville, l'un des participants, en costume, monta sur un cheval blanc et gravit la rampe du vieil édifice, faite de galets ronds, comme maints Anglais le faisaient naguère, pour se rendre à la Salle des pas perdus, où l'un des membres du Conseil d'Etat le reçut officiellement, avec le reste de la caravane, pour la visite des lieux.

Et, naturellement, il y eut aussi une promenade dans le port et la rade, qui s'étaient parés pour la circonstance, le soleil se montrant décidément généreux, de leurs atours les plus séduisants. - V.

**Le nouvel aménagement de la place Cornavin est terminé**

Afin d'améliorer la circulation à la place Cornavin, d'importants travaux avaient été entrepris il y a quelques mois, par le Département cantonal des Travaux publics. Ils sont maintenant terminés et la fluidité du trafic est bien meilleure. Les trolleybus des transports en commun s'arrêtent maintenant tous entre le kiosque et la basilique de Notre-Dame tandis que les trams de la ligne de Ceinture s'arrêtent, eux, à proximité immédiate de la gare de Cornavin.

Il n'est pas sans intérêt de signaler que le plan de transformation a pour auteur M. Gutknecht, tenancier du kiosque se trouvant au centre même de la place en question. Installé depuis tant d'années au centre de ce carrousel qu'il avait été jusqu'ici la place de Cornavin, M. Gutknecht a eu le temps de mûrir son projet... et de le soumettre aux autorités compétentes qui, de longues années durant, s'étaient penchées sur le problème sans lui trouver de solution valable.

Comme l'a dit le bon Jean de la Fontaine, on a parfois besoin d'un plus petit que soi... - V.

**250 Jahre TRADITION**

**Fürstenberg Bräu**

In alter, überragender Güte

Importeur:

**Ausländische Biere AG., Basel**

Telephon (061) 342826

Depots in allen grösseren Ortschaften

**Neue Hotelschule Krattigen**

bei Spiez und Interlaken. - Tel. (033) 7 69 69 (Externat und Internat)

Unsere raschfördernden, aus der Praxis für die Praxis erteilten 5- und 10-Wochen-Kurse beginnen im März/April, Oktober/November, Januar/Februar.

1. Küche / 2. Service / 3. Hotelfach allgemein  
4. Bureau und Réception / 5. Gouvernanten-Hausbeamtin-Directrice / 6. Spezialkurse

Verlangen Sie unser Schulprogramm.

**Nutra-Nährmittel AG., Hegnau ZH**  
Postfach Uster, Tel. (051) 8645 86

offeriert Ihnen als Helfer während der Saison und in Stosszeiten:

**Delissa-Pastetli**  
Beutel à 4 Stück Fr. -.75 (Kartons à 24 Beutel)

**Delissa-Meringues-Schalen**  
Beutel à 5 Paar Fr. -.62 (Kartons à 24 Beutel)

**Delissa-Suppen-Perlen**  
Beutel à 400 g Fr. 3.05

**Delissa = Qualität**

Auf 1. November 1963 im Stadtzentrum von Bern (City) modernst eingerichtet

**Tea-Room**

mit 150 Plätzen zu vermieten. Kleines Alkoholpatent. Ausgewiesene, kapitalkräftige Fachleute erhalten den Vorrang. Anfragen beantwortet Chiffre TR 2779 der Hotel-Revue, Basel 2.

Mineralquelle Eptingen

**Pepita**

Grapefruit

Reiner, gezuckerter Saft von gesunden, vollreifen Grapefruits und quellfrisches Mineralwasser, das ist Pepita. Seit Jahren in seiner ausgewogenen Mischung von Herbheit und Süsse unerreich, seit Jahren das meistverlangte Grapefruitgetränk. Aber nur echt mit dem Namenszug **Pepita**

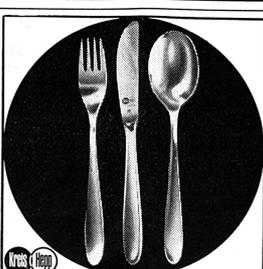
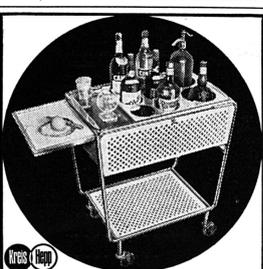
SILBER UND METALLWARENFABRIK

**Kreis Hepp**

A. G.

ST. GALLEN

Telefon 071/27 28 28



SILBER UND METALLWARENFABRIK

**Kreis Hepp**

A. G.

ST. GALLEN

Telefon 071/27 28 28

**Hotelier und Grossrat Ernst Scherz, Gstaad, neuer Präsident des VBO**

(P. V.) – Während 30 Jahren wurde der Verkehrsverein Berner Oberland jeweils von einem Mitglied des bernischen Regierungsrates – letztmals von Regierungsrat S. Brawand – präsidiert. Aus verständlichen Gründen hat es nun aber der Regierungsrat des Kantons Bern abgelehnt, weiterhin den Präsidentenposten zu besetzen. Die Wahl zum neuen Präsidenten des VBO fiel deshalb einstimmig an der Generalversammlung in Interlaken vom vergangenen Freitag auf den verdienten und langjährigen Vizepräsidenten, Hotelier und Grossrat Ernst Scherz, Gstaad, der bis anhin auch den Vorstandsausschuss präsidierte. Dem um den berner oberländischen Fremdenverkehr und die Hotellerie stets besorgten und initiativen Hotelier aus dem westlichen Teil des Berner Oberlandes sei zu dieser ehrenvollen Wahl auch an dieser Stelle herzlich gratuliert und für die Annahme des nicht leichten Amtes der beste Dank ausgesprochen. – Nach Erledigung der üblichen geschäftlichen Traktanden hörte die gutbesuchte Versammlung einen Vortrag von Kantonsoberingenieur Dr. E. Gerber über «Strassenplanung im Berner Oberland», der einmal mehr die grossen Probleme und Schwierigkeiten des Strassenbaus im Bergland erkennen liess. Direktor G. A. Michel, Interlaken, wurde von der Versammlung für sein initiatives Wirken um den VBO der verdiente Dank ausgesprochen.

**Aus der Hotellerie**

**Direktionswechsel im Hotel International in Basel**

Vergangenen Freitag fanden sich aus Anlass des bevorstehenden Direktionswechsels im Hotel International und Restaurant Steinempick zahlreiche Mitglieder des Basler Hotelier-Vereins, Vertreter des Wirtvereins, der Reisebüros und von Lieferantenfirmen zu einem Abschieds- und Arrivee-Cocktail ein. Direktor Jakob Laager, seit 5 Jahren das Hotel International mit dem Restaurant Steinempick führend, verlässt dieses neuere Haus, um wieder zu Ueli Pragers Moevenpickbetrieben zurückzukehren, und zwar diesmal zur Übernahme der Direktion des Drei-Königshaus an der Beethovenstrasse in Zürich. Bereits bevor er nach Basel kam, leitete J. Laager zwei Moevenpickbetriebe: von 1952 bis 1955 das Moevenpick Luzern und Ende Sommer 1955 bis Herbst 1957 das Moevenpick am Paradeplatz in Zürich. Trotzdem er sich nun ausschliesslich der Restauration zuwendet,

wird doch sein Herz weiterhin für die Hotellerie schlagen, denn in ihr hat er vorwiegend seine Ausbildung erhalten und in ihrem Kreise fühlte er sich heimisch und fand freundschaftlichen Kontakt mit den Berufskollegen.

Seine gastgewerbliche Laufbahn begann mit einer Lehre als Kellner bei Herrn Werner Steiger im Hotel Neptun in Zürich und bei Herrn Wismer im Hotel Sonnenberg in Zürich war er anschliessend als Kellner tätig. Nach dem Besuch unserer Hotelfachschule wurde er 1947 bis 1949 im Hôtel des Bergues in Genf als Aide du Patron, im Hauptamt Chef de réception, mit allen Sparten eines erstklassigen Hotelbetriebes vertraut gemacht. Im Kulm-Hotel St. Moritz und, nach einem Schulbesuch in England, im Hotel Balance Luzern und Hotel Regina Grindelwald bildete er sich in leitenden Funktionen weiter aus, bis er – nach einer Gerantstelle im Bahnhofbuffet Chur unter Herrn Hew – bei den bereits berühmten Moevenpickbetrieben landete, um nach einem fünfjährigen Intervall in Basel mit seiner Gemahlin nun die Leitung des grössten Moevenpick-Betriebes zu übernehmen. Herr Laager lässt in Basel einen grossen Freundeskreis unter der Gasttschaft und unter seinen Berufskollegen zurück. Wir wünschen ihm in Zürich in seiner neuen Stellung Glück und Erfolg.

Als Nachfolger in der Leitung des Hotel International wurde Herr Rolf R. Gasteyer-Wulschleger, ein Neffe unseres Ehrenmitgliedes Elwert-Gasteyer vom Hotel Central in Zürich, berufen.

Auch Herr Gasteyer kann auf eine gründliche fachliche Ausbildung zurückblicken, die mit einer Kellnerlehre bei Herrn Thurnheer im Hotel Eden au Lac in Zürich begann. Daraufhin besuchte er alle drei Kurse unserer Hotelfachschule in Lausanne, erweiterte seine Kenntnisse als angehende Hotelfachmann im Stammhaus, dem Hotel Central Zürich; 1948 sehen wir ihn als All-round-Volontär im Savoy-Hotel London, dann als Caissier im Hotel Eden in Rom und nachher wieder im Hotel Central in Zürich. 1952 bekleidete er einen leitenden Posten im Grand-Hôtel du Pavillon in Paris, 1954 wirkte er als Chef de Service im Bahnhofbuffet SBB Basel, und noch im gleichen Jahr kehrte er als Vizedirektor ins Hotel Central in Zürich zurück.

Noch einmal wandte er sich ins Ausland zur Übernahme des Hôtel Century in Antwerpen. 1963 wurde ihm vom Verwaltungsrat des Hotel International die Leitung dieses Hauses anvertraut, für die er – zusammen mit seiner geschäftstüchtigen Gattin – alle Voraussetzungen mitbringt. Der Präsident des Verwaltungsrates, Herr Alfred Goetschel, zollte dem scheidenden Direktor Laager Anerkennung für die

seit Eröffnung des Hauses geleistete vorbildliche Entwicklungsarbeit und hiess anschliessend dessen Nachfolger, R. Gasteyer, in Basel herzlich willkommen. Auch wir wünschen ihm einen guten Start in der Rheinstadt.

**Totentafel**

**Chasper Ans Grass gestorben**

Das Palace-Hotel in St. Moritz hat den plötzlichen Tod eines Mannes zu beklagen, dem das Unternehmen nicht nur eine jahrzehntelange treue Pflichterfüllung, sondern auch die repräsentative Erscheinung einer weit und breit bekannten, hochgeschätzten Persönlichkeit verdankt. Concierge Chasper Ans Grass ist am Sonntag im Alter von 63 Jahren einem Herzschlag erlegen.

In Strada im Unterengadin geboren, widmete sich Chasper Ans Grass mit der Begeisterung eines echten, aufgeschlossenen Engadiners dem Hotelfach. Er holte sich sein Rüstzeug in der Schweiz, in London, Paris, Rom, Venedig und in Deutschland. Das Wesentliche jedoch war ihm in die Wiege mitgegeben worden: seine Intelligenz, seine Vielseitigkeit und Gewandtheit, sein musikalisches Talent. Er war ein Grandseigneur, gebildet, versiert und sprachgewandt. Er dichtete und schrieb Erzählungen in romanischer Sprache. Auf seinem Schreibtisch lagen Fragmente seiner Erinnerungen, Hunderte von beschriebenen Blättern, die der Verstorbenen zu einem ansehnlichen Werk zusammenzufügen hoffte.

Mit Erfolg hat er auch die politische Bühne betreten. Er war mehrere Jahre Landammann seines Heimatkreises Ramosch, Mitglied des Bezirksamtes Inn, einige Jahre Grossratspräsident und seit 3 Amtsperioden ordentliches Mitglied des Grossen Rates. Sein unerwarteter Tod lässt eine grosse Lücke zurück. – Sp.

**Nécrologie**

**Fritz Jegerlehner †**

C'est avec tristesse que nous venons d'apprendre la nouvelle da la mort de M. Fritz Jegerlehner-Zulauf, maitre-boulangier à Sierre, décédé après une cruelle maladie dans sa 72e année.

Le défunt s'était établi dans la noble contrée il y a quelques décennies déjà et il exerça son activité tant à Sierre qu'à Montana-Crans. Il s'intéressait beaucoup au développement du tourisme de la région et il était devenu, ces dernières années, le principal actionnaire de l'Hôtel Château-Belleuve à Sierre.

**Zahlungsverkehr**

**Erhöhung der Freigrenze für Mitnahme von Schilling in Österreich**

Die Österreichische Nationalbank hat verschiedene Massnahmen zur weiteren Liberalisierung der Geld- und Kapitalmarktbeziehungen mit dem Ausland getroffen.

Im Zuge dieser Aktion wurden auch im Reiseverkehr zusätzliche Erleichterungen vorgenommen. So wird ab sofort die Ausfuhrgrenze von Schillingnoten von 10 000 S auf 15 000 S erhöht und die bisherige Anmeldepflicht für den Besitz von Geldsorten in frei konvertierbaren Fremdwährungen über 2000 S hinaus aufgehoben. SFV.

Tous ceux qui l'ont connu, garderont de cet homme actif et dévoué le meilleur souvenir.

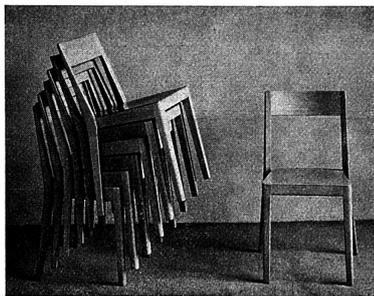
**Divers**

**Umsichtiger Verkehrsverein Gstaad**

Zur ordentlichen Generalversammlung des Verkehrsverein Gstaad konnte Präsident Walter Herrmann in Charly's Tea Room am vergangenen Freitag eine stattliche Anzahl Mitglieder begrünnen. Die geschäftlichen Traktanden fanden speditive Erledigung, wobei interessiert, dass die Rechnung mit mehr als 9000 Fr. Überschuss abschliesst, die Mitgliederzahl von 395 auf 430 angestiegen ist, die Einnahmen und Ausgaben mit rund 250 000 Fr. für das kommende Geschäftsjahr veranschlagt werden. Für das zurückgetretene Vorstandsmitglied E. Jutzeler wurde H. Hauswirth, Coiffeurmeister, gewählt. Nahezu 1 1/2 Stunden sachlich geführte Diskussion erheischte das Parkierungsproblem im Kurort, das zwar ab 1. August durch das neue Strassenverkehrsgesetz seine endgültige Regelung findet. Dem Vorstand, vorab Präsident Herrmann und Kassier W. Schaefer sowie Kurdirektor P. Valentin, wurde von der Versammlung der Dank für grosse Arbeit im Dienste des heiesigen Fremdenverkehrs und im Interesse des Vereinigen ausgesprochen. – P. V.

**Marchés agricoles**

Les marchés sont caractérisés par une ambiance de vacances et la vente des fruits domine celle des légumes. Par un temps chaud, on a naturellement tendance à mettre en veuilleuse la consommation de légumes mais n'oublions cependant pas que ceux-ci se prêtent fort bien à la préparation de toutes sortes de salades peu coûteuses et rafraîchissantes, très



Stuhl Mod. 687 S

**Auszeichnung: «Die gute Form 1960»**

Horgen-Glarus verbindet eine mehr als 50-jährige Erfahrung in der Fabrikation von Tischen und Stühlen mit der Vorliebe für neue, leichte Formen.



AG. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus

**Welche Firma liefert mir eine gute Gläser- und Tassen-spülmaschine**

für Restaurationsbetrieb? Prospekte erbeten unter Chiffre GT 2602 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**«Moko» Schuhpolierer**

(aus Baumwollfasern speziell präpariert) gehört in jedes Hotelzimmer.

Preis pro 1000 Stk. mit Hoteltreklame Fr. 125.-  
Preis pro 1000 Stk. neutral Fr. 110.-  
Verlangen Sie Muster und Angebot für grössere Bezüge.

Ihre Wäsche, Wolldecken, Gardinen, Bettvorlagen bleiben dabei sauber.

Alleinverkauf: Hotelbedarf, Hermann Wyler, Rotachstrasse 17, Zürich 36. Telefon (051) 35 24 44.

**Hôtel**

à vendre dans Alpes Vaudoises à 1100 m d'altitude, 25 lits. Patente café-restaurant. Matériel d'exploitation complet. A céder à un prix intéressant, cause décès. Ecrire sous chiffre PZ 81058 L à Publicitas Lausanne.

**Für Lunch-Pakete Branches à 10 und 15 Rp.**

Carton zu 100 Stück  
Ab 5 Cartons 1 Carton gratis, auch kombiniert lieferbar.

Muster auf Wunsch Prompter Versand

Mathis & Co., Luzern  
Chocolat, Tel. (041) 380 77

**Teller**

Mit Renovin werden dunkelwolkig gewordene Porzellanteller wieder wie neu.

Also keine neuen Teller kaufen! Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte.

Fa. J. Ulrich, chem. Spezialitäten, Zürich 23, Fach 3253 Stationstrasse 51.

**B MIX Bar KURS**

der Barfachscheule KALTENBACH für Damen und Herren.

Kursbeginn 5. August

Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzeiliche, fachmännische Ausbildung. Auskunft und Anmeldung: Büro Kaltenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telefon (051) 47 47 91. Älteste Fachschule der Schweiz.

Die ständigen Inserenten unserer Fachzeitung gelten als Vertrauens-Firmen des Schweizer Hotelier-Vereins!

**Küchenmöbel und Küchengeräte**



schnell gereinigt mit dem entfaltenden Reinigungspulver



Tausende profitieren seit 1931 von den Vorteilen von SAP. Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11

Junger Engländer (ein wenig Deutsch sprechend) sucht Stelle in kleinem Landhotel, wenn möglich mit

**Garten-service**

Offerten unter Chiffre Q 39765 Lz an Publicitas Luzern.

**Hotelsekretärin-Receptionistin**

Deutsche, 24 Jahre alt, Englisch, Französisch perfekt, die letzten 2 1/2 Jahre in Gené tätig, sucht Stelle auf den 15. Oktober, in Zürich, Basel oder Umgebung. Offerten unter Chiffre HR 2770 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossenen, diskret d. interess. illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuhetten und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schaeerer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr. . . . .  
Adr. . . . .  
Ort . . . . .

Zu verkaufen in Zürich (Seenähe)

**Restaurant-Bar mit Hotel**

Für tüchtige Fachleute ausbaufähige Existenz. Grosse Anzahlung erwünscht. Vermittler verboten. Offerten erbeten unter Chiffre RB 2724 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Student, Englisch und Französisch sprechend, sucht Arbeit**

gleich welcher Art in Hotel in Ferienort, vom 19. August bis 7. September. André Aeschbach, Herzbergstr. 891, Buchs AG.

**Zu verkaufen Hotel am Thunersee**

Anghote unter Chiffre HT 2783 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Reklame-Verkauf!**  
**360 m Tisch-Molton**  
Doppelmolton, äcrn, 90 cm breit, Coupons zu ca. 30 m, per Meter . . . . . Fr. 5.10  
Telephon (041) 2 38 61  
**Abegglen-Prister AG Luzern**

appréciées en été. A cet égard, on peut spécialement recommander les choux-fleurs, les carottes, les concombres de serre, les salades poménées; on pourra également réserver une place importante aux laitues romaines et aux courgettes, deux légumes qui répondent particulièrement bien aux besoins de notre alimentation pendant les grandes chaleurs.

Dans toutes les régions de production la récolte des cerises s'annonce magnifique. Qu'il s'agisse des variétés précoces, mi-précoces ou tardives, les cerisiers sont bien chargés. Dans certains cas toutefois, la chute des fruits, qui se manifeste en juin, a été importante cette année. Depuis deux semaines déjà, les premiers fruits arrivent sur le marché en provenance des régions précoces.

**Des cerises partout et pour tous**

D'après l'écrivain latin Plinius, le général Lucullus, aussi fin gastronome que brillant stratège, après avoir battu en 64 avant Jésus-Christ le roi de Grèce Pontus, rapporta à son empereur la conquête d'une province sur la Mer Noire et une spécialité alimentaire: les cerises. Ce fruit nouveau rencontra un tel succès que les Romains ne tardèrent pas à l'adopter comme le symbole d'une façon de vivre raffinée et s'empressèrent de le répandre dans l'ensemble de leurs territoires et c'est ainsi qu'il fut introduit dans nos régions. Pour tirer de cette espèce sauvage des variétés plus productives et mieux adaptées à notre climat, il fallut beaucoup de patience, d'habileté et d'expérience; aussi n'est-il pas étonnant que

pendant très longtemps les monastères aient eu un quasi monopole de cette culture et aussi de la fabrication de l'eau de cerise.

Aujourd'hui cependant, les cerisiers sont très largement répandus et on ne peut plus, où qu'on soit, imaginer un été sans cerises. Les médecins reconnaissent à ce fruit de précieuses valeurs diététiques; sa contenance en sucre de fruit dépasse celle des pommes, des poires, des abricots et des prunes, elle est riche en substances minérales et une consommation journalière d'une livre de cerises suffit à couvrir les besoins de notre corps en vitamines. Malgré les ravages causés par le gel de l'hiver 1958, on comptait encore en Suisse en 1961 près de 2 000 000 de cerisiers. Pour encourager la consommation à l'état frais de ce délicieux fruit, la Régie fédérale des alcools a fait ces dernières années de très grands efforts pour en promouvoir la vente dans les régions les plus reculées de notre pays et notamment dans les zones de montagne où des livraisons à prix réduit de paniers de 10 kg. de cerises de table contrôlées de la classe I sont organisées. Cette année, la Confédération prendra en outre à sa charge les frais de transport dont le montant dépasse 5 Fr. par quintal. Chacun, certes prendrait plaisir à consommer des cerises fraîches le plus longtemps possible, mais elles sont très périssables; pour éviter que de trop fortes quantités ne prennent le chemin de l'alambic, la Régie a pris une mesure qui s'est révélée particulièrement efficace et appréciée des maîtres de maison: la préparation de cerises dénoyautées. En achetant des fruits ainsi préparés, chacun s'épargne un travail fastidieux et facilite grande-

ment la préparation de mets et de confitures. Enfin, précisons encore que seules les cerises de qualité, contrôlées par les organes compétents de la Fruit-Union suisse et exemptes de vers, peuvent être livrées au marché en tant que cerises de table ou de conserves.

Pour réjouir notre palais et raffermir notre santé profitons donc du temps des cerises qui nous apporte pour quelques semaines un fruit rafraîchissant, doux et juteux et pour toute l'année des conserves ou des confitures qui feront le plaisir de chacun.

**Nicht wichtig – aber interessant**

**Verboten!**

Die texanische Stadt Dallas verbot die Aufstellung einer automatischen Selbstbedienungsbar. Gegen Münzeinwurf sollte sie 42 Arten von Cocktails ausgeben. Das Verbot erfolgte, weil die Maschine nicht unterscheiden kann, ob der Kunde voll- oder minderjährig ist.

**Durst-Musik**

Barkeeper in Grossbritannienens Königlichem Opernhaus Covent Garden stellten fest, dass Opern, die durch ihre musikalische Prägung die Besucher hinsichtlich des Verstehens stark in Anspruch nehmen, in den Pausen das Verlangen nach Champagner und Whisky beträchtlich steigern. So lassen beispiels-

**Die PAHO gibt Auskunft**

**Höhere Fachprüfung für Küchenchefs**

Versicherte der PAHO, die seit mehr als sechs Monaten der Kasse angehören, erhalten – wie die früheren Teilnehmer dieser Prüfungen – an die Kosten des besuchten Vorbereitungskurses und der Prüfung einen Beitrag aus dem freiwilligen Hilfsfonds. Hierfür sind keine Anmeldeformalitäten zu erfüllen!

weise Werke von Richard Wagner den Umsatz alkoholischer Getränke rapid emporschnellen. Den bisher grössten Konsum soll Arnold Schönbergs «Erwartungen» ausgelöst haben. F. R.

**England nichts für Feinschmecker**

Enttäuscht zeigte sich eine Gruppe britischer Feinschmecker, die 780 britische Restaurants besuchten, um Anregungen für einen «Reiseführer» durch britische Gaststätten zu sammeln. Nach ihrer Ansicht können nur 402 der besuchten Lokale empfohlen werden. Yorkshire, die Heimat des gleichnamigen Puddings, konnte die Gaumen der Feinschmecker überhaupt nicht reizen. Northumberland, Durham und grosse Teile von Wales wurden als «Kern des kulinarischen Niemandslandes» eingestuft. Die besten Mahlzeiten wurden in Schottland und Cornwall serviert.

**TODESANZEIGE**

Es hat Gott, dem Allmächtigen gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Grossvater, Bruder und Onkel

**Chasper Ans Grass-Bonifazi**

nach kurzem Leiden im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit ab-zuberufen.

Sein Leben war Aufopferung, Liebe und Arbeit.

St. Moritz-Strada, 7. Juli 1963

In tiefer Trauer:

Anina Grass-Bonifazi, Gattin, Strada  
Rudolf Grass-Vanier und Familie, Tokio  
Anita Gaudenz-Grass und Familie, Kloten  
Curdin Grass und Braut, Zürich  
Madlaina Steiner-Grass und Familie, Lavin  
Domenic Grass, Bruder, Fällanden  
und Anverwandte.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. Juli 1963, um 14 Uhr, in Strada statt. Anstelle von Kranz- und Blumenspenden möge man des «Asil per vegls Puntota», Scuol, und des «Ospidal d'Engiadina bassa», Scuol, gedenken.

**TODESANZEIGE**

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Ihnen den plötzlichen Hinschied unseres langjährigen und treuen Mitarbeiters

**Chasper Ans Grass-Bonifazi**

Concierge des Palace

bekanntzugeben.

Der liebe Verstorbene hat seit dem Jahre 1916 seine Persönlichkeit, sein grosses Können und sein menschlich verstehendes Wesen stets voll und ganz für sein geliebtes Palace und für uns alle eingesetzt.

Wir werden unseren lieben Chasper Ans nie vergessen.

St. Moritz, 7. Juli 1963

Andrea und Hansjürg Badrutt  
und Familie  
Palace Hotel St. Moritz

**TODESANZEIGE**

Unser lieber Mitarbeiter

**Chasper Ans Grass**

Concierge

ist nach kurzer Krankheit ganz plötzlich von uns geschieden.

Während seiner jahrzehntelangen Tätigkeit im Palace Hotel wurde der Verstorbene von uns allen sehr geschätzt und geliebt. Er hinterlässt eine grosse Lücke und wird jedem von uns unvergesslich und in ehrender Erinnerung bleiben.

St. Moritz, den 7. Juli 1963

Personal  
des Palace Hotel  
und der Chesà Veglia

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. Juli 1963, um 14 Uhr, in Strada statt.

**Gel-Fix**

Des glaces comme on en prépare chez soi – une de vos spécialités-maison! Avec le Gel-Fix, produit moderne de qualité composé des matières premières les plus fines, vous prépareriez à peu de frais des glaces onctueuses au parfum exquis et un soft-ice crémeux et volumineux. Les glaces fabriquées avec le Gel-Fix conservent également leur onctuosité après 48 heures. Aromes: neutre, vanille, chocolat, mocca, citron, fraise et framboise. Unités d'expédition de 10 sachets de chaque arôme à des prix dégressifs très avantageux. Un essai vous convaincra! Sur demande, nous vous adresserons avec plaisir un échantillon gratuit.

Dr. A. Wander S.A. Berne

Fachkundiges, jüngeres Schweizer Ehepaar, seit 10 Jahren in grösseren, erstklassigen Hotels als Direktor tätig, sucht auf die Wintersaison 1963/64 Posten als

**Direktor oder Pächter**

Kauf nicht ausgeschlossen. In Frage käme evtl. auch ein ausgesprochener Winterbetrieb, Kanton Graubünden bevorzugt. Ausführliche Offerten sind unter Chiffre DD 2764 an die Hotel-Revue, Basel 2, erbeten.

Umständehalber sofort zu verkaufen in Städtchen am Bodensee

**Hotel-Restaurant**

mit Garten- und See-Terrassen-Restaurant, 2 vollautomatische Kegelbahnen, 20 Betten, fließendes Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung und sehr reichhaltiges Betriebsinventar nächst Autoparkplatz an der Hauptstrasse mit Anstoss an Schiffsanlegerplatz. Sehr günstige Geschäftslage. Kaufpreis total Fr. 520 000.-, Anzahlung Fr. 50/120 000.-. Schriftliche Anfragen an Fritz Walker, Heerbrugg SG.

**WERKZEUG-KOFFER**

**für Chefs, Köche, Lehrlinge.** Verslangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorzuziehenden Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fibex-Koffer nach Belieben. **JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD**, Tel. (064) 3 13 13 Spezialgeschäft für Küchen-, Konditorei- und Metzgerartikel



**Schlüsselhänger**  
elegante, solide, lackschöne, unzerbrechlich, teilmalende, mit Zimmernummer und Hotel-Inschrift. Preis sehr günstig!

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 2 38 81

**Abegglen-Pfister AG Luzern**

**BRETAYE** (Altitude 1810 m)

**l'hôtel-restaurant du Col**

est à remettre dès le 1er novembre 1963. Offres à adresser à la Direction du Chemin de fer Bex-Villars-Bretaye, à Bex VD.

Zu verpachten

**Restaurationsbetrieb**

mit Seeterrasse, bis 200 Plätze, in berühmtem Kurort am Comensee. Nur bestausgewiesene Fachleute mit Kapitalnachweis wollen sich melden. Offerten unter Chiffre ZV 2765 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

**Automatenfernrohr**

(gebraucht)

Angebote erbeten unter Chiffre AF 2782 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen, evtl. zu vermieten in ausserordentlich industriellem Bezirk nachweisbar. Kauf-, bzw. Mietbedingungen sehr günstig. Interessenten, welche über ein Kapital von 100000 Fr. verfügen, wollen sich bitte melden unter Chiffre S 120896 Y an Publicitas Bern.

**Hotel-Restaurant**

Cherche place stable pour l'entretien d'un grand hôtel. De préférence bord du lac

peintre, vernisseur, tapissier en meubles, matelassier, électricien, charpentier marin, menuisier

Bonnes références. Ecrire à A. Fer, 11, av. St-Michel, Montecarlo (Principauté de Monaco).

Flambier- und frantzierkundiger Österreicher (beruht 2 Jahre in der Schweiz) sucht bei bester Verdienstmöglichkeit auf den 20. August 1963 Stelle als

**Demi-Chef**

in Lausanne. Offerten unter Chiffre N 23573 U an Publicitas AG., Biel.

Junge Tochter, 21jährig, Schweizerin, sucht für Wintersaison 1963/64, in Arosa, St. Moritz oder Davos, Stelle als

**Büropraktikantin oder Telephonistin-Anfängerin**

(zwecks Einführung in das Hotelfach). Spricht Deutsch, Französisch und Italienisch (Englisch-Vorkenntnisse). Angebote erbeten unter Chiffre C 133593 X à Publicitas Genève.

**Direktion gesucht**

für Wintersaison 1963/64 (wenn möglich in der Zentralschweiz) von tüchtigem, sprachengewandtem Direktionsseparat mit Konkordatsfähigkeitsausweis und über 20jähriger Praxis. Grösserer Personalbestand könnte mitgebracht werden. Evtl. kommt auch Kauf oder Pacht in Frage. (Grössere Anzahlung kann geleistet werden.)

Offerten unter Chiffre OFA 1628 t an Orell Füssli-Annoncen AG, Zürich.

Schön gelegener, guteingerichteter

**Landgasthof**

im bayerischen Allgäu (800 m) mit geräumigen, freundlichen Gasträumen, 11 Fremdzimmer mit fliessendem Kalt- u. Warmwasser, Saal für 250 Personen, Zentralheizung, möglicher Jahresumsatz DM 200000.- bis 300000.- zu günstigsten Bedingungen zu verpachten.

Offerten erbeten unter Chiffre LG 2711 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In St. Gallen wird ein sehr gut gehendes Speiserestaurant an zentraler Lage verpachtet.

Jüngeres, initiatives

**Küchenchef-Ehepaar**

kann sich eine ausgezeichnete Existenzmöglichkeit sichern. Äusserst günstige Mietbedingungen - Kleiner Kapitalbedarf.

Interessenten melden sich unter Chiffre M 66017 G an Publicitas St. Gallen.

Zu verkaufen oder zu verpachten per 1. Januar 1964

**Hotel mit 40 Betten**

in prächtiger Lage am linken Ufer des schweiz. Langensees, mit ca. 3000 m<sup>2</sup> Umschwung, Restaurantsgarten direkt am See und an der Hauptstrasse Bellinzona-Luino. Verkaufspreis der Liegenschaft inkl. Einrichtung und Mobiliar Fr. 480 000. Gutes Geschäft für Fachleute (Mann Küchenchef). Kaufanzahlung oder Pachtzins nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre VH 2595 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht in der Stadt Zürich

**Hotel-Restaurant**

Garni oder grösseren Tea-Room. Diskretion zugesichert. Offerten unter Chiffre HR 2708 an die Hotel-Revue Basel 2.

Suisse, 37 ans, connaissant toutes les parties d'un hôtel-restaurant, cherche place comme

**assistant du patron**

Sérieuses références. Libre de suite. Offres sous chiffre P 23571 U à Publicitas S.A., Bienne.

Bestqualifiziertes, sprachenkundiges

**Eislauflehrer-Ehepaar**

noch frei für Saison 1963/64. Kurort bevorzugt. Mitglied des Schweiz. Eislauflehrer-Verbandes. Offerten unter Chiffre B 14475 Z an Publicitas Zürich.

s'offre pour hôtel moyen. Participation à l'affaire: fr. 10000.-. Offres sous chiffre U 23598 U à Publicitas S.A., Bienne.

**Aide-patron-directeur**

Junger

**Hotelsekretär**

sucht Stelle in Luzern oder Umgebung, an Réception, Hotel oder Pension. 4sprachig, jeweils im betr. Land erlernt. Offerten unter Chiffre R 39742 Lz an Publicitas Luzern.

Tüchtiger und sehr initiativer

**Chef de réception**

Schweizer, 33 Jahre alt, mit guter Ausbildung in allen Sparten der Hotellerie, versiert in Korrespondenz, guter Organisator, mit angenehmen Umgangsformen, 5 Sprachen, z. Z. in grossem Saisonbetrieb der Luxuskatégorie tätig, sucht passende Stelle für die Wintersaison 1963/64. Offerten erbeten unter Chiffre CR 2727 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gelernte

**Lingerie-Glätterin**

gesetzten Alters, sucht selbständigen Posten auf Herbst 1963, in Jahresstelle oder Haus mit kurzer Zwischensaison, wo die Möglichkeit besteht, in der Nähe möblierte oder leere Wohnung zu mieten (auch Sanatorium käme als Arbeitsplatz in Frage). Offerten unter Chiffre LP 2728 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Deutscher sucht Stelle als

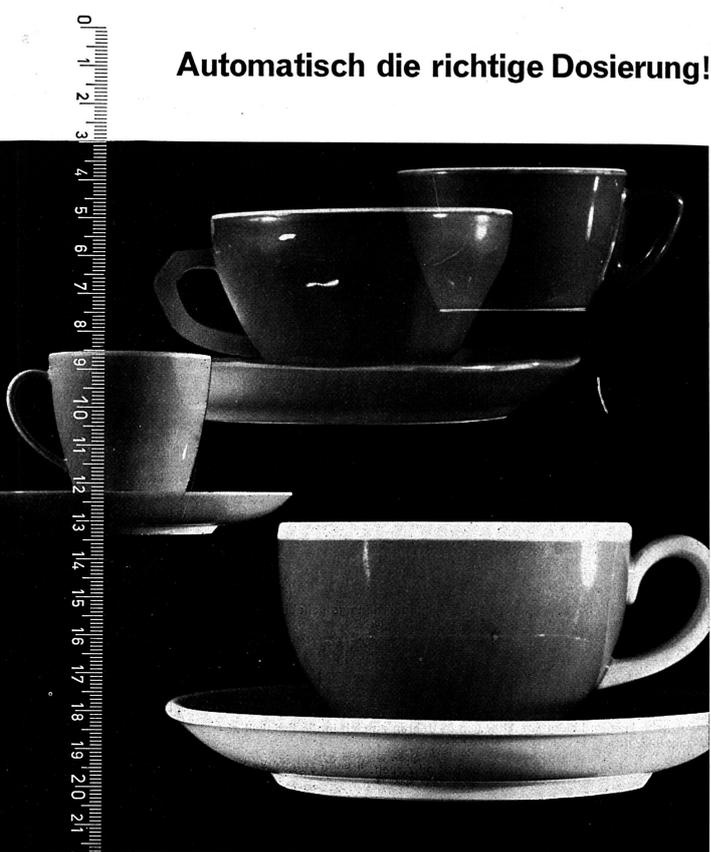
**Koch**

neben Chef, und junge Engländerin als

**Zimmermädchen**

Arbeitspraxis in Österreich, Deutschland, Schweiz und England. Offerten unter Chiffre KZ 2732 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Automatisch die richtige Dosierung!**



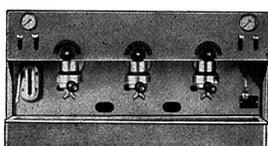
Die neue Kaffeemaschine GAGGIA-«Electra» mit elektronischer Steuerung bereitet augenblicklich die von Ihnen gewünschte Kaffeemenge zu, bestimmt selbst die Wassermenge, die der Grösse der Tasse entspricht. Ihre Bedienung ist denkbar einfach; jeder Ihrer Angestellten kann damit beauftragt werden. Es genügt, den Regulierungszeiger einzustellen und auf den Knopf zu drücken. Alles Weitere besorgt die Maschine. Das ist die Perfektion, die Sie erwartet haben.

Modelle mit 2 bis 6 Gruppen lieferbar. Für jeden Bedarf. Für jeden Betrieb. Für die grössten Ansprüche.

Verlangen Sie unverbindlich eine Offerte, auch für die evtl. Rücknahme Ihrer jetzigen Maschine (Spezialbedingungen bis zum 30. April 1963).

**GAGGIA**

die Kaffeemaschine, welche Ihr Renommee begründet



**GAGGIA-Kaffeemaschinen REALCO S.A.**  
Lausanne Av. du Mont-Blanc 6, Telefon (021) 24 49 91 - Zürich Brauerstrasse 102, Telefon (051) 25 67 17

Junger

**Chef de service**

sucht Stelle in kleinerem Betrieb auf dem Platz Zürich, per sofort. Tibor Neumann, Hochstrasse 229, Pfäfers ZH. Telefon (051) 97 45 32.

**Chef de cuisine**

cherche place saison, été, hiver. Bons certificats. Téléphone (021) 61 36 64.

**Portier**

mit guten Sprachkenntnissen, höflichen Umgangsformen und guten Zeugnissen, sucht auf Herbst Stelle (Garderobier). Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre PO 2712 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gouvernante/Bufetdame gesetzten Alters sucht Stelle als

**Stütze des Patrons**

in nur gutem Hotel. Eintritt 1. August oder nach Über-einkunft. Offerten unter Chiffre NG 2704 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Zu verkaufen**

auf dem Stoons ob Schwyz

**Hotel mit Restaurant und Patisserie sowie Spezereihandlung**

13 Gäste-Doppelzimmer mit fliessendem Warm- u. Kaltwasser. Saal, Restaurant und Gartenrestaurant für je ca. 40 Personen. Moderne Küche mit Patisserie- und Kühlanlagen. Ölheizung (Hoval-Kessel).

Beste Lage für Wintersport in unmittelbarer Nähe von Skilift. Eignet sich ebenfalls gut für Ferienhaus einer grösseren Unternehmung. Dieser ausbaufähige Betrieb wird zu günstigen Bedingungen verkauft.

Anfragen unter Chiffre ZV 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2

### Tessin

Gesucht von Erstklasshotel zu baldmöglichstem Eintritt:

**Patissier  
Commis-Patissier  
Chasseur  
Chef/Demi-Chef de rang  
Commis de rang  
Officebursche  
Officemädchen**

Briefofferten gefl. umgehend an Parkhotel, Locarno.

Gesucht tüchtige, selbständige

### Barmaid

Offerten unter Chiffre P 41770 Z an Publicitas, Zürich 1.

Gesucht per sofort

### Commis de cuisine

Sehr guter Lohn. Offerten an Posthotel, Valbella GR. Telefon (081) 4 22 12.

**Hotel Weisses Kreuz, Interlaken**  
sucht für sofort jüngeren

### Commis de cuisine

Offerten sind erbeten an Familie Bieri, Tel. (036) 2 23 12.

Wir suchen zu baldigem Eintritt

### Diätköchin

oder Köchin mit Diätkenntnissen. Gute Anstellungsbedingungen. Geregelt Arbeits- und Freizeit. Offerten sind erbeten an die Verwaltung der Thurg.-Schaff. Heilstätte, Davos-Platz.

Gesucht für sofort

### Aide de cuisine oder Chef de partie

Offerten erbeten an E. Gafner, Hotel Oberland, Beatenberg B.O.

### Kochlehrling gesucht

der vorher einige Monate als Küchenhilfe zu arbeiten hat. In Zürich wohnhaft bevorzugt. Gepflegtes Hotel-Restaurant in Zürich. Offerten unter Chiffre KO 2709 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Küchenchef, gut präsentierend, bestausgewiesen, Schweizer, 43jährig, sucht per 1. August 1963**

### Engagement als Gérant, Aide-Patron

Basel oder Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre H 72367 Y an Publicitas Bern.

Initiativer, 23jähriger **Hotellersohn**, sprachkundig, z. Z. in England, **sucht Stelle** als

### Assistent-Manager

oder ähnlichen Posten, per 1. November 1963. Diplom Hotelfachschule Lausanne. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Zürich und Umgebung bevorzugt. Offerten gefl. unter Chiffre AM 2750 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Tüchtige Direktionssekretärin** (Deutsche), mit langjähriger Praxis in der Schweiz und allgemeiner Büroausbildung, **sucht Stelle** als

### Hotelsekretärin

in der **Réception** in nur erstklassigem Betrieb, auf Anfang August. Anfragen unter Chiffre DH 2743 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Tüchtiger Koch

(Deutscher) **sucht Stelle** ab September/Oktober, in Bern oder Umgebung (nicht unbedingt). Bin schon längere Zeit in der Schweiz tätig. Gute Referenzen. Angebote mit Gehaltsangaben erwünscht. Offerten unter Chiffre TK 2790 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Bekanntes Erstklasshotel Graubündens

sucht tüchtigen, jungen

**Sekretär**  
sowie  
**Officegouvernante**

Eintritt kann sofort erfolgen. Eilofferten mit den üblichen Unterlagen, Photo und Lohnanspruch an Postfach 212, Chur 1.

Wir suchen zu baldigem Eintritt in unseren vielseitigen Betrieb neben Küchenchef eine versierte, gutausgewiesene

### Köchin

Wir bieten guten Lohn, geregelte Freizeit und angenehmes Arbeitsklima. Zimmer im Hause. Konzertcafé-Restaurant Wartmann, Winterthur. Telefon (052) 2 60 25.

### Zimmermädchen

tüchtig, wird in **Erstklasshaus** per sofort nach **Luern** gesucht. Bei Zufriedenheit Jahresstelle. Offerten unter Chiffre ZM 2769 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Wir suchen auf den 1. August 1963 eine

### Bar-Lehrtochter

Netter, freundlicher Tochter wird eine perfekte Ausbildung geboten. Guter Verdienst nebst Kost im Hause zugesichert. Nach Abschluss der 6monatigen Lehrzeit evtl. Weiterbeschäftigung. Bildofferten sind zu richten an die Direktion des Dancing-Cabaret Mocambo, Gengasse 10, Bern.

### Erfahrener Küchenchef mit Ehefrau

sucht passende Stelle in

### Hotel- oder Restaurationsbetrieb

auf Herbst 1963 oder Frühling 1964, wenn möglich in gleichem Geschäft. Frau in Buffet, Service und allg. Arbeiten kundig. Saison- oder Ganzjahresgeschäft. Bevorzugt Graubünden oder Zürich. Offerten unter Chiffre KE 2787 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in gutgehende Café-Bar gutpräsentierende, selbständige

### Serviertochter

Sehr guter Verdienst. Offerten sind zu richten an

### „MERKUR“ Tea-Room

Zeitglockenlaube 6, Bern. Telefon (031) 2 52 33.

Gesucht in **Erstklasshotel** nach Zürich:

### Chasseur-Telephonist

(sprachkundig)

### Kellner

(sprach- und flambierkundig)

### Buffetdame (-tochter)

### Nachtportier

Vollständige Bewerbungen sind erbeten an die Direktion Hotel City, Löwenstrasse 34, Zürich.

Gesucht per anfangs August für die **Neueröffnung** eines **Speiserestaurants** in der Ostschweiz (Kanton St. Gallen):

**Küchenchef  
Commis de cuisine  
Serviertochter  
Buffetdame  
Küchenbursche**

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften möglichst umgehend unter Chiffre NS 2789 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Gesucht:

**Buffetdame  
Buffettöchter  
Restaurationstöchter**  
(gewandt und sprachkundig)

### Chef-Tournant

für verheiratete Bewerber wird für Wohnung gesorgt

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photos bitten wir an Bahnhofbuffet **Schaffhausen** zu richten. Telefon (053) 5 32 84 oder 5 32 83.

Wir suchen zu baldigem Eintritt in unseren vielseitigen Betrieb jüngeren, tüchtigen

### Commis-Entremetier

Wir bieten guten Lohn, geregelte Freizeit und angenehmes Arbeitsklima. Zimmer im Hause. Konzertcafé-Restaurant Wartmann, Winterthur. Tel. (052) 2 60 25.

Gesucht zu baldigem Eintritt

freundliche, flinke

### Serviertochter

Hoher Verdienst, Zimmer im Hause, geregelte Freizeit. Offerten sind zu richten an Gottfr. Notz-Moser, Hotel Bären, Kerzers FR. Telefon (031) 69 51 18.

Gesucht per sofort

### Commis de cuisine

Offerten an Posthotel, Valbella GR. Tel. (081) 4 22 12.

Wir suchen per 1. August in unser modernes Stadthotel

### Hotelsekretärin

für Buchhaltung, Korrespondenz und allgem. Bureauarbeiten.

Ausgewiesene Töchter richten Offerte mit Zeugniskopien und Photo an Ch. Delway

### Hotel Metropol, St. Gallen

Bahnhofplatz.



### Restaurant Chutz

### Solothurn

Landhausquai 3

sucht für sofort:

### Serviertochter

(hohe Verdienstmöglichkeiten)

zuverlässiger

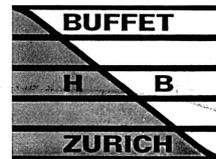
### Hausbursche oder Hausmädchen

tüchtige

### Frau

für **selbständige Arbeit** am **Buffet** und in der **Küche** (kann angelernt werden). Beste Bedingungen.

Telephon (065) 2 89 29.



Wir suchen  
für sofort oder später:

mehrere, an lebhaften Betrieb gewöhnte

**Restaurationstöchter  
Restaurationskellner  
Serviertöchter**

sowie

**Buffetdamen  
Buffettöchter  
Schenkburschen**

Wir bieten hohe Verdienstmöglichkeiten, geregelten Betrieb, Unterkunft in unseren Personalthäusern. Offerten bitten wir an das Personalbüro, Telephon (051) 23 37 93, zu richten, das gerne jede weitere Auskunft erteilt.

Infolge Wechsels in Hotelbetrieb des bisherigen Geranten ist der Posten eines

### Geschäftsführer-Ehepaares

im **Tea-Room/Restaurant ABC** (alkoholfrei), **Freie Strasse 59, Basel, neu zu besetzen**. 230 Sitzplätze, gepflegter Tellerservice. Donnerstag, Samstag und Sonntagabend von 20-23 Uhr Tanzveranstaltungen mit 4-5-Mann-Orchestern.

Bewerber sollten sich über Kenntnisse in Küche und Service ausweisen können und befähigt sein, einem Mitarbeiterstab vorzustehen. Franz. und ital. Sprache erwünscht.

Der Posten bietet ein gutes Einkommen mit Fixum, Umsatzprovision und Renditebeteiligung, freie Verköstigung, ohne Logis (es steht eine 4-Zimmer-Wohnung zu vorteilhaftem Zins bezugsbereit). Eintritt spätestens 1. Oktober, vorzugsweise vorher.

Bewerbungen mit Photo, Zeugniskopien und Referenzen an AG. für Tea- und Lunchrooms ABC, Gessnerallee 38, Zürich 1.

# Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel Nr. 28

## Offene Stellen Emplois vacants

**Barmaid**, nicht unter 24 Jahren, lüchterspr., sprachkundig, Stossbetrieb in grösserer Bar in Winterspitzplatz, gesund, lange Saison. Offerten unter Chiffre **854**  
**Gesucht** zu baldigem Eintritt in renoviertes Haus: **Serviertochter** oder **Kellner** (für Saal), **Commiss de cuisine**, **Zimmermädchen**. Offerten erbitten an Familie Rohrbach, Hotel Alpenrose, Kandertstr. B.O. (857)

# Vakanzenliste der Stellenvermittlung Liste des emplois vacants Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanzen-Nummer, Zeugniskopien, Passfoto und 40 Rp. in Briefmarken losse beigelegt (Ausland: kein internationaler Postwertcoupon) an **Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel.** (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non-chargés (étranger: réponse internationale) à **Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle.** (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non-incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al **Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea.** (061) 34 86 97

## Jahresstellen

Places à l'année - Posti annuali

- 6812 **Restaurationskellner**, **Hausbursche**, **Officebursche**, **Küchenbursche**, **sof.**, **Passantenhotel**, **Basel**
- 6813 **Entremetier**, **Saucier**, **Chef de rang**, **Commiss de rang**, **Küchenbursche**, **sof.**, **140 B.**, **Basel**
- 6814 **Portier**, **Entremetier**, **Küchenbursche** oder **-mädchen**, **sof.**, **60 B.**, **Basel**
- 6815 **Chef de partie**, **Commiss de cuisine**, **Restaurationskellner** oder **-tochter**, **sof.**, **Restaurant**, **Basel**
- 6816 **Kellner**, **sof.**, **130 B.**, **Basel**
- 6817 **Buffetochter**, **sof.**, **Restaurant**, **Nähe Basel**
- 6818 **Serviertochter**, **Hausmädchen**, **sof.**, **Küchenbursche** oder **-mädchen**, **1. & Gasthof**, **Nähe Basel**
- 6819 **Zimmermädchen**, **Wäscherin**, **Haus-Lingeriemädchen**, **n.U.**, **Passantenhotel**, **Basel**
- 6820 **Serviertochter**, **Lingeriemädchen**, **sof.**, **Passantenhotel**, **Basel**
- 6821 **Küchenbursche**, **Officebursche**, **Officemädchen**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **Basel**
- 6822 **Hausbursche-Nachportier**, **Küchenbursche**, **sof.**, **50 B.**, **Basel**
- 6823 **Hausbursche**, **Kellerbursche**, **Küchenbursche**, **sof.**, **Restaurant**, **Basel**
- 6824 **Hausbursche-Tourant**, **sof.**, **50 B.**, **Basel**
- 6825 **Buffetochter**, **Küchenbursche**, **sof.**, **Restaurant**, **Nähe Basel**
- 6826 **Restaurationskellner**, **Serviertochter**, **sof.**, **Passantenhotel**, **Basel**
- 6827 **Buffetdame** oder **-tochter** oder **-bursche**, **Serviertochter**, **Commiss de cuisine**, **sof.**, **Restaurant**, **Basel**
- 6828 **Alleinkoch**, **sof.**, **Passantenhotel**, **Basel**
- 6829 **Zimmermädchen**, **Lingeriemädchen**, **sof.**, **kleines Hotel**, **Basel**
- 6830 **Kellner** oder **Serviertochter**, **Buffetochter**, **sof.**, **Restaurant**, **Basel**
- 6831 **Zimmermädchen**, **evtl. Anfängerin**, **sof.**, **50 B.**, **Basel**
- 6832 **Hallenportier**, **sof.**, **Passantenhotel**, **Basel**
- 6833 **Saalkellner**, **1. Lingerie** oder **Lingerie-gouvernante**, **sof.**, **Passantenhotel**, **Basel**
- 6834 **Buffetbursche** oder **-mädchen**, **sof.**, **Restaurant**, **Basel**
- 6835 **Chef de service**, **sof.**, **Grossrestaurant**, **Basel**
- 6836 **Serviertochter**, **Küchenbursche**, **sof.**, **kleineres Hotel**, **Lago Maggiore**
- 6837 **Economatgouvernante**, **Sekretär**, **sof.**, **80 B.**, **Bielersee**
- 6838 **Sekretär**, **sof.**, **90 B.**, **Bern**
- 6839 **Küchenchef** oder **Alleinkoch** oder **Commiss de cuisine**, **sof.**, **90 B.**, **Bern**
- 6840 **Küchenbursche**, **sof.**, **Kantine**, **Bern**
- 6841 **Alleinkoch** oder **Küchen**, **sof.**, **50 B.**, **Graub.**
- 6842 **Buffetdame**, **sof.**, **Restaurant**, **Badoort**, **Aargau**
- 6843 **Buffetdame**, **Kaffee Köchin**, **Lingeriemädchen**, **Wäscherin**, **Officebursche**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **Bern**
- 6844 **Buffetdame**, **Serviertochter**, **Commiss Pâtissier**, **sof.**, **Grossrestaurant**, **Bern**
- 6845 **Restaurationskellner**, **sof.**, **kleines Hotel**, **Kt. Solothurn**
- 6846 **Saalkellner**, **Commiss de cuisine** oder **Chef de partie**, **sof.**, **50 B.**, **Bielersee**
- 6847 **Nachportier**, **Kellner**, **Küchenbursche**, **sof.**, **70 B.**, **Bielersee**
- 6851 **Buffetochter**, **Commiss de rang**, **Commiss de cuisine**, **sof.**, **Chef de service**, **1. & Restaurant**, **Biel**
- 6852 **Hausbursche**, **sof.**, **kleineres Hotel**, **Graub.**
- 6853 **Serviertochter**, **Kellner-Praktikant**, **sof.**, **kleines Hotel**, **Berner Jura**
- 6854 **Serviertochter**, **sof.**, **kleines Hotel**, **Berner Jura**
- 6855 **Buffetdame**, **Hausmädchen**, **Commiss de cuisine**, **Küchen- und Officebursche**, **sof.**, **Restaurant**, **Genève**
- 6856 **Restaurationskellner** oder **-tochter**, **Lingeriemädchen**, **sof.**, **70 B.**, **Thurgau**
- 6857 **Commiss de rang**, **sof.**, **35 B.**, **Emmental**
- 6858 **Küchenbursche** oder **-mädchen**, **sof.**, **Graub.**
- 6859 **Commiss de cuisine**, **Saaltochter**, **sof.**, **60 B.**, **Kt. Neuenburg**
- 6860 **Chef de cuisine**, **Commiss de cuisine**, **Kellner**, **Portier**, **sof.**, **60 B.**, **Kt. Neuenburg**
- 6861 **Commiss de rang**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **Luzern**
- 6862 **Saaltochter** oder **-tochter**, **sof.**, **50 B.**, **Emmental**
- 6863 **Restaurationskellner**, **Saalkellner**, **sof.**, **kleines Hotel**, **Bielersee**
- 6864 **Restaurationskellner**, **Serviertochter**, **Buffetochter** oder **-bursche**, **sof.**, **50 B.**, **Zentralschweiz**
- 6865 **Restaurationskellner**, **Nachportier**, **Buffetdame**, **sof.**, **60 B.**, **Kt. Solothurn**
- 6866 **Serviertochter** oder **Kellner**, **sof.**, **Commiss de cuisine**, **sof.**, **Restaurant**, **Kt. Solothurn**
- 6867 **Gouvernante**, **Restaurationskellner** oder **-tochter**, **sof.**, **kleineres Hotel**, **Zürich**
- 6868 **Kellner** oder **Serviertochter**, **Buffetdame**, **sof.**, **80 B.**, **Tessin**
- 6869 **Portier** oder **Commiss**, **sof.**, **80 B.**, **Zentralschweiz**
- 6870 **Commiss de cuisine**, **sof.**, **Restaurant**, **Solothurn**
- 6871 **Chef de service**, **August**, **sof.**, **Kt. Solothurn**

**On** cherche pour entrée de suite: cuisinier, apprenti cuisinier, filles de salle. Faire offres à l'Hôtel de Paris, La Chaux-de-Fonds. (855)

## Stellengesuche Demandes de places

### Bureau und Reception

**H**otelssekretärin übernimmt Ferienablosungen. Frei ab 1. September. Offerten unter Chiffre **144**

### Briefporto

(losse beigelegt) für die Weiterleitung bitte nicht vergessen.

- 6872 **Commiss de cuisine** oder **Köchin**, **Buffetdame-Gouvernante**, **Buffetbursche**, **Deutsch** sprechend, **sof.**, **Saucier**-**Chefstellvertreter**, **1. & Restaurant**, **Solothurn**
- 6873 **Buffetbursche**, **Küchenbursche**, **Officemädchen**, **sof.**, **45 B.**, **Kt. Solothurn**
- 6874 **Serviertochter**, **Haus-Küchenmädchen**, **sof.**, **20 B.**, **Thunersee**
- 6875 **Entremetier**, **Commiss de cuisine**, **sof.**, **80 B.**, **Schaffhausen**
- 6876 **Aide-Patron**, **Zimmermädchen**, **n.U.**, **kleines Hotel**, **GL**
- 6877 **Tochter für Zimmer** und **Service**, **Hausbursche** oder **-mädchen**, **sof.**, **kleines Hotel**, **Kt. Bern**
- 6878 **Küchenchef**, **sof.**, **kleines Hotel**, **Zürichsee**
- 6879 **Hausbursche-Portier**, **Küchenbursche**, **Serviertochter**, **sof.**, **kleines Hotel**, **Kt. Zürich**
- 6880 **Commiss de rang**, **Küchenbursche**, **Officebursche**, **Kellerbursche**, **Sekretärin**, **sof.**, **50 B.**, **Kt. Solothurn**
- 6881 **Portier** für **Economat** und **Buffet** evtl. **Praktikant(in)**, **sof.**, **90 B.**, **Zürich**
- 6882 **Hilfs-gouvernante**, **Buffetdame**, **Commiss de cuisine**, **Hausbursche**, **sof.**, **Commiss de rang**, **1. & 60 B.**, **Zürich**
- 6883 **Commiss de rang**, **Kellerbursche**, **Küchenbursche**, **Malier**, **Schreiner**, **Hilfsmädchen**, **Personalzimmerrädchen**, **Kaffee Köchin**, **Officemädchen**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **Zürich**
- 6884 **Serviertochter**, **Restaurationskellner**, **Buffetdame** oder **-tochter** oder **-bursche**, **Officebursche**, **sof.**, **n.U.**, **90 B.**, **Zürich**
- 6885 **Kellner**, **Chasseur**, **Kaffee Köchin**, **sof.**, **110 B.**, **Zürich**
- 6886 **Hilfsmädchen**, **Lingeriemädchen**, **Küchenbursche** oder **-mädchen**, **sof.**, **Portier**, **1. & 40 B.**, **Zürich**
- 6887 **Chef de partie-Tourant**, **Commiss de cuisine**, **Barmaid**, **sof.**, **80 B.**, **Zürich**

## Sommersaison-Stellen

Places d'été - Posti estivi

- 6888 **Serviertochter**, **Zimmermädchen**, **Küchenbursche** oder **-mädchen**, **sof.**, **60 B.**, **Zentralschweiz**
- 6889 **Saaltochter**, **Haus-Officebursche**, **sof.**, **50 B.**, **B.O.**
- 6890 **Chef de partie** oder **Commiss de cuisine**, **Buffetochter** oder **-bursche**, **Küchen-Officebursche** oder **-mädchen**, **sof.**, **100 B.**, **Graub.**
- 6891 **Zimmermädchen**, **Commiss de cuisine**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **Vierw.**
- 6892 **Zimmermädchen**, **sof.**, **90 B.**, **Graub.**
- 6893 **Commiss de cuisine**, **sof.**, **70 B.**, **B.O.**
- 6894 **Lingerie**, **Küchenbursche** oder **-mädchen**, **sof.**, **70 B.**, **B.O.**
- 6895 **Zimmermädchen**, **Saalkellner**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **Vierw.**
- 6896 **Saaltochter** evtl. **-praktikant(in)** oder **Kellner**, **sof.**, **90 B.**, **Badoort**, **Aargau**
- 6897 **Zimmermädchen**, **sof.**, **kleineres Hotel**, **Badoort**, **Aargau**
- 6898 **Saalkellner** oder **-tochter**, **sof.**, **80 B.**, **Wallis**
- 6899 **Zimmermädchen**, **Hilfssekretärin**, **sof.**, **100 B.**, **Tessin**
- 6900 **Commiss de cuisine**, **sof.**, **80 B.**, **Graub.**
- 6901 **Sernald**, **sof.**, **100 B.**, **Graub.**
- 6902 **Zimmermädchen**, **Saaltochter**, **sof.**, **40 B.**, **Zentralschweiz**
- 6903 **Etagenportier**, **Saalkellner** oder **-tochter**, **Lingeriemädchen**, **sof.**, **80 B.**, **Zentralschweiz**
- 6904 **Commiss de cuisine**, **Saalkellner**, **Zimmermädchen** oder **Anfänger**, **sof.**, **80 B.**, **Graub.**
- 6905 **Pâtissier**, **Chef de partie** oder **Commiss de cuisine**, **Saalkellner** oder **-tochter**, **Zimmermädchen**, **sof.**, **80 B.**, **Graub.**
- 6906 **Commiss de cuisine**, **Sekretärin**, **Saaltochter**, **sof.**, **80 B.**, **Graub.**
- 6907 **Lingerie-gouvernante**, **Lingeriemädchen**, **Küchenbursche**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **B.O.**
- 6908 **Commiss de cuisine**, **sof.**, **100 B.**, **B.O.**
- 6909 **Commiss de cuisine**, **sof.**, **Commiss de rang**, **Saucier** oder **Commiss de cuisine**, **Zimmermädchen** oder **Anfängerin**, **sof.**, **85 B.**, **B.O.**
- 6910 **Alleinkoch**, **sof.**, **40 B.**, **Zentralschweiz**
- 6911 **Saal- oder Restaurationskellner**, **sof.**, **100 B.**, **Interlaken**
- 6912 **Chasseur**, **Office-Küchenbursche**, **sof.**, **Restaurant**, **Serviertochter**, **Küchenbursche**, **sof.**, **kleineres Hotel**, **Lago Maggiore**
- 6913 **Etagenportier**, **sof.**, **60 B.**, **Interlaken**
- 6914 **Chef de rang**, **Chef d'étage**, **Commiss de rang**, **Anlagenportier**, **Chasseur**, **Hilfskellner**, **Zimmermädchen**, **Kaffee Köchin**, **Hilfsmädchen**, **Wäscherin**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **Interlaken**
- 6915 **Saalkellner**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **Interlaken**
- 6916 **Saalkellner**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **Interlaken**
- 6917 **Kontrollleur**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **Interlaken**
- 6918 **Commiss de cuisine**, **Buffetochter** oder **-dame**, **Serviertochter**, **Lingeriemädchen**, **sof.**, **100 B.**, **Interlaken**
- 6919 **Chef de partie**, **Commiss de cuisine**, **Etagenportier**, **Chasseur**, **Restaurationskellner**, **Buffetochter** evtl. **Anfängerin**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **Graub.**
- 6920 **Nachportier**, **Commiss de cuisine**, **Chef de partie**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **Graub.**
- 6921 **Commiss de cuisine**, **Hilfskoch** oder **Köchin**, **sof.**, **80 B.**, **B.O.**
- 6922 **Commiss de cuisine**, **sof.**, **50 B.**, **B.O.**
- 6923 **Zimmermädchen**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **B.O.**
- 6924 **Chef de partie**, **Commiss de cuisine**, **Sekretärin** (Jahresstelle), **sof.**, **Hotels**, **Wallis**
- 6925 **Commiss de rang**, **Chefs de rang**, **sof.**, **110 B.**, **Locarno**
- 6926 **Etagenportier**, **Commiss Entremetier**, **Zimmermädchen**, **sof.**, **100 B.**, **Graub.**
- 6927 **Commiss de cuisine**, **sof.**, **100 B.**, **Lugano**
- 6928 **Serviertochter** oder **Praktikant(in)**, **sof.**, **60 B.**, **Wallis**
- 6929 **Commiss de cuisine**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **Locarno**
- 6930 **Pâtissier**, **Officebursche**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **Locarno**
- 6931 **Alleinkoch** oder **Köchin**, **Küchenbursche**, **Hausbursche**, **sof.**, **kleines Hotel**, **Nähe Locarno**
- 6932 **Alleinkoch**, **Hilfsköchin**, **sof.**, **kleineres Hotel**, **Locarno**
- 6933 **Commiss de cuisine**, **sof.**, **120 B.**, **Luzern**
- 6934 **Küchenbursche**, **sof.**, **110 B.**, **Luzern**
- 6935 **Portier**, **Zimmermädchen**, **sof.**, **kleines Hotel**, **Tessin**
- 6936 **Serviertochter**, **sof.**, **kleines Hotel**, **B.O.**
- 6937 **Commiss de cuisine**, **Küchenbursche**, **Büropraktikant(in)**, **Saalkellner** oder **-tochter**, **Buffetdame** oder **-tochter**, **sof.**, **120 B.**, **Zentralschweiz**
- 6938 **Restaurationskellner**, **sof.**, **kleineres Hotel**, **Wallis**
- 6939 **Chef de rang**, **Demi-Chef**, **Commiss de rang**, **Saaltochter**, **Hallenkocher** oder **-kellner**, **Buffetdame**, **Butticher**, **Kaffee Köchin**, **Officemädchen**, **Küchenbursche**, **Pâtissier**, **Koch-Tourant**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **Engadin**
- 6940 **Zimmermädchen**, **Hilfsmädchen**, **Office-gouvernante**, **sof.**, **150 B.**, **Engadin**
- 6941 **Restaurationskellner**, **sof.**, **55 B.**, **Engadin**
- 6942 **Chef de rang** oder **Demi-Chef**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **Engadin**
- 6943 **Lingerie**, **sof.**, **70 B.**, **Tessin**

- 6944 **Commiss de cuisine**, **Tourant**, **sof.**, **60 B.**, **Engadin**
- 6945 **Officebursche** oder **-mädchen**, **sof.**, **80 B.**, **Badoort**, **Aargau**
- 6946 **Chef de partie** oder **Commiss de cuisine** oder **Hilfskoch**, **sof.**, **120 B.**, **Badoort**, **Aargau**
- 6947 **Chef de partie**, **Commiss de cuisine**, **Buffetochter**, **sof.**, **kleineres Hotel**, **Badoort**, **Aargau**
- 6948 **Saalkellner** oder **-tochter**, **Restaurationskellner** oder **-tochter**, **Chef de partie**, **Commiss de cuisine**, **Pâtissier**, **Hausbursche**, **Buffetochter** oder **-bursche**, **Zimmermädchen**, **Sekretärin** evtl. **Praktikant(in)**, **sof.**, **100 B.**, **Graub.**
- 6949 **Chef de partie** oder **Commiss de cuisine**, **sof.**, **100 B.**, **Wallis**
- 6950 **Alleinkoch**, **sof.**, **50 B.**, **Wallis**
- 6951 **Küchenbursche** oder **-mädchen**, **Zimmermädchen**, **sof.**, **B.**, **Thunersee**
- 6952 **Demi-Chef de rang**, **Chef de rang**, **Hilfsmädchen**, **Restaurationskellner**, **Restaurationskellner**, **sof.**, **100 B.**, **Engadin**
- 6953 **Zimmermädchen**, **Küchenbursche**, **sof.**, **kleines Hotel**, **Engadin**
- 6954 **Alleinkoch**, **sof.**, **kleines Hotel**, **Engadin**
- 6955 **Alleinkoch**, **Hilfsköchin**, **Servicepraktikant(in)**, **Küchenbursche**, **sof.**, **40 B.**, **Schaffhausen**
- 6956 **Commiss de rang**, **Zimmermädchen**, **sof.**, **55 B.**, **B.O.**
- 6957 **Pâtissier**, **sof.**, **130 B.**, **Engadin**
- 6958 **Buffetgouvernante**, **Kaffee Köchin**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **St. Moritz**

Die Stellenvermittlung des SHV verfügt zurzeit über die folgenden

## Aushilfs-Offerten:

- 1 **Concierge**, **D.**, **F.**, **E.**, **sofort** bis **15. September**.
- 3 **Servierpraktikant(in)**/**Hilfsmädchen**, **18jährig**, **E.**, **F.**, **D.**, **1. August** bis **30. September**, **10. August** bis **15. Sept.**
- 4 **Büropraktikant**, **20jährig**, **E.**, **F.**, **D.**, **sofort** bis **Ende August**, **4. August** bis **28. September**.
- 5 **Sekretärin/Telefonistin**, **D.**, **F.**, **E.**, **1. Mitte August** bis **Ende Oktober** (nur Gené).
- 6 **Servierpraktikant**, **19jährig**, **D.**, **F.**, **1. sofort** bis **Ende August**.
- 7 **Servierpraktikant**, **20jährig**, **E.**, **F.**, **D.**, **Anfang August** bis **September**, **1. September** bis **28. Oktober**.
- 8 **Hilfsportier/Chasseur**, **19jährig**, **D.**, **E.**, **F.**, **sofort** bis **Mitte-Ende September**.
- 9 **Hilfsportier/Chasseur**, **20jährig**, **E.**, **F.**, **D.**, **Anfang August** bis **September**.
- 10 **Büropraktikant**, **20jährig**, **E.**, **F.**, **D.**, **sofort** bis **30. August/September**, **25. Juli** bis **15. September**.
- 11 **Nachtportier/Portier-Conducteur**, **22jährig**, **D.**, **E.**, **sofort** bis **September**.

Bewerbungunterlagen mit Personalien und Photo werden sofort zugesickt auf Anfrage an Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel, Telefon (061) 34 86 97.

- 6959 **Sekretär(Praktikant)** (Mithilfe im Service), **sof.**, **30 B.**, **Waadt**
- 6960 **Sekretär(in)** evtl. **Praktikant(in)**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **St. Moritz**
- 6961 **Conducteur** (mit Fahrbewilligung B), **sof.**, **Erstklasshotel**, **St. Moritz**
- 6962 **Commiss de cuisine**, **Commiss de salle**, **Casseroier** oder **Argenterier**, **evtl. Ehepaar**, **Restaurationskellner**, **Büropraktikant(in)**, **sof.**, **50 B.**, **St. Moritz**
- 6963 **Restaurationskellner**, **Hausbursche**, **Buffetdame**, **Buffetochter**, **Zimmermädchen**, **Serviertochter**, **sof.**, **B.**, **Zentralschweiz**
- 6964 **Chef de réception**, **Sekretär(Praktikant)**, **Chef de rang**, **Demi-Chef**, **sof.**, **Erstklasshotel**, **St. Moritz**
- 6965 **Saalkellner**, **Zimmermädchen**, **Saalkellner**, **Etagenportier**, **sof.**, **80 B.**, **St. Moritz**
- 6966 **Saaltochter**, **Saalkellner**, **sof.**, **100 B.**, **Vierw.**
- 6967 **Saalkellner**, **Saalkellner**, **sof.**, **55 B.**, **Vierw.**
- 6968 **Küchenchef**, **Commiss de cuisine**, **sof.**, **40 B.**, **Vierw.**
- 6969 **Koch** neben **Chef** oder **Commiss de cuisine** oder **Chef de partie**, **sof.**, **100 B.**, **Vierw.**
- 6970 **Commiss de cuisine**, **sof.**, **40 B.**, **B.O.**
- 6971 **Buffetochter**, **Küchenbursche**, **sof.**, **70 B.**, **Vierw.**
- 6972 **Saalkellner** oder **-tochter**, **sof.**, **50 B.**,

**Hotel St. Gotthard, Zürich**

sucht:

**Chef de rang**  
**Commis de rang**  
**Commis de cuisine**  
**Chasseur**  
**Sekretärin**  
 für administrative Bureauarbeiten

Offerten sind an das Personalbureau zu senden.

Gesucht nach Lugano:

**Saaltochter**

evtl. Anfängerin

**Tournante**

für Etage und Lingerie

Offerten an Hotel Continental, Lugano.

**Hotel Bellevue Palace, Bern**

sucht

**Direktionssekretärin**

mit Hotelfacherfahrung, Deutsch, Englisch, Französisch, einwandfreie Korrespondentin, Stenographie, Eintritt September 1963. Bewerbungen erbeten an die Direktion.

**Gut gangbares Hotel-Restaurant am am Bahnhof, Basel**

sucht in Jahresstellen:

**Alleinkoch**

(mit ital. Küchenkenntnissen. Eintritt 15. September oder 1. Oktober)

**Lingeriemädchen**

**Zimmermädchen**

Geregelte Arbeits- und Freizeit sowie guter Lohn werden zugesichert. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre GH 2717 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande pour entrée immédiate ou à convenir:

**dame de buffet**

ainsi qu'une

**aide de buffet**

Faire offres avec références au Buffet de la Gare, La Chaux-de-Fonds.

Für unser neu eröffnetes Hotel suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft:

**2 Commis de cuisine**

(hoher Lohn)

**1-2 Serviertöchter**

(hoher Verdienst, geregelte Freizeit)

Wir freuen uns auf Ihre Offerte. W. Monti-Kümmerli, Hotel Bahnhof, Döttingen-Klingnau. Tel. (056) 51005.

Gesucht:

versierte

**Buffetdame**

**Lingère**

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Hotel-Restaurant Falken-Volkshaus, Solothurn.

**Hotel Landhaus, Herisau**

sucht

**Serviertochter**

für Speiservice. Offerten an E. Schneiderhan. Telefon (071) 5 20 77.

Gesucht in Jahresstellen:

**Chef de service** (sofort)  
**Restaurationskellner**  
**Dancingkellner**  
**Buffettochter**  
**Commis de cuisine**  
**Officebursche**

Offerten erbeten an H. Meier, Dir., Restaurant Embassy, Frauensterstrasse 14, Zürich 1.

**Hotels Waldhaus und Schweizerhof Vulpera**

suchen folgende Aushilfen (Eintritt ca. 20. Juli für ca. 4 Wochen)

**Chef de partie**  
**Commis de cuisine**

Offerten an die Direktion, Tel. (084) 9 11 12.

Per sofort gesucht:

**Küchenchef**

oder guter

**Chef de partie**

für Sommersaison. Beste Entlohnung. Erbitte Telefonanruf (081) 4 16 09. Hotel des Alpes, Flims-Waldhaus.

**Hotel Steffani, St. Moritz**

sucht zum baldmöglichsten Eintritt in Jahresstellen oder auch nur für Saison:

**Bureau-Praktikantin**

oder Anfängerin (wenn möglich in Jahresstelle)

**Restaurationstochter**

(sehr guter Verdienst)

**Commis de cuisine**

(wenn möglich in Jahresstelle)

**Commis de salle**

(Saison)

**Casserolier oder Argentier**

Bitte schreiben Sie an Moritz Märky, Hotel-Restaurant Steffani, St. Moritz.

Wir suchen per 1. August 1963 tüchtigen, seriösen

**Bühnenmeister-Hauswart**

Bevorzugt wird gelernter Schreiner oder Elektriker. Wir bieten sehr gute Entlohnung und Sozialeinrichtungen. Es wird zuverlässiges und selbständiges Arbeiten verlangt.

**Arbeitsgebiet:** Der Bewerber muss befähigt sein, kleinere Reparaturen im Hause auszuführen. Er muss den Konzertsaal mit seinen Gehilfen in Ordnung halten und für die verschiedenen Anlässe bereitmachen. Bedienung der Bühneneinrichtung, Beleuchtung usw. Bedienung der Heizungs- und Lüftungsanlagen. Offerten von tüchtigen Bewerbern unter Beilage der Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an H. Zaugg, Direktor, Hotel Volkshaus, Winterthur.

**MOTEL LOZONE**

ASCONA TESSIN

**Ferienparadies Motel Losone**  
 (100 Betten, Bar-Dancing Casa Rustica)

Wir suchen ab sofort gutausgewiesene

**Serviertöchter**

für unser Dancing Casa Rustica. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Familie Glauser-Somani, Motel Losone TI.

**Grand Hotel Kronenhof-Bellavista Pontresina**

sucht für die Sommersaison noch

**Zimmermädchen**

Offerten an L. Gredig.

**Parkhotel Bad Schinznach (Aargau)**

sucht per sofort:

**Allgemein-Gouvernante**

**Commis-Pâtissier**

**Chefs de rang**

**Demi-Chefs de rang**

**Commis de rang**

Eilofferten erbeten an die Direktion.

Für unser Erstklasshotel am Rande der Stadt Zürich

das noch in diesem Jahr eröffnet wird, suchen wir einen

**Direktor**

In Frage kommt eine sprachenkundige, erfahrene und gewandte Persönlichkeit, die in Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat den modernen Betrieb aufbaut und führt. Offerten unter Chiffre DR 2693 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel Quellenhof, Bad Ragaz**

sucht ab sofort:

**Demi-Chef**  
**Commis de rang**

Eilofferten mit Foto und Zeugnisabschriften erbeten an Dir. O. Sutter.

**Internationales Flughafen-Restaurant Basel-Mülhausen**

sucht in gutbezahlte Jahresstellen:

**Chef de partie**  
**Commis de cuisine**

auf 1. September 1963 oder nach Übereinkunft.

Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion, Postfach, Basel 25.

**Gesucht nach St. Moritz**

in erstklassigen Grossbetrieb, für Sommer- und Wintersaison, in sehr gut bezahlte Positionen:

**Chefs de rang**  
**Demi-chefs**  
**Commis de rang**  
**Saucier**  
**Pâtissier**  
**Gardemanger**  
**Hilfsköchin**  
**Commis de cuisine und Pâtissier**  
**Etagenportier**  
**Zimmermädchen** (womöglich sprachenkundig)  
**Personalzimmermädchen**  
**Personalserviertochter** (Anfängerin)  
**Economat-Office-Kaffeeküche-Gehilfen**  
**Lingeriemädchen**  
**Haismädchen**  
**Officemädchen**

Offerten an Postfach 32, St. Moritz 3.

**Hotel St. Gotthard, Zürich**  
sucht

### Commis-Pâtissier

Offerten sind an das Personalbureau erbeten.

**Gesucht für Jahresstelle in lebhaften Restaurationsbetrieb in Bern, tüchtiger, restaurationskundiger**

### Küchenchef

in kleine Brigade. Hoher Lohn, geregelte Freizeit, angenehmes Arbeitsklima. Offerten sind zu richten unter Chiffre KF 2705 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Dolder Grand Hotel, Zürich

sucht

### Commis de rang

Offerten an die Direktion erbeten.

**Gesucht für alkoholfreies Studentenrestaurant in Zürich tüchtige**

### Vorsteherin sowie Gehilfin

Wohnung im Hause. Anmeldung an Frau J. Rudolf, Hadlaubsteig 9, Zürich 6. Telefon (051) 26 40 96.

**Gesucht für Neueröffnung Café / Snack-Bar in Baden:**

### Serviertöchter Buffettöchter und Küchenmädchen

Eröffnung Ende August. Offerten an E. Wildberger, Café Spatz, Wettingen. Telefon (056) 6 60 33.

On cherche

### secrétaire

pour correspondance, sachant sténographier en français, allemand, entrée en service fin août, nourrie et logée à l'Hôtel, Hôtel de la Paix, Genève.

**Gesucht für Wintersaison tüchtiger**

### Küchenchef

zu kleiner Brigade. Lange Wintersaison und lange Sommersaison mit interessantem Jahresverdienst. Offerten unter Chiffre WK 2714 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht für unseren Kleinbetrieb eine**

### Köchin

(auch Italienerin). Geregelte Freizeit, angenehmes Arbeitsklima. Kost und Logis im Hause. Offerten unter Chiffre OFA 2788 Zm an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

### Strandhotel Generoso, Melide-Lugano

sucht für sofort (bis Oktober) zuverlässigen

### Küchenchef

Offerten an Hans Zaugg, Melide TI. Tel. (091) 8 70 71

**Erstklasshotel in Kurort sucht per September oder nach Übereinkunft folgendes fachtüchtiges Personal:**

- Oberkellner**
- Weinbutler**
- Sekretär oder Sekretärin** für Journal und Mithilfe in Korrespondenz
- Gouvernante-Tournante**
- Hotelmaler**

Es handelt sich um gutbezahlte Jahresstellen mit geregelter Arbeitszeit. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten unter Chiffre EO 2740 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Grand Hotel Vereina, Klosters

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

- Chef de partie**
- Commis de cuisine**
- Buffettöchter**

für Dancing Bündnerstube

Bei Zufriedenheit Winterengagement zugesichert. Eilofferten erbeten an die Direktion.

**Gesucht für Herbst 1963 in Erstklasshotel (Jahresbetrieb):**

- Büropraktikant** Ende September
- Commis de restaurant** sofort
- Entremetier** 30. September
- Commis Entremetier** 15. September
- Saucier** Ende November, evtl. früher
- Gardemanger** Ende November, evtl. früher
- Metzger** Ende November, evtl. früher
- Commis-Saucier** sofort
- Büropraktikantin** anfangs September
- Chasseur** ab 15. September

Offerten mit Zeugnisabschriften, Saläransprüchen unter Chiffre HE 2768 an die Hotel-Revue, Basel 2.

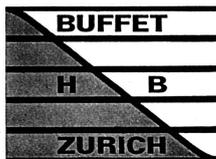
### Internationales Flughafen-Restaurant Basel-Mülhausen

sucht in gutbezahlte Jahresstellen:

### Buffetdame Buffetöchter

für sofort oder 1. August 1963.

Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion, Postfach, Basel 25.



Wir suchen für sofort oder später:

- Chefs de partie**
- Chefs-Tournants**
- Commis de cuisine**
- Hilfsköchin** (Kaltmamsell)

Geregelte Arbeitszeit, interessante und abwechslungsreiche Arbeit in kameradschaftlichem Team. Unterkunftsmöglichkeit in nächster Nähe. Auskunft erteilt das Personalbüro, Telefon (051) 233793, an welches Sie Ihre schriftliche Offerte mit Gehaltsansprüchen und Foto richten wollen.

### Willst Du bei uns Deine Kellnerlehre absolvieren?

Du kennst den Flughafen und seinen Betrieb und vielleicht auch unser Grossrestaurant mit seiner Kundschaft aus der ganzen Welt. Du kommst bei uns also in eine Atmosphäre, in der allerlei los ist.

Unser Betrieb ist in allen Abteilungen modern eingerichtet. Du lernst bei uns Deinen Beruf so kennen, wie er auch später noch aktuell ist.

Wir erwarten aber auch viel von Dir. Nicht nur offene Augen und Ohren, sondern auch den Willen zur Selbstständigkeit und gute Initiative.

Auf Herbst 1963 und Frühling 1964 werden wir je einen Kellnerlehrling einstellen.

Willst Du mitmachen und während zweier Jahre Deinen Teil bei unserer anspruchsvollen Kundschaft kennenlernen?

Deinen Eltern fällt Du vom Eintrittstage an nicht mehr zur Last, denn Du hast bei uns freie Unterkunft und Verpflegung und einen angemessenen Verdienst.

Wir erwarten Deine Bewerbung mit Lebenslauf, Abschriften Deiner letzten Schulzeugnisse und Photo.



### Flughafen-Restaurant, Zürich-Kloten

Personalchef, Postfach Zürich 58, Telefon (051) 84 77 66.

**Gesucht per 1. August 1963**

**in Jahresstelle nach Zürich**

### Barmaid

Sehr guter Verdienst zugesichert. Nur bestausgewiesene Bewerberinnen wollen sich melden an die Direktion

**Hotel Rigihof, Zürich**

### Hotel Astoria, Solothurn

sucht auf seine Eröffnung 1. September 1963:

tüchtigen, selbständigen

**Koch** für Restaurationsbetrieb

**Koch-Commis oder Köchin**

**Empfangssekretär**

sprachenkundig (Kenntnis der National-Buchungsmaschine erwünscht)

**Empfangssekretärin-Telephonistin**

sprachenkundig

**Nachtportier (Concierge)**, sprachenkundig

**Bartöchter für Snackbar**, sprachenkundig

**Buffettöchter**, evtl. Anfängerin

**Kellner** für Restaurationsbetrieb, sprachenkundig

**Serviertöchter** für Restaurationsbetrieb, sprachenkundig

**Zimmermädchen und Anfangszimmermädchen**

**Portier-Hausbursche**

**I. Glätterin-Wäscherin** (vollautomatische Maschine)

**Tochter für Zimmer und Wäscherei**

**Küchenbursche oder -mädchen**

Gute Verpflegung, Unterkunft teils im Hause. Offerten mit den üblichen Unterlagen und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten an die Direktion Hotel Astoria, Solothurn.

### Hotel-Gastgewerbe-Betrieb

in Zürich sucht zum Eintritt nach Übereinkunft einen für das Betriebspersonal verantwortlichen

### Personalchef

Seine Aufgabe erfordert neben den entsprechenden Sprachenkenntnissen und dem Talent zur Mitarbeiterführung die Fähigkeit, seinen Aufgabenbereich jederzeit den wechselnden Anforderungen eines lebhaften Grossbetriebes anzupassen.

Bewerber mit Branchenkenntnissen erhalten den Vorzug. Offerten mit Photo, Referenzen und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre ZL 7336 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

**Dolder Grand Hotel  
Zürich**

sucht

**Telephonistin**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Kost und Logis frei im Hause. Offerten an die Direktion erbeten.

**Restaurationsbetriebe  
Schweizer Mustermesse, Basel**

suchen für Internationalen Kongress vom 27. 8 bis 7. 9.:

**Chef de service  
Serviertöchter  
Kellner**

sowie  
**Köche** für Restaurant

Für die Rôtisserie de l'horloge  
suchen wir in Jahresstellen

3-4 bestqualifizierte

**Chefs de rang**

sowie  
**Commis de restaurant**

**Restaurant Beau Rivage  
Neuchâtel**

cherche

**cuisinier qualifié**

pour saison ou à l'année. Faire offres avec références et prétentions de salaire.

**Hotel Kreuz, Balsthal**

sucht in Jahresstellen:

**Restaurationstochter  
oder Kellner**

(fach- und sprachkundig)

**Buffettochter  
Jungkoch**

(in mittlere Brigade)

Eintritt nach Übereinkunft. Sehr guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit werden zugesichert.

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind erbeten an E. Bader-Grieder, Hotel Kreuz, Balsthal SO. Telefon (062) 2 74 12.

**Posthotel Rössli, Gstaad**

sucht:

**Chef de partie  
Commis de cuisine**  
(Hotel- und Restaurationsbetrieb)  
**Hilfsportier-Hausbursche**  
(evtl. Anfänger)

Offerten an Familie M. Widmer-Ammon.

**Hotel Bellerive au Lac  
Zürich**

sucht zu baldmöglichem Eintritt:

**Tournante**  
für Economat-Buffer (auch Anfängerin)  
**Kaffeeköchin**  
**Entremetier**

Offerten an M. Simmen.

**Tessin - Parc-Hôtel Rovio**

cherche pour tout de suite:

**2 lingères  
dame de buffet  
sommelière  
tournante  
portier**  
(avec permis de conduire)

Faire offres à E. Müller, Parc-Hôtel Rovio, Rovio TI.

**Für das Restaurant-Dancing-Bar Sarazena  
in Pontresina**

ist auf die Wintersaison 1963/64 der Posten eines

**Direktors**

neu zu besetzen

(auch Direktions-Ehepaar). 2-Saison-Betrieb mit sehr guten Entwicklungsmöglichkeiten. Qualifizierte, zur selbständigen Führung dieses Betriebes geeignete Interessenten richten ihr ausführliches Angebot an G. P. Saratz, Hotel Saratz, Pontresina.



**Palais de l'O.N.U., Genève**

RESTAURANT - BAR - CAFETERIA

cherche pour le Restaurant des Délégués:

**commis de cuisine  
demi-chef de rang  
commis de rang**

Entrée à convenir. Places à l'année, horaire de travail très avantageusement réglé. Les offres complètes, avec prétentions de salaire, sont à adresser à la Direction des Restaurants.

Wir suchen mit Antritt auf 1. Januar 1964 oder nach Vereinbarung

**Gerant oder Pächter**

für neuzeitlich umgebautes Landhotel (20 Betten) mit gediegenen Restaurationsmöglichkeiten, doppelter Kegelbahn und Saal. Jahresumsatz über Fr. 400.000.-. Für tüchtige Fachleute vorzügliche Existenz.

Handschriftliche Bewerbungen mit Angabe des Lebenslaufs sind zu richten unter Chiffre GP 2706 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel Schweizerhof, Zürich**

sucht:

**Commis de rang  
Lingeriemädchen  
Economattochter**  
(auch Anfängerin)  
**Angestellten-Zimmermädchen**

**Gut gangbares Hotel-Restaurant am  
Bahnhof, Basel**

sucht in Jahresstellen

**Jungcommis de  
cuisine  
und Köchin**

Geregelte Arbeits- und Freizeit sowie guter Lohn werden zugesichert. Eintritt 15. September oder 1. Oktober. Offerten erbeten unter Chiffre JK 2716 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Grossrestaurant in Zürich**  
sucht in Jahresstellen:

**Commis de cuisine  
und Köchin**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Zimmer vorhanden. Offerten erbeten an Familie K. Steffen, Restaurant Du Nord, Bahnhofplatz 2, Zürich. Telefon (051) 233740.

**Hotel Butterfly, Zürich**

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

tüchtige, zuverlässige

**Barmaid**

Englisch und Französisch erwünscht. Offerten an die Direktion. Telefon (051) 24 67 90.

**GrandHotelEurope, Luzern**

sucht zu sofortigem Eintritt, bei sehr hohem Verdienst:

**Lingeriegouvernante oder  
Lingère  
Gouvernante-Tournante  
oder Hilfgouvernante  
Hilfe für Office und Kaffeeküche**

Offerten sind an die Direktion zu richten. Telefon (041) 2 75 01.

Gesucht per sofort:

**Hotelsekretär**

(Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift), selbständiges Tätigkeitsgebiet, gute Anstellungsbedingungen

**2 tüchtige, selbständige  
Serviertöchter**  
in modernes SpisereRestaurant, ebenso

**Commis de cuisine**

per 1. August 1963.

Offerten sind erbeten an Hotel City, Chur. Telefon (081) 2 54 44



**Carlton Elite Hotel  
Zürich**

Bahnhofstrasse 41

Wir suchen zum baldigen Eintritt oder nach Übereinkunft für gute Jahresstellen:

**Restaurationskellner  
oder -töchter  
Etagenportier  
Chasseur-Telephonist-  
Tournant**

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind zu richten an Willi Studer, Direktor, Carlton Elite Hotel, Zürich. Tel. 23 66 36.

**Gesucht nach St. Moritz**

**HOTEL CASPAR BADRUTT**

(100 Betten)

sucht per Eintritt sofort oder nach Übereinkunft:

**Commis de cuisine  
Entremetier (auch jüngere Kraft)  
Lingeriemädchen  
Angestellten-Zimmermädchen  
Hilfzimmermädchen**

Offerten an die Direktion oder Telefon (082) 34012.

**Gesucht an den Bielersee**

**Saaltöchter  
und Serviertöchter**

Geregelte Freizeit. Gute Entlohnung. Gelegenheit, Französisch zu erlernen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an familie Rihs, Hotel Faucon, La Neuveville.

**Hotel Beau-Rivage, Interlaken**

sucht

**Empfangs-Sekretär**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Bewerber mit Praxis belieben Offerten einzureichen an die Direktion.

Mittelgrosser, gepflegter Betrieb in der Zentralschweiz sucht per sofort:

**Salatköchin  
Küchentornante  
Küchen-Ferienablösung**

Neuzzeitliche Anstellungsbedingungen. Sich melden durch Telefon (051) 32 70 80 (Gouvernante verlangen), oder unter Chiffre P 41731 Z an Publicitas Zürich 1.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft in Jahresbetrieb

**Commis de cuisine**

Gute Entlohnung nebst freier Kost und Logis. Restaurant zur alten Waage, Binningen bei Basel. Tel. (061) 393462.

Möglichkeit, die französische Sprache zu erlernen oder sich darin zu vervollkommen

Wir suchen für sofortigen Eintritt oder nach Vereinbarung folgendes Personal:

**Küche:  
Chef Tournant  
Commis Tournant  
Commis de cuisine  
Garçons de cuisine**

**Buffer:  
I. Buffetdamen  
Buffettöchter  
Buffetgehilfen(innen)**

**Restaurant:  
Commis de restaurant**

**Divers:  
Kellerbursche  
Officeburschen**

Angenehmes Arbeitsklima. Interessante Arbeitsbedingungen. Geregelte Freizeit. Rechte Entlohnung. Kost und Logis. Offerten mit Photo und Zeugnisschriften sind erbeten an das Personalbureau Bahnhofbuffet Genf-Cornavin.



Wir suchen:

**Restaurations-tochter oder -kellner  
Lingere-Wäscherin  
Buffet-tochter oder -dame  
Hausbursche-Portier**

Offerten: Telefon (071) 41 42 43.

Gesucht per sofort

**Serviertochter oder  
Kellner**

in gangbares neues Hotel-Restaurant. Zimmer im Hause. Hoher Verdienst. Hans Wenger, Hotel-Restaurant Rössli, Gassel bei Bern. Telefon (031) 69 82 11.

Wir suchen in renommiertes Restaurant-Bar-Dancing in Jahresstelle eine Persönlichkeit als

**Barmaid**

Es kommen nur Bewerberinnen, die auch den Speise-service beherrschen, in Frage. Wir garantieren für überdurchschnittliche Verdienstmöglichkeit. Ausführliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre R 6037 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Hilfsgouvernante**  
(für Economat)

**Buffet-tochter  
Commis-Saucier**

tüchtiger  
**Kellerbursche**  
(Dauerposten)

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Rechte Entlohnung. Offerten mit Zeugnissen, Photo und Lohnansprüchen an Hotel Volkshaus, Bern. Telefon (031) 3 85 91.

Gesucht nach Saas-Fee

für sofort oder nach Übereinkunft (bis Ende September):

**Köchin oder  
Commis de cuisine**

Offerten mit Zeugnisschriften und Lohnansprüchen sind zu richten an Familie Bumann-Supersaxo, Hotel Britannia, Telefon (028) 7 81 25.

Gesucht in Jahresstelle

**Gouvernante**

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Restaurant zum Kornhauskeller, Bern.

**Restaurant «Le Globe», Genève**  
place du Lac 1

cherche

**commis cuisinier**

Place à l'année, non logé. Entrée de suite.

**Hotel Bären, Interlaken**

sucht:

**Saaltochter**

gewandt, sprachkundig

**Commis de cuisine**

**Buffetbursche  
Küchenbursche  
Hausbursche-Portier**

**Derby Hotel, Wil SG**

sucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtigen, fachkundigen

**Sekretär(in)**

für Kontrolle und Bureau. Bei Eignung Dauerstellung. Eigene Pensionskasse. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **DERBY HOTEL, WIL SG.**

Par suite de cause imprévue nous cherchons pour entrée de suite ou à convenir

**chef de réception**

qualifié, connaissance des langues exigée. Salaire en rapport avec les responsabilités. Faire offre à la Direction Grand Hôtel, Leysin VD. Téléphone (025) 6 24 71.

**Bekanntes Hotel erster Klasse in Basel**  
sucht per sofort oder nach Übereinkunft

**Kontrollleur**

Die Tätigkeit umfasst Warenannahme, Bonkontrolle, Mithilfe beim Einkauf. Nur bestens ausgewiesene Bewerber, die auf eine gut-bezahlte Dauerstelle in einem modernen, fortschrittlichen Betrieb reflektieren, werden gebeten, ihre Offerten mit den üblichen Unterlagen zu richten unter Chiffre KO 2613 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Anfang Juli:

**Restaurations-tochter  
Kellner**

Eilofferten sind erbeten an Hotel Alpina, Klosters.

Gesucht freundliche, ehrliche

**Serviertochter**

per sofort oder nach Vereinbarung. Familiäre Behandlung, Zimmer im Hause. Sehr grosser Verdienst. Offerten an Familie R. Bannwart, Restaurant und Metzgerei zum Rössli, Frick AG. Telefon (064) 7 13 05.

Gesucht für Jahresstelle per 10. bis 15. Juli

**junge Köchin**  
oder tüchtige

**Tochter**

zur weitem Kochausbildung für ca. 30-50 Personen mittags und à-la-carte-Spezialitäten. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Guteingerichtete Küche. Guter Lohn. Offerten an Café Stutz, Konditorei und Restaurant zur Schwelbe, Kilchberg ZH. Telefon (051) 91 22 28.

**Hotel des Alpes, Spiez**  
am Thunersee  
sucht:

**Küchenchef  
Aide de cuisine  
Commis de cuisine  
Köchin (neben Chef)**

Eintritt nach Übereinkunft.

**Hotel du Nord, Interlaken**  
Gesucht per 15. Juli tüchtiger

**Saal- u. Restaurantkellner**  
evtl.  
**Saaltochter**

(sprachkundig). Sehr guter Verdienst. Ausführliche Offerten mit Bild. Telefon (036) 2 26 31.

Gesucht: tüchtiger

**Commis de cuisine**

zu kleinerer Brigade. Eintritt 15. August 1963. Geregelte Freizeit und guter Lohn. Unser vielseitiger Betrieb eignet sich vorzüglich zur Weiterbildung. Offerten erbeten an Familie E. Frey, Hotel Kettenbrücke, Aarau.

Gesucht tüchtige, seriöse

**Servier-  
tochter**

in schönen, alkoholfreien Betrieb. Neuzeitliche Arbeitsbedingungen. Zimmer im Hause. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo erbeten an Alkoholfreies Restaurant «Erlenhof», Winterthur. Telefon (052) 2 11 57.

**Küchenchef**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Angenehmes Arbeitsklima, geregelte Arbeits- und Freizeit, zeitgemässe Entlohnung.

Ihre Offerte mit Beilage von Zeugnisschriften, Foto und Angabe des frühesten Eintrittstermins richten Sie bitte an die Verwaltung der Thurgauisch-Schaffhausischen Heilstätte, Davos-Platz.

Wir suchen zu baldigem Eintritt:

**Commis de rang  
Demi-Chef  
Chef de rang  
Buffet-tochter  
Chasseur  
Portier-Saaldiener**  
(für Tonhalle)

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind erbeten an das Personalbüro, Kongresshaus, Zürich.

Gesucht in Grossrestaurant tüchtiges, selbständiges Fräulein als

**Chef de service**

Offerten unter Chiffre P 4172 Z an Publicitas, Zürich 1.

Gesucht als Stütze des Patrons tüchtige, selbständige

**Buffetdame**

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten unter Chiffre P 4171 Z an Publicitas, Zürich 1.



**Derby Hotel  
Wil SG**

sucht:

**Gardemanger  
Buffetdame (-tochter)  
Serviertochter/Kellner** (für Snackbar)  
**Restaurations-tochter** (für Stadrestaurant)

Geregelte Arbeitszeit, bei Eignung Dauerstelle. Eintritt raschmöglichst. Offerten an **DERBY-HOTEL, WIL SG**

Gesucht per 15. Juli junger, tüchtiger

**Commis de cuisine**

Offerten an Hotel-Restaurant Bären, Aesch BL.

Gesucht in mittleren Betrieb in

**DAVOS**

gutausgewiesener

**Koch oder Köchin**

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hochalpine Kinderheilstätte Pro Juventute, Davos.

**Hotel Acker, Wildhaus**

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Anfangssekretärin  
Zimmermädchen**  
(evtl. Anfängerin)  
**Lingeriemädchen  
Portier-Hausbursche**

Offerten an die Direktion.



**Royal Hotel  
Kopenhagen**

**Konditor gesucht**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten, beigelegt Photo und Zeugnisschriften, erbeten an A. Kappenberger, Direktor.

**Restaurant Grüt, Adliswil**

sucht tüchtigen

**Chef de partie  
oder Commis de cuisine**

Eintritt sofort

**Buffetdame  
oder Buffettochter**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Kost und Logis im Hause, Wäsche frei. Offerten mit Zeugniskopien an J. Willmann, Restaurant Grüt, Adliswil ZH.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft sprachkundige, im Speiseservice versierte, jüngere

**Serviertochter**

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Hoher Verdienst.

Offerten erbeten an E. Gugolz, Hotel Du Lac, Wädenswil ZH.

**Ristorante italiano**

cerca

**commis di cucina  
e  
giovane cuoco**

Offerte sotto cifra SA 15762 J a Annunci Svizzeri SA, «ASSA», Bienna.

Cherchons

**directeur**

expérimenté, pour grand restaurant self-service, ayant références premier ordre. Faire offre avec références, curriculum vitae manuscrit à Régie du Commerce, rue du Commerce 10, Genève.

Gesucht nach England - Jahresstellen:

**Second Chief**

Anfangsgehalt £ 16.-- per Woche

**Jungkoch**

Anfangsgehalt £ 13.-- per Woche

für erstklassiges Restaurant mit Holzkohlengrill und Coffee Lounge. Kenntnisse in Palissiererei erwünscht. Arbeitsantritt nach Übereinkommen. Offerten mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisschriften an Le Gourmet, 72, St. Mary Str., Cardiff.

**Commis de rang**

von erstklassigem Weinrestaurant, weltbekannt, mit bestem Service, Jahresgeschäft, gesucht. Unterkunft vorhanden. Kurze Bewerbung erbeten. Müllers & Fest, Gaststätten, Düsseldorf. Königsallee 12 und 14-16.

**Zimmermädchen  
und Servicetöchter**

gesucht für mittleres Hotel am Comersee, für Sommersaison, Gelegenheit zum Italienisch lernen und zur Winteranstellung in Celerina. Bewerbungen mit Zeugnisschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an Hotel Splendide, Bellagio, Comersee (Italien).

Gesucht nach Grossbritannien

in Jahresstellen:

**tüchtiger Kellner**

für erstklassiges Restaurant mit Holzkohlengrill, à-la-carte-Service. Grundkenntnisse der englischen Sprache, Erfahrung im Wein-Service erwünscht. Mindestalter 23 Jahre mit 5jähriger Arbeitspraxis.

**Coffee Lounge Bar Attendant**

zur Bedienung der Espressomaschine und für Service. Grundkenntnisse der englischen Sprache, Mindestalter 21 Jahre mit 3jähriger Arbeitspraxis.

**Cocktail Barman-Waiter**

Grundkenntnisse der englischen Sprache, Mindestalter 21 Jahre, 3jährige Praxis, Mixing und Service. Offerten mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisschriften an Le Gourmet, 72, St. Mary Street, Cardiff (Wales).

**Frankreich**

**Internationales Touristenrestaurant\*\*\***

**«La Caravelle»**

**Evian-les-Bains, 59, rue Nationale**  
(Genfersee)

engagiert ab Juli bis 17. Dezember tüchtigen, jungen

**Kellner**

(18-22 Jahre alt), erstklassiger Service, Nationalität gleichgültig. Bedingungen: 3 Jahre Lehrzeit plus 1 Jahr Praxis zusätzlich Engagement 6 Monate mit Arbeitsgenehmigung. Gehalt ab 450 Fr., bei sehr guter Unterkunft und Verpflegung. Etwas Französischkenntnisse notwendig

sehr guten

**Commis de cuisine**

(18-22 Jahre alt), mit 3jähriger Lehrzeit plus 1-2 Jahre Praxis, mit Arbeitsgenehmigung. Gehalt je nach Referenzen. Logiert und sehr gut verpflegt.

# Hotel-Mobilier-Liquidation

des bestbekanntesten Hotels und Restaurants  
TICINO in Zürich.

Infolge Abbruchs des Hotels gelangen die gesamten Hotelzimmereinrichtungen, eine grosse Bar, Silber, Porzellan- und Glaswaren, Hotelwäsche und andere Sachwerte im Detail gegen Barzahlung und bei sofortiger Wegnahme zu günstigen Preisen freihändig zum Verkauf:

**Restaurant:** gr. Buffet 2teilig in U-Form, 2 Glasvitrinen mit Schiebetüren und 3 Glas- tablen 154x51x52 cm, 1 Glasvitrine mit 2 Glas tablen 48x47 cm, 1 elektr. National-Registrierkasse N2064 (7), 1 Brotschneidemaschine «Alexanderwerk», 30 Holz- füssische in versch. Grössen, ca. 100 Stühle, Serviertischli, div. Garderoben und Spiegel, 1 Radio-Grammophon kombiniert mit Grammophonplatten, 1 Telephonkabine «Ex- poto» mit Telephonautomat und Deckenlampe, 1 eingebaute Telephonkabine mit Deckenlampe und Televit-Buchaufhänge, Deckenbeleuchtungen, 3 prachtvolle Öl- gemälde mit Goldrahmen: «Der Brand von Uster», «Die Gesetzverkündung Zürcher Oberland» und «Das Fähnlein der 7 Aufrechten», alle von A. Marxer.

**Glaswaren:** gr. Posten Wasser-, Rotwein- und Weissweingläser, Vermouth-, Kirsch- und Malagaglaser, Champagner-, Sekt- und Aperitifglaser, Milch- und Kaffeegläser, Bierbecher, Glacecoupen, Salatschüsseln und Glasschalen, Butter- schalen, Zuckerschalen, Glasplatten, gr. Posten Blumenvasen.

**Porzellan:** grosser Posten Suppen-, Fleisch- und Dessertteller (ein grosser Teil neuwertig), Kaffeetassen und Untertassen, Milch- und Kaffeekrüge in div. Grössen, Crémiers 1er und 2er (neu), viele Hors-d'œuvre- und andere ovale Platten, Bouillon- tassen.

**Hotelsilber:** Viele Platten in versch. Grössen, Suppenschüsseln, Gemüseschüsseln mit Handgriff und Deckel, Suppentassen, Kaffee- und Milchkrüge, Teekannen und Crémiers, Flaschenuntersätze, Fingerbowlen, Temperierschalen mit Henkel, 2 Fiasco- träger, Brotkörbli, Käseschalen, Menagères.

**Besteck Hotelsilber:** Gr. Posten Esslöffel, Essgabeln, Tischmesser, Dessertlöffel, -gabeln und -messer, Kaffeelöffel, Suppenschöpfer, Schneckenhalter, Schnecken- gabeln, Fischbestecke.

**Chrom und Nickel:** Viele Servierplateaux, Kaffeekannen, Flaschenuntersätze, Käse- dosen, Bestecke usw.

**Bar:** 1 gr. Barbuffet, Chromnickelstahl, Syphonanstrich, Serpentine, 2 Kalt- und 1 Warmwasserhähnen, 2 Spülbassins, 15 Flaschenvertiefungen und 6 Eisbehälter; 2 Vitrinen mit je 2 Glas tablen, Schiebetüren mit Schloss eingebaut und Glas- umrandung; 1 kl. Glasvitrine 40x60 cm mit 1 Glas tablar; 1 elektr. Kaffeemaschine «Zappia» mit 2 Expresskolben; 1 elektr. National-Registrierkasse, verchromt (3); 3 Barische mit Marmorplatte 55 cm Durchm., 2 Bänke und 3 Barhocker; Weinkühler, Mokka-, Kaffee- und Capuccinotassen und -untertassen; Vermouth-, Aperitif- und Campariglaser, Spiegel, Gummimatten und Türschliesser; 1 Klavier «Schmidt Flor».

**Bureau:** 1 Ordnergestell mit 5 Tablen und Ansatz, 1 Büchergestell mit 2 Tablen, 1 Briefgestell, 1 Schreibmaschine Portable «Remington», 1 Tisch mit Schublade, div. Stempel, 1 Kassenschrank «Protectiv».

**20 Hotelzimmer- und -zweierzimmer** komplett möbliert: Betten mit Matratzen, Woll- decken, Bettdecken, Pfülmen und Kissen, Nachttische, Kleiderschränke, Kommoden, Tische und Stühle, Kofferböcke, Teppiche und Bettvorlagen, Vorhänge. - 10 Ange- stellzimmer komplett möbliert. Div. Chaiselongues.

**Lavabos und Badezimmer:** Ca. 30 komplette Toilettengarnituren, bestehend aus: Lavabo, Spiegel, Glas tablar, 2 Nickelhalter, 1 Glas- und 2 Seifenschalen und Beleuch- tung, 3 Pissoiranlagen und Klosettschüsseln, Lavoirs mit Spiegel, Glas tablare und Handtuchhalter, Badewannen.

**Lingerie:** Zwei 1türige Wäscheschränke, 1 Wäschemange, Wäschezeinen, 1 elektr. Nähmaschine «Singer» Schnellläufer mit Zubehör, Bügeleisen, Bügeltisch.

**Korridor und Treppenhaus:** 1 Portierpult mit Marmorplatte und Ledersitz, 1 Brief- vitrine, Schlüsselschränkli, Preistafeln, Zwei 2tür. Wandschränke, 1 Buffet mit 2 Türen und 2 Schubladen und 1 Korpus mit Türen und Tablen, viele Treppen- und Korridor- läufer, div., Feuerlöscher «Minimax» mit Halter, 1 Schiebetüre.

**Küche:** 1 grosser Restaurationsherd Sursee, mit Gas, 330x133 cm, 8 Kupfermarmiten in div. Grössen, 12 Kupferkasserolen und 4 Kupfersautoires, 1 Fischkessel Kupfer, 5 Rôtissoirs Kupfer, div. Kupferdeckel, 1 Friturepfanne und 2 Friturekörbe, 10 Lyoner- pfannen in div. Grössen, 1 Aufschnittmaschine «Van Berkel», 1 Teigmaschine «Teck», 1 Nudelschneidemaschine «Super Ideal», Küchentische und Tabourets, 1 Küchen- waage mit Messingschale und Gewichtsteinen, viele Formen, Reisinge, Teig- schüsseln, Siebe, Schöpfkellen und andere Küchenutensilien.

**Keller:** 1 Flaschengestell mit 22 Abteilungen und 1 Tür für Liqueurfach, 5 weitere Holzflaschengestelle in div. Grössen, 1 Kühlmaschinenaggregat komplett mit Zubehör, 3 div. Zähler und Schalter, 1 Luftpumpe «Elektrolux» mit Handbetrieb komplett, 1 Syphonapparat «Esperia» komplett mit 2 Syphonflaschen, wovon 1 mit Schutzglas, 1 Zusatz zum Abfüllen der Syphonflaschen, 1 Manometer «Carba», 1 Wasserschlauch mit Drahtwicklung ca. 9 m, 1 Flaschenkorkmaschine, div. Holzgestelle und Holzroste.

**Diverses:** 1 elektr. Blocher «Elektrolux» mit Kabel, 1 Staubsauger «Elektrolux» mit Zubehör, Bockleitern, Wärmerechauds, Früchtekörbe, Cache-pots, Pfeffermühlen, 1 Sonnenschirm mit Sockel, Fahnen und Fahnenstangen, 4 Tessinerkostüme 5teilig, 3 versch. Tessinerröcke. Viele Türschliesser.

**Wäsche:** Grosser Posten Bettwäsche, Ober- und Unterleintücher, Decken- und Kissenanzüge, Küchen- und Toilettentücher, Tischtücher und Servietten (zum grossen Teil neu), Service-Tischdecken, Barjacksen, Küchenschürzen und vieles andere mehr.

Freie Besichtigung und Verkauf:  
Mittwoch und Donnerstag, den 17. und 18. Juli 1963, von 9-12 Uhr und von 14-17 Uhr

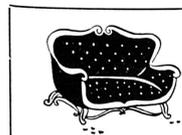
## Hotel Ticino, Beatengasse 9, Zürich

(nächst Hauptbahnhof)

Der Beauftragte:

### Alfred Hotz, Liquidator

Privatadresse: Altwiesenstrasse 132, Zürich. Telefon (051) 415341.



Polstermöbel kaufen Sie am besten direkt in der Fabrik. Aufarbeitungen werden gewissenhaft ausgeführt.

Grosse Fabrik ausstellung.  
Verlangen Sie bitte Offerte.

E. Bopp, Polstermöbelfabrik, Adliswil ZH. Tel. (051) 91 66 15

«Was sie leistet, die Roeder?  
Oh ja, vorher waren zwei  
Angestellte mehr. Ich fand niemanden, und der  
Entschluss fiel leichter. Nein, keine Notlösung, im Gegenteil.  
Sehen Sie doch, was ich damit  
spare und wie viel leistungsfähiger wir auch geworden sind.»



# Roeder IREMA

Roeder, gewerbliche Geschirrwash- automaten, mit automatischer Heiss- wasserzubereitung. Waschleistung bis 700 Geschirrstücke in der Stunde, Standfläche nur 63 x 72 cm. Ausführungen: emailliert, Bottich und Deckplatte rostfreier Stahl oder ganz aus

rostfreiem Stahl.  
Preis ab Fr. 3400.—  
Irema A. G., Generalvertretung und Service für die ganze Schweiz: Basel, Dufourstr. 32, 061/24 79 70  
Filiale Zürich, Beethovenstr. 18  
Filiale Genf, 6, avenue du Mail

**A Shell Switzerland, Département Propagaz, Zürich 1**

Envoyez-moi votre documentation et vos référen- ces sur l'utilisation de Shell Propagaz dans l'hôtel- erie et la restauration.

Il m'intéresserait d'avoir sans engagement les conseils de vos spécialistes.

Nom: \_\_\_\_\_

Rue: \_\_\_\_\_

Localité: \_\_\_\_\_

BON

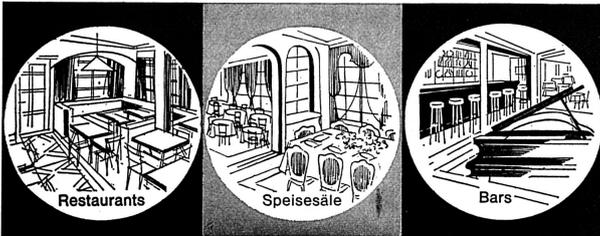
petit    moyen    grand    instantanément    à volonté

partout... Pour votre cuisine, Shell Propagaz vous offre tous les

avantages de la flamme de gaz instantanément réglable et vous

permet, grâce à un pouvoir calorifique élevé et concentré

de cuisiner rapidement et rationnellement, sans chauffage préalable. Shell Propagaz ne nécessite aucune conduite fixe et est livré en bouteilles ou même, aux grands établissements, en réservoir prêt. En outre, Shell Propagaz est très économi- que et son prix avantageux peut soutenir la com- paraison avec la concurrence. Tous les appareils modernes de grandes cuisines: fourneaux, fours, friteuses, chauffe-plats, etc., peuvent être obtenus pour fonctionnement au Shell Propagaz.



Restaurants

Speisesäle

Bars

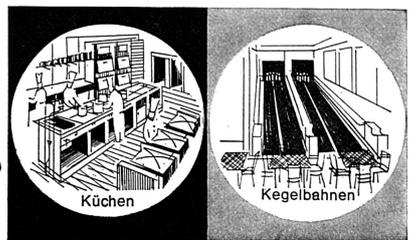
## WERA - Klima - prima

Alle Anlagen werden im eigenen Ingenieurbüro projektiert, die Apparate in unserer Fabrik gebaut und von unseren Spezialisten an Ort und Stelle montiert.

3500 Referenzen aus dem In- und Ausland geben Ihnen Auskunft über unsere Leistungen.



WERA AG  
Gerberngasse 23-33, Bern, Telefon (031) 3 99 11



Küchen

Kegelebahnen

# das unsichtbare Handtuch



immer mehr gefragt

Mit dem Baege-Händetrockner nie mehr schmutzige und zerrissene Handtücher.

Einfache Bedienung: Ein Knopfdruck genügt. Alles. 40 Sekunden lang zirkuliert sympathisch temperierte Luft aus dem Baege-Händetrockner. Fertig.

- absolut hygienisch
- keinerlei Wartung
- geringe Betriebskosten
- SEV-geprüft
- geräuscharm
- robustes Stahlgehäuse
- kleines Format
- und - kleiner Preis!

Baeg-Händetrockner kosten:



Modell Super, 1650 Watt Fr. 270.- (mit Zeitschalter oder Fusschalter)



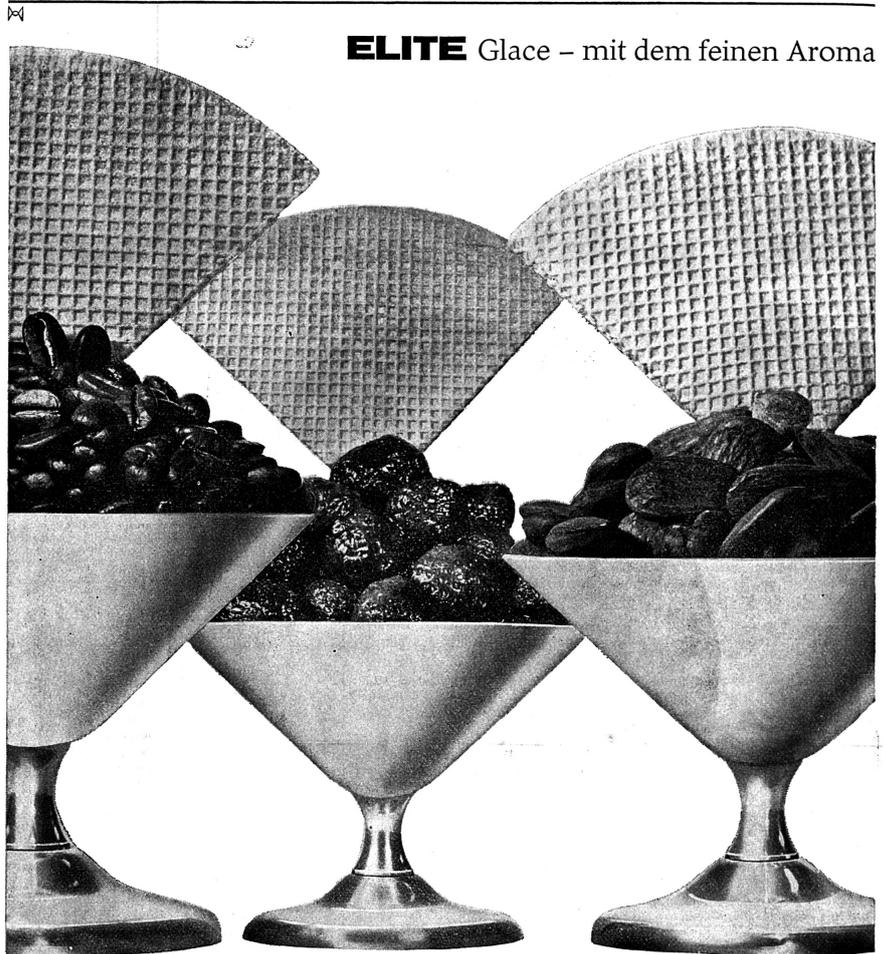
Modell Progress, 2000 Watt Fr. 345.- (nur mit Fusschalter)

Baeg-Händetrockner gehören in jeden fortschrittlichen Betrieb. Viel und gern gesehen in: Cafés, Restaurants, Büros, Fabriken, Kinos, Theatern, Tankstellen, Spitälern, Sanatorien etc.

Verlangen Sie bitte Prospekt bei der Generalvertretung

# W. Baumann

Basel, Thiersteinallee 29, Tel. 061/34 18 11



## ELITE Glace - mit dem feinen Aroma

☘ Duftender Kaffee, leckeres Erdbeermark und knusprige Nüsse, schmackhafter Kakao und echte Vanille verleihen der Elite-Glace ihr feines Aroma. ☘ Als fixfertigtes Glacepulver enthält Elite bereits sämtliche Zutaten; nurmehr mit Wasser anrühren! ☘ Elite-Glacepulver in den handlichen Beuteln zu 500 g und zu 5 kg ist sehr preiswert.

ELITE Glace - ein *Stalden* Produkt

Berner Alpen Milchgesellschaft Konolfingen Telefon 031 / 68 43 01

Eintausch zu äußerst günstigen Preisen von sämtlichen Fabrikaten

# FAEMA

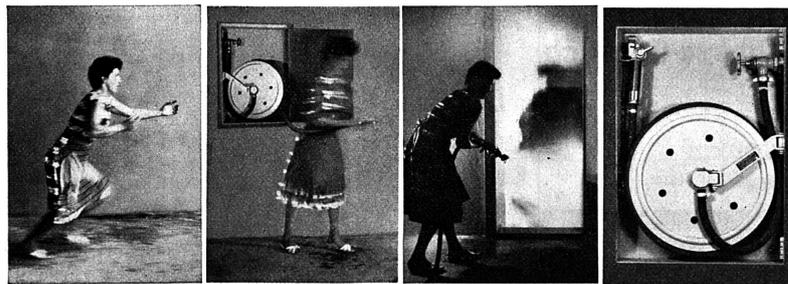
KAFFEEMASCHINEN

formschön - rationell  
Servicedienst  
prompt und schnell!  
Wir führen Modelle für jeden Betrieb  
Generalvertretung



# cabaro ag

Olten  
Ziegelfeldstraße 23-25  
Telephon 062-5 03 03



### Wir fabrizieren:

Feuerlöschposten mit Gummischlauch und Wasserführung durch die sich drehende Haspelachse und kombinierbar mit Luftschaum.

Jede Grösse und Ausführung mit Hantschläuchen.

VOGT-Feuerlöschposten sind vom Schweizerischen Feuerwehrverein geprüft und anerkannt.

Stationäre Wassernebellösch-Anlagen.

# VOGT

### Gebrüder Vogt

Oberdiessbach BE  
Maschinenfabrik  
Telephon (031) 68 33 44  
Gegründet 1916

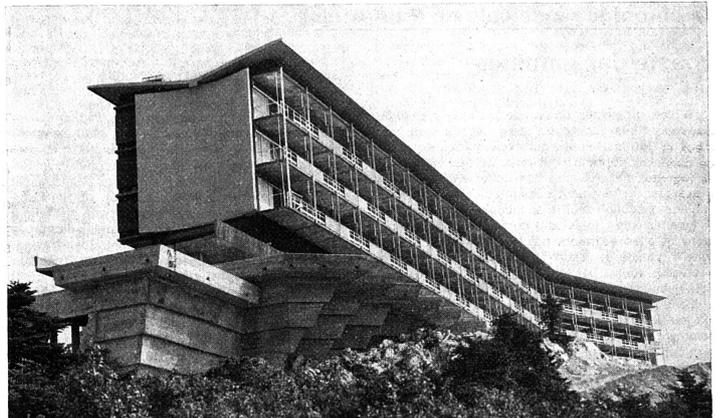
# Gastlichkeit kennt keine Grenzen

Friedliche Eroberung von Hellas durch den Pioniergeist schweizerischer Hotellerie

Der weit über die Grenzen unseres Kontinents hinausreichende erstklassige Ruf des schweizerischen Gastgewerbes aller Sparten und Rangstufen beruht auf einer wie viele Jahrzehnte alten traditionellen Aufbauarbeit in kleinen, die sich aus unzähligen individuellen Einzelleistungen harmonisch zusammengefügt hat. Entgegen einer weitverbreiteten, jedoch nicht völlig zutreffenden Meinung vieler, ist dieser so überaus wertvolle und weitreichende Ruf unseres Landes weit weniger der anerkannteren internationalen Expansionstouristik zuzuschreiben, wie sie als bemerkenswerte Pionierleistung einiger weniger zumal in den beiden letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts zutage trat, als vielmehr der unermüdeten, oft unscheinbaren Arbeit zahlreicher Schweizer Hoteliers und Restaurateure, deren Namen heute kaum mehr jemand kennt, die aber als Gesamtheit einen der wichtigsten Faktoren der in unserem Fremdenverkehr eingetretenen Aufwärtsentwicklung bildeten.

Dieser auf breiter Grundlage fussende ausgesprochene Wille zur eindeutigen Qualitätsleistung ist bis auf den heutigen Tag einer der Grundpfeiler des schweizerischen Gastgewerbes geblieben. Er hat sich in allen — oft recht heftig gewordenen — Stürmen vergangener Tage und Zeiten als zuverlässiges, unerschütterliches Bollwerk erwiesen, und es darf mit Sicherheit angenommen werden, dass dem auch inskünftig so sein werde. Indessen: selbst der beste Ruf nützt sich im Laufe der Jahre und Jahrzehnte un-

wenn nicht die selben Verhältnisse im einzelnen und gleichartige kulinarische Genüsse, so doch eine gleichartige, lies gleichwertige «Ambiance» vorfindet. Gerade die Schaffung dieser letzteren aber bedingt eine traditionsgebundene, tiefgreifende und weitreichende Erfahrung in einem Milieu, dem Gäste aus aller Herren Länder während einer jahrzehntelangen Entwicklungsperiode ihren Stempel aufdrückten. Man darf in diesem Zusammenhang wohl die Behauptung wagen, dass der Geist der schweizerischen Hotellerie in dieser gerade so überaus bedeutsamen Sparte gesellschaftlichen Lebens ein gewissermaßen einzigartiges Klima ausstrahlt. Kein Hotel von Rang und Namen, wo immer es auch sein möge, vermag dem Kenner auf Anhieb die Tatsache zu verleugnen, dass es von kundiger schweizerischer Hand geleitet wird. Wohlverstanden: mit dieser Feststellung sollen nicht die fraglos beachtlichen Erfolge ausländischer Hoteliers und Gastgewerkekreise geschmälert werden. Wir wollen auch nicht in den Fehler einer schrankenlosen Lobpreisung nationaler Tugenden auf diesem Gebiet verfallen. Allzu leicht könnte uns in diesem Zusammenhang im Hinblick auf gewisse in letzter Zeit zutagegetretene Mängel unseres Fremdenverkehrsgerübes Schönfärberei und noch Schlimmeres zum Vorwurf gemacht werden. Nein: darum geht es keineswegs. Aber wir möchten auf die grossen Zusammenhänge auf weltweiter Ebene hinweisen, die in ihren einzelnen Erscheinungsformen doch immer wieder in so überzeugender und hervorragender



Das auf dem Mont Parnés von der «Chaîne d'Hôtels du Rhône» erbaute Luxushotel gleichen Namens.

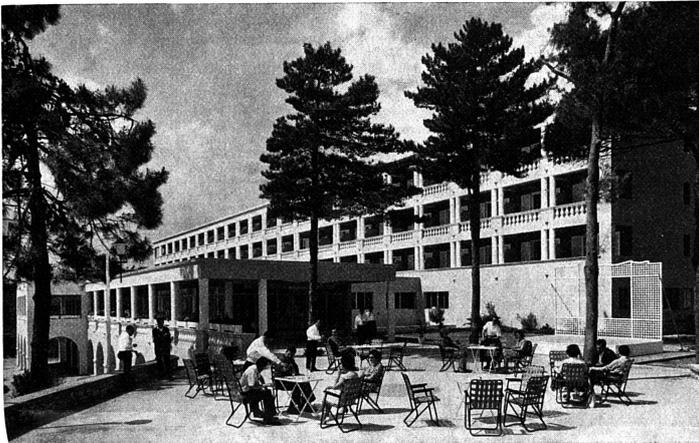
facherer Weise, als man annehmen dürfte, verlaufen, dem steht eine Unzahl von Druckschriften und Prospekten zur Verfügung. Was in ihnen aber nicht verzeichnet ist, darauf sei hier verwiesen: auf den Umstand nämlich, dass gerade hier ein vielfältiges Werk schweizerischer Tradition auf dem Gebiete des Gastgewerbes jener Prägung aufgebaut worden ist, die dem guten Ruf der Schweiz in hervorragender Weise entspricht.

Auf der Insel Korfu, deren von der berühmten mittelalterlichen Festung gekrönte Silhouette sich dem per Schiff nahenden Touristen in seltener, ja unvergesslicher Eindrücklichkeit darbietet, begegnen wir dem nicht minder berühmten «Korfu-Palace» und «Miramare-Beach-Hotel», hinter deren anglo-amerikanischen Titeln beste schweizerische Hoteltradition zu finden ist. Diese beiden Erstklasshäuser, die dem bekannten Berner Hotelier Jack Gauer gehören, haben sehr wesentlich dazu beigetragen, die erstmals auch bei uns nur wenig bekannt gewesene griechische Insel im Mittelmeer einem weiten Kreis ausländischer Touristen zum Begriff zu machen.

Nicht anders verhält es sich mit dem in Art und Gebräuchen des täglichen Lebens wahrhaft antik gebliebenen Rhodos, dessen altgriechische Tradition im Laufe der Jahrhunderte stark mit türkischen Einflüssen durchsetzt wurde, so dass sich dem Fremden ein buntgemischter Aspekt orientalisches gefärbter Betriebsamkeit in den engen Gassen und Bazaren der Altstadt bietet. Auch hier begegnen wir einem gastlichen Jack-Gauer-Hotel gleichen Namens wie auf Korfu: Dem «Miramare-Beach-Hotel», das dem Gast alles bietet, dessen er bedarf oder doch wenigstens zu bedürftig glaubt — und das will fraglos schon viel heissen. Wenn der bunte Strom der Touristen aller Herren Länder sich an Stätten dieser Art während einiger Stunden, Tage oder vielleicht gar Wochen ergötzt, so schenkt er der romantisch anmutenden Einfachheit des dortigen Lebens wohl seine Beachtung, aber er begehrt für sich dennoch jenen Komfort, den er von zuhause gewohnt ist — ja selbst mehr: die Ferienreise an ferne Gestade soll ja in der Regel auch auf diesem Gebiet etwas Besonderes, sie soll mehr bieten als der häusliche Herd. Diesen immer ausgeprägter in Erscheinung tretenden Ansprüchen wurde auch hier nach bester Möglichkeit entsprochen, und vom geheizten Swimming-Pool originalster Konzeption bis zum hochfeudalen, distinguierten und im «Guide Gastronomique» mit drei Sternen hervorgehobenen «Restaurant Français» fehlt nichts, was dazu angetan wäre, den Aufenthalt, ob kurz oder lang, zu einer auch millaussenig aussergewöhnlichen Abwechslung werden zu lassen.

Wenn es überhaupt denkbar und irgendwie möglich wäre, das an den in unserem Bericht kurz geschilderten Orten und Gasbetrieben Gebotene zu

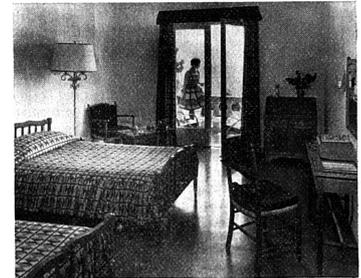
übertreffen, dann würde dies wohl nur in einem einzigen Falle zutreffen — auf dem «Mont Parnés» nämlich. Der altgriechische Parnass, Wohnsitz der Götter der alten Griechen, ist heute zu nicht minder grosser und verdienter Berühmtheit gelangt, dank des dort vor zwei Jahren erbauten Grosshotels des schweizer-



Jack Gauers «Corfu-Palace-Hotel» auf der griechischen Insel Korfu.

weigerlich bis zur schliesslichen Bedeutungslosigkeit ab, wenn er nicht stetig erneuert, gewissermaßen «aufpoliert» wird — und dies nicht nur innerhalb der engen Grenzen der Schweiz, sondern auf weltweiter Basis.

Weise davon Zeugnis ablegen, wie sehr der Geist der schweizerischen Hotellerie in allen Teilen der Welt fortwährend neue, glänzende Erfolge begründet und auf diese Weise dazu beiträgt, den Namen unseres Landes hochzuhalten. Den schweizerischen Hote-



Ein hübsches Doppelzimmer im Corfu-Palace-Hotel.



Jack Gauers «Miramare-Beach-Hotel» auf der griechischen Insel Rhodos. 180 Bungalows sind seine Substanz.

rischen Hotelkonzerns «Chaîne d'Hôtels du Rhône», das ungeachtet seiner räumlichen Ausdehnung dem einzelnen Gast dennoch eine Ambiance individueller Häuslichkeit bietet. So findet er hier nicht nur den mächtigen Reiz fremdländischer Umgebung, sondern mit ihm in idealer Weise aus engste verbunden auch jenen einer kaum übertreffbaren Gastlichkeit, die den Aufenthalt zu einem Genuss ohnegleichen werden lässt. — J.W.J. —



Swimming-Pool und Open-air-Bar gehören im Miramare-Beach-Hotel auf Rhodos zur Selbstverständlichkeit.

Die im Rahmen unseres vorliegenden Berichtes näher geschilderten Anstrengungen schweizerischer Hoteliers in Griechenland, dem an weit zurückreichenden geschichtlichen Reminiscenzen so reichen Hort des klassischen Altertums, mögen uns als lebendiges und zugleich instruktives Beispiel dafür dienen, wie noch in unseren Tagen die allhergebrachten Grundsätze von Gastlichkeit, aus der rein privaten, persönlichen Sphäre in jene der kommerziellen Nutzbarmachung unter möglichst vollständiger Beibehaltung ihres individuellen Charakters erfolgreich übertragen, eine Voraussetzung für die bewusste Erneuerung herkömmlicher, verpflichtender Tradition bilden.

Der Reisende, der ein fremdes Land irgendwo auf dieser heute dank rascherer Flugverbindungen so klein gewordenen Welt betritt, erwartet wohl eine Fülle neuer Eindrücke, um derenwillen er sich ja auch an das Ziel seiner Reise begibt oder begeben hat. Gleichzeitig aber setzt er mit der Selbstverständlichkeit des modernen Globetrotters voraus, dass er in den Gaststätten des von ihm bereisten Landes

liers, die im Ausland fachlich tätig sind, gebührt gewissermassen der Rang eines Botschafters in Sondermission — um uns hier für einmal einer diplomatischen Ausdrucksweise zu bedienen.

Unsere Hoteliers sind bei Angehörigen aller Länder akkreditiert: sie dienen der Person des einzelnen Gastes und sind darauf bedacht, dessen Wünsche zu möglichst vorteilhaften Bedingungen zu erfüllen, ihm zugleich eine gepflegte und vor allem gediegene Ambiance echter Gastlichkeit bietend. Einige Beispiele aus Griechenland mögen dies erhärten.

Korfu, Rhodos und Mont Parnés — klingvolle Namen mit weltbekanntem Ruf, Ausdruck neuzeitlich-aufgeschlossener Gastlichkeit der Spitzenklasse an einer Stätte unvergleichlich reicher historischer Vergangenheit. Es ist über die landschaftlichen Reize dieser Inseln und Berge von Hellas schon so viel geschrieben und berichtet worden — von Homers Ilias bis auf unsere Tage, dass es fast vermessen schiene, ihr Lob erneut zu singen. Und wer sich über die Reisewege zu orientieren wünscht, die in viel ein-

## Ferien als Therapie gegen Herzinfarkt!

Aus dem Vortrag von Herrn Dr. med. A. Fleisch, leitender Arzt der Kuranstalt Mammern, gehalten im Efficiency-Club Basel am 13. Juni 1963

Die Überbeanspruchung des heutigen Menschen ist eine nicht wegzutreibende Tatsache. Zwar wurde die Arbeitsdauer bei den meisten Berufstätigen im Verlauf der letzten Jahre wesentlich reduziert, aber Arbeitsintensität und Tempo haben sich in gefährlicher Weise gesteigert. In den meisten Betrieben wird über Personal- und Überbeschäftigung geklagt, und der Zeitalter gilt als eines der grossen Übel unserer Zeit.

Das gehetzte Tempo greift leider auch auf unsere Frei- und Ferienzeit über. Man nimmt sich keine Zeit zu wirklicher Entspannung. Statt die Freizeit für Erholung zu verwenden, nimmt man immer neue Eindrücke und Ergebnisse auf. Selbst in den Ferien ist es Sitte geworden, möglichst viel zu erleben. Man rast im Auto, Flugzeug oder mit der Bahn umher, und von wirklicher Entspannung ist kaum die Rede. In den Hotels unserer Fremdenkurorte finden wir immer zahlreicher jene kurzfristigen Gäste, die höchstens solange bleiben, bis die Minimalzeit für ein Pauschalarrangement abgelaufen ist. Man will möglichst konzentriert erleben und glaubt, nach wenigen Tagen die Sehenswürdigkeiten eines Ortes und seiner Umgebung bereits zur Genüge zu kennen. Dabei ist es doch eine durch Erfahrung und Medizin bewiesene Tatsache, dass der menschliche Körper eine gewisse Zeit der Akklimatisierung benötigt und die Erholung von Körper und Geist umso nachhaltiger ist, je länger der Aufenthalt an gleichen Orte dauert.

Die Hetze des heutigen Menschen in seiner Ferienzeit übt sich auch auf seelischem Bezirke aus. Die Psychiater bilden mehr und mehr einen Mangelberuf, denn immer zahlreicher werden die überreizten und deplatzen Menschen, die sich keine Ruhe gönnen und aus dem seelischen Gleichgewicht geraten sind.

Heute sterben in den sogenannten Kulturländern mehr als die Hälfte der Menschen an den Folgen der Arterienverkalkung, und besonders beunruhigend ist die Zunahme der Herzinfarkte. Selbstverständlich sind dafür auch Essgewohnheiten und das Nikotin teilweise verantwortlich. Schädlich wirkt aber zweifellos auch die Unrast unserer Zeit und ihrer Menschen. Wichtig ist vor allem ausreichende körperliche Bewegung. Natürlich muss diese dem Alter angepasst sein. Übermässige und plötzliche Anstrengungen in höherem Alter sind gefährlich, weil sie das Herz zu stark beanspruchen. Ideale Entspannungsmöglichkeiten bieten sich durch Wanderungen, Bergtouren, Skifahren, Waldläufe, Schwimmen, Reiten und Golfspielen. Alle diese Tätigkeiten lassen sich in unseren Kurorten in idealer Weise ausüben, aber — dazu muss sich der Hotelgast Zeit nehmen. Wenn er auf unsterblicher Bahn von einem Kurort zum andern fährt, so verpasst er die besten Möglichkeiten.

Der menschliche Organismus ist als Ganzes aufzufassen. Jede Überbeanspruchung oder fehlende Entspannung wird sich auf das eine oder andere Organ auswirken, auch wenn die Folgen nicht sofort erkennbar sind. Der Mensch bedarf eines ausgeglichenen Rhythmus von Arbeit und Entspannung. Mit dieser Harmonie finden wir den Weg zu einem gesunden Gleichgewicht, das sich psychisch und in der Folge auch körperlich auswirken vermag. Die besten Möglichkeiten bieten sich in unseren zahlreichen Ferienorten, die nicht bloss als «Kur-Orte» bezeichnet werden. Der Kur-Begriff schliesst Klimawechsel auf längere Sicht, körperliche Entspannung und angemessene sportliche Betätigung mit entsprechenden Ruhepausen in sich. — W. S.

## La chronique musicale de Paul André

### Poésie des gammes

Voilà bien, direz-vous, un paradoxe d'auteur en quête d'attention! Les gammes! Y a-t-il rien de plus fastidieux et de plus ingrat pour ceux qui les égrègent? de plus insupportable pour ceux qui les entendent? Je regrette; mais, si elles sont tellement monotones à exécuter, et tellement désagréables à subir, c'est que leur exécution souffre de lacunes aussi sérieuses qu'inconscientes. Elles vont comme une mécanique, alors qu'elles devraient palpitier comme la vie. La suite montante et descendante des notes, selon les intervalles voulus par les tonalités, est le fondement et la quintessence de la musique. Il appartient à l'instrumentiste de lui donner un caractère, par une subtilité harmonique et par de significatives nuances. Mais comment y parvenir en considérant comme un pensum cet exercice indispensable? L'esprit n'y est pas, l'agilité des mains, quelles que soient les aptitudes, ne parviendra qu'à susciter et à entretenir l'ennui. Il faut le reconnaître: si cette conception règne, c'est que, souvent, les maîtres eux-mêmes n'ont pas fait sentir leur importance dans l'acquisition d'une sonorité qui soit l'équivalent de la parole non moins que du chant. L'erreur consiste sans doute à rechercher la facilité. On détourne, on liquide l'obstacle, ainsi qu'en montraient l'exemple, avec beaucoup d'admiration pour leur propre charité, qui rapportait parfois son poids de gros sous, les industriels fabricants de grammaires intitulées «Le latin sans larmes». Ernest Renan — un humaniste qui ne l'était pas au rabais, comme quelques théoriciens actuels de la culture — a dit, dans ses «Souvenirs d'enfance et de jeunesse», ce qu'il devait à des maîtres qui pratiquaient selon lui la première règle de l'éducation, «qui est de ne pas trop faciliter des exercices dont le but est la difficulté vaincue». Attaquer celle-ci de front, plutôt que ruser avec elle: l'effort demandé produira les moyens de l'accomplir. Tout est là. Impossible de posséder une technique sans en respecter intégralement les exigences.

Je songeais à cela en étudiant les travaux de M. Eugène Berthoud sur les gammes pour le violon (1). L'auteur, qui vit à Genève, et porte à merveille ses quatre-vingt-cinq ans, a derrière lui une magnifique carrière d'artiste et de pédagogue. On ne saurait d'ailleurs mieux démontrer les effets de ses principes: le jou, malgré son âge, comme en pleine maturité. A peine sorti du Conservatoire de Genève, où il obtint en 1904, dans la classe d'Henri Marteau, son diplôme de virtuosité, il enseigna au Conservatoire de Bâle. Puis, en 1912, celui de Genève lui confiait une classe — et il y restera quarante-cinq ans. Quelques-uns de ses nombreux élèves sont à leur tour devenus des maîtres de haute valeur. Trois, par exemple, figurent parmi l'élite qui vaut son renom au Conservatoire de Genève: Mme Marcelle Rau, dont les leçons, auxquelles j'ai eu, l'an dernier, le privilège d'assister, sont un modèle de clarté et de conscience; MM. Roger Elmiger et Jean von Arx, qui, en outre, défendent supérieurement la participation nationale à l'Orchestre romand.

Fils d'un professeur de théologie, que distinguait l'incisive lucidité de son esprit (2), l'auteur est un intellectuel du violon. Un intellectuel, empressons-nous de l'ajouter, aussi peu abstrait que possible. Il a beaucoup réfléchi sur les questions techniques, mais pour en tirer des exercices éminemment concrets, où interviennent avant tout les divers groupements de doigts. C'est commencer leur éducation par la mémoire des espaces: il en découle une justesse qui affine l'oreille. Il fallait y penser — au lieu de partir, neuf fois sur dix, de la note idéale, pour aboutir à une traduction approximative et toujours hésitante. Ici le phénomène va, plus naturellement, de la sensibilité tactile à la perception auditive. Mais, cette sensibilité tactile, elle est soigneusement dirigée et surveillée. Le cerveau la commande, et, en retour, elle informe l'ouïe. Synthèse habile, où se conjuguent, avec efficacité, le mental et le physique.

Oui, le physique. Un des mérites de ce cérébral, en permanence concentré sur un problème à résoudre, c'est d'avoir immédiatement compris le rôle du physique dans la préparation correcte d'un violoniste. Imperceptibles, mais décisives, quelles ne sont pas les performances de souplesse que doivent accomplir certains muscles jamais sollicités de cette façon? Il y en a dans les doigts, le poignet, les bras, les épaules — aussi bien à droite qu'à gauche. Avant la trentaine, étant professeur à Bâle, Eugène Berthoud avait publié, chez un grand éditeur d'Allemagne, un manuel de gymnastique de la main, pour les personnes apprenant le violon (3). Traduit en plusieurs langues, cet opuscule eut aussitôt un succès peu ordinaire. Dans maints pays, les élèves des Conservatoires, débutants ou avancés, faisaient travailler leurs articulations selon les conseils donnés. Les planches de l'ouvrage ont été malheureusement détruites lors du bombardement de Leipzig — et c'est une chance que de tomber aujourd'hui sur un exemplaire.

En 1911, le précoce investigateur publiait son deuxième cahier: «l'Art de travailler le violon» (4) — œuvre singulièrement forte pour un homme qui faisait ses premières armes dans le professorat. On y constate d'emblée la présence d'idées — alors que, en général, les compositions analogues, fussent-elles signées de grands noms, se bornent à exploiter plus ou moins adroitement les notions depuis longtemps reçues. Il y a là, de toute évidence, un style particulier de recherches — dont le but consiste à obtenir chez l'élève la plus égale aisance dans le registre entier de l'instrument. Impossible, également, de retrouver ces pages — et pour les mêmes raisons: des-

truction des originaux, absence de réédition. Il en existe cependant une suite, que l'on peut se procurer: «Six séries d'exercices pour entretenir et améliorer la technique du violon»: brefs, mais substantiels, ils ont l'art de saisir le jeu par ses points faibles et de l'améliorer en conséquence (5). Un manuscrit attend l'impression: le condensé de cette magnifique expérience, à l'usage des professionnels surchargés, qui en sont réduits à limiter leur entraînement individuel. Sortira-t-il tôt ou tard de presse? C'est douteux, si l'indifférence, pour ne pas dire plus, continue à l'égard d'une œuvre pourtant unique en son genre dans la production musicale de notre pays.

La Suisse n'est particulièrement féconde ni en compositeurs, ni en solistes. Parcourez cette «Galerie suisse», publiée de 1875 à 1880, en trois copieux volumes, par Eugène Secrétan (6). Elle évoque tous les citoyens marquants de l'Helvétie depuis ses origines: environ cent cinquante — parmi lesquels aucun musicien. Ils ne commencent à naître que vers la fin du siècle passé. C'est typique. Et, naturellement, on oublie les rares qui pourraient être à très juste titre revendiqués. Ouvrez maintenant le «Dictionnaire historique et biographique de la Suisse», de cinquante ans postérieur, donc mieux informé. A l'article Kreutzer, vous lisez: «Vieille famille valaisanne d'Unterwasser, Oberwald, qui s'est ramifiée à Tourmagne, Brigue, etc. Pas la moindre allusion à Rodolphe Kreutzer (1766-1831), fils d'un musicien des Gardes suisses, et donc notre compatriote — mondialement connu par ses indispensables études pour violon, qui demeurent, depuis un siècle passé, au programme de tous les conservatoires (7).

Si l'édition laisse dans l'ombre une part considérable des travaux dont nous venons d'esquisser les aspects fondamentaux, en un temps où l'on a plus que jamais besoin de valeurs authentiques, et où l'on affiche volontiers la prétention d'avoir les yeux ouverts sur elles, quitte à soutenir parfois sans bénéfice d'inventaire leurs pires contrefaçons — il est juste d'observer que la magistral volume de gammes qui motive ces lignes n'a pas disparu du marché. Le Conservatoire de Genève y recourt jusqu'aux dernières années de la division supérieure, en compagnie de Gaviñés, Dont, Wieniawski, Paganini: ce qui n'est pas une petite recommandation ni un quelconque hommage. Il serait du reste malaisé de remplacer ces tableaux. La plupart des auteurs qui ont abordé le sujet ne partent pas, en effet, de ce qu'on pourrait appeler une physiologie de la gamme; ils se bor-

<sup>1)</sup> Ces quelques pages sont d'une extraordinaire densité. Pas une ligne n'y soit à sa place la plus précise, pour poser nettement les doigts et plus précisément étendre les moyens de l'exécutant. (Cf. Naville et Cie, Genève) — ainsi que chez l'auteur, 11 bis, rue Töpferli, Genève.

<sup>2)</sup> Georges Bridel, Lausanne. L'ouvrage, où se reflète la culture de la bonne société de la Suisse romande au XIXe siècle, consacré exactement, mais limités à l'enseignement de la musique au monastère de St. Gall: «La musique sacrée était cultivée avec passion; nulle part le chant grégorien n'avait atteint une simplicité aussi sublime, et les compositeurs de St. Gall firent école» (I, p. 12). Fort bien! Mais on chercherait en vain le nom de ces maîtres ou quelques pages sur leur œuvre.

<sup>3)</sup> Rodolphe Kreutzer est d'ailleurs mort à Genève, où il était venu pour se soigner. Il y est donc enterré — au physique comme au moral. Surtout en ce qui concerne ses études, toujours activement travaillées, non seulement par les élèves, mais par les artistes qui veulent se tenir en haleine. Joachim, par exemple, les pratiqua très assidûment jusqu'à sa mort.

## Les efforts et résultats réalisés en Grèce en faveur du tourisme

Marseille-Le Pirée par la voie maritime: 90 heures environ. Le M/S Lydia de la Cie Hellénico-Méditerranéenne-Lines a effectué vaillamment et sans histoire ce parcours avec une seule escale à Gènes.

Pour la clarté de cet exposé, nous examinerons, tour à tour, en tête de chapitre, chacune des réalisations issues d'un plan d'ensemble élaboré par les animateurs qualifiés de la Grèce.

### Ferry-boat Brindisi-Patras

Nombreux sont les touristes ne pouvant concevoir d'agréables vacances en se séparant de leur auto. Anglais, Français, Suisses, Italiens, ont à présent le choix d'effectuer le trajet à leur volant jusqu'à Brindisi. De ce port italien, poursuivre par ferry-boats très confortables jusqu'à Patras et de là, s'acheminer par la route jusqu'à Athènes. Profitons-en pour citer en particulier les relations journalières Brindisi-Corinthe-Patras des deux car-ferries «Egnatia» et «Appia» construits en 1961/62, unités des plus modernes assurant cette liaison.

23 départs sont prévus par semaine et dans ce pool, un de ces vapeurs a son point de départ reporté à Venise.

### Réseau routier intérieur

L'amélioration et le développement du réseau routier intérieur furent la base d'un programme étudié, dont 8000 kilomètres de routes nationales. Elles sont fréquentées par de nombreux auto-cars de construction récente et nous citerons notamment les services de Key-Tours, coopérative des agences de voyages d'Athènes qui offrent des circuits permanents échelonnés de un à six jours dans les régions archaïques et pittoresques.

### Communications ferroviaires

Ce sont des locomotives à vapeur et des motrices Diesel qui sont utilisées pour les trains internationaux «Direct-Orient-express», le «Tavern-Express» l'Adria-Balkan-express ainsi que sur les lignes secondaires, malgré la configuration du pays.

### Liaisons maritimes

Les relations sont fréquentes et régulières vers Gènes, Naples Venise et Marseille puis l'Amérique Et

ment à lui fixer des doigts et un rythme, en diversifiant classiquement la prise de son. Mais c'est en somme rester à l'extérieur. On éduque tout de suite l'adresse. On ne transmet pas la vie animant le profond mystère qu'est l'organe d'une tonalité, avec ses cellules entre lesquelles se dissimule l'infini. Or nous l'avons ici, et, plus d'une fois, ce contact ouvrira les secrets des textures peu accessibles.

Voilà pourquoi réécrire parfaitement une gamme n'est pas si commun. Il y a certes, à profusion, des réussites médiocres. On s'en contente — et quelle illusion! Tout le jeu s'en ressentira; jamais il n'aura cette netteté qui décape la vigueur sans appuyer; jamais, non plus, cette fluidité évitant tout soupçon de bavure et tout fléchissement d'articulation. Le traité qui nous occupe vise d'emblée à exclure le douteux. Les notes s'incarneront pour ainsi dire dans la mémoire des phalanges. Elles sont en noires, apprend d'abord les amples détachés qui leur feront prendre corps, avant de passer par toute la diversité des durées, des groupements, des coups d'archet — dont le choix, entre parenthèses, sort de l'ordinaire et se révèle fort judicieux. Quant à l'abondant et remarquable chapitre des arpegges, il propose, pour chaque accord, trois variations qui en développent instructivement le dessin. J'allais oublier une des choses essentielles: l'originale conception des doigts — lesquels osent rompre, à maintes reprises, avec une routine dépassée par les impératifs des partitions modernes.

Une part est au demeurant laissée à l'initiative de l'exécutant, qui improvisera selon des lignes de conduite bien déterminées. C'est dominer la lettre et coopérer plus intimement avec les principes établis. Proche est alors pour lui la maîtrise du sujet, dans une précieuse déconcentration et une liberté créatrice. Combien d'autres qualités caractérisent ce cours dont chaque paragraphe est pensé à fond! Il faut résumer. Relevons toutefois avec quel soin et quelle intelligence il étudie le chromatisme — trop négligé par les ouvrages didactiques, encore que si en faveur depuis César Franck. Le procédé suivi, que préconisait déjà Charles de Bériot<sup>8)</sup>, évite les glissements, qui nuisent à la justesse, et diminuant la franchise de l'attaque dans les mouvements rapides. Une exclusivité, encore: la présence de gammes «à tons entiers» — mode qu'aimait tant Debussy qui en a tiré des effets plus cristallins et plus imprévisibles qu'ils ne l'eussent été en majeur ou en mineur.

Le rythme: souci élémentaire de celui qui veut une gamme au point. On n'a certes pas tort. Mais la tentation consiste à trop hâter ce moment. Le trait a beau paraître enlevé; sa régularité est superficielle, aléatoire. Eugène Berthoud découvre un ingénieux moyen d'éviter tout flottement. Ce sont des exercices en doubles cordes, sur deux rythmes différents: d'abord deux croches à la voix supérieure, contre quatre doubles croches à l'inférieure; puis l'inverse et tout un combinaison de doubles croches contre des triolètes — ou vice versa. Rien de plus propre à signaler les endroits où se logent les écarts souvent commis. Ces huit pages, qui, elles aussi, n'ont nul part leur équivalent, corrigent les tendances à l'imprécision qui gênent parfois d'excellents instrumentistes. Elles atteignent en outre un autre objectif: leur efficacité, pour l'exactitude de l'intonation, dans ce domaine toujours scabreux, est telle que la célèbre école de Sevick, avec toute sa complexité, n'obtient peut-être pas des résultats si rapidement encourageants.

<sup>8)</sup> J. Joachim et A. Moser, «Traité du violon», vol. II, partie I, page 205. Ex. No. 215 (Editions Max Eschig, 8, rue de Rome, Paris).

construction d'hôtels ainsi qu'à des hôteliers désireux de s'installer. En voici le bilan:

Avant 1955, l'on comptait 591 hôtels dans toute la Grèce.

De 1955 à 1962: 513 hôtels furent construits en sus dont 104 à Athènes. Présentement, le potentiel se chiffre à 2033 hôtels soit 61 629 lits et les prévisions d'augmentation dans la période de 1963 à 1968 sont de 20 000 autres lits.

Il convient également de prendre en considération la foule de locations à long terme par l'Etat à de grandes entreprises, lesquelles s'engagent à transformer ces terres incultes et désertiques en terre fertile, y faire pousser des arbres, y installer des espaces verts et, de préférence au bord de la mer, y construire des bungalows confortables, le tout desservi par un centre hôtelier avec bar et dancing mis à la disposition de l'agglomération ainsi formée. Après 40 années écoulées, les constructions dont il s'agit reviendront à l'Etat et, par là suite, selon les intentions des entreprises intéressées, elles pourront à leur tour, sortant de leur position de propriétaires provisoires, devenir les locataires de l'Etat.

Dans certains coins reculés, comme du côté de Salonique, et où les particuliers n'osaient s'engager en raison des résultats incertains, l'Etat a pris la décision de construire des hôtels à ses frais qui ont été loués à des professionnels sévèrement sélectionnés et ayant toutes les qualités requises pour réussir. Après 20 ans environ, l'Etat reprendra ses droits de propriété et envisageait éventuellement de nouvelles conditions de location vis-à-vis des intéressés.

### Propagande

Arrivons-en au dernier acte parachevant cette œuvre immense: il s'agit de la publicité massive. Elle se fait par voie de presse et de films pour l'Europe: Angleterre, Allemagne, France, Suisse, Pays Scandinaves, etc. Pour les Etats-Unis: les relations publiques en supplément. C'est la tâche constante de l'Office national du tourisme grec.

Les agences de voyages situées dans ce pays ont été de précieux auxiliaires en tant qu'organisations réceptrices créant des liaisons avec des correspondants de la profession, installés dans toutes les parties du monde.

Insistons donc sur le renversement total d'une situation léthargique existant il y a quelques années encore. Une visite en Grèce ne s'entendait qu'à l'occasion de l'escale d'une journée ou deux d'un paquebot accomplissant une croisière. Les efforts détaillés ci-dessus, tant en communications, investissements, publicité ayant fait connaître ces réalisations, ont abouti à une augmentation sensationnelle du tourisme, battant les records des autres pays. Là encore, quelques chiffres s'imposent:

En 1950: 33 300 personnes étrangères (abstraction faite des passagers faisant uniquement escale, lors d'une croisière).

En 1962: 541 468.

En 1950: Importation de devises touristiques: 4 734 000 dollars.

En 1962: 75 986 000 dollars.

Majorité d'Américains puis ensuite d'Anglais, Français et Allemands à peu près à égalité.

Moyenne approximative de séjour: 7 à 8 jours par personne.

Pour notre part, nous exposerons brièvement nos impressions de séjour.

Le «Grande Bretagne», 1, avenue Vénizélos à Athènes, figurant dans la catégorie des hôtels de luxe, est presque entièrement consacré à des travaux suivis de modernisation lui donnant une éternelle jeunesse. Il est admirablement situé sur la Place de la Constitution, au voisinage immédiat des ministères, ambassades, banques, grands magasins, etc. Il suffit de franchir la porte d'entrée monumentale pour se rendre compte de son hall imposant n'ayant pas moins de 35 mètres de long sur 20 de large.

A gauche, 3 ascenseurs électroniques conduisent aux différents étages où — battant le record des établissements similaires — 257 chambres et appartements tout confort sont répartis. Entièrement climatisés, les salons se succèdent où ont lieu lunches et banquets. Deux chefs-cuisiniers dont l'un est grec, l'autre français, se partagent la préparation des repas.

Cette grande entreprise a un effectif de 450 employés. M. Pétrocopoulos, personnalité bien connue du monde hôtelier, national et international à la fois, en est le propriétaire et préside cette société anonyme. Son fils Périclès est appelé à prendre sa succession. Quant à la direction générale, elle incombe à M. Georges Canellos, qui a 40 années de présence dans cette maison.

L'extérieur d'Athènes, nous nous sommes rendus dans l'Attique et le Péloponèse. Nous avons emprunté les services de Key-Tours. Il suffit de se laisser conduire dans un confortable car Pulmann. Une charmante demoiselle, diplômée de l'école des guides, après de sérieuses études archéologiques, parlant votre langue, vous documente utilement. Vous êtes attendu dans des hôtels vus et soignés. C'est ainsi que l'Hôtel Apollon à Delphes a de plein pied hall, restaurant et salons. Quant aux chambres, elles s'échelonnent sur 5 étages. Panorama merveilleux sur le fond de la vallée et, sur la droite, au loin, la mer bordant le petit port d'Itéa.

L'Hôtel SPAP, à Olympie réalise à son tour un ensemble susceptible de plaire à tous les touristes. En fin d'Amityros, dans une magnifique situation, le Golfe d'Argos, comportant 50 chambres, offre dans un cadre luxueux, sa piscine privée avec eau de mer.

Le voyage commencé sur le «Lydia» devait se terminer sur le même paquebot, au retour, et en aussi excellentes conditions.

L'on s'assied volontiers devant une table soignée et fleurie, copieuse et très variée, le chef-cuisinier Aristides Molfetas s'affirme un maître-cuivre éprouvé. Quant au maître d'hôtel: M. Spiros Talagyras, le veille de la façon la plus scrupuleuse au bien-être de ses hôtes du moment. Signalement, à cet effet, que la classe unique qui a été instituée sur ce paquebot est une heureuse inspiration. Mesure démocratique très expliquée, très aisément laissant néanmoins la faculté à tout un chacun de choisir le tarif subordonné au confort de sa cabine.

La Grèce, berceau de la civilisation, au passé complexe glorieux, recherchée pour son ciel bleu, ses paysages pittoresques, hauts et internationaux à la fois, est abordable et cordiale: est d'un attrait irrésistible pour le visiteur étranger. Le développement du tourisme a pour heureux effet de faire connaître à ce dernier toutes ces splendeurs. Qu'il en profite.

G. Liégeois

<sup>1)</sup> Eugène Berthoud, Professeur au Conservatoire de Genève, «Gammes pour le violon», 12 (Editions Henr. rue de Hesse, Genève; en France: Editions Salabert, 27, rue Chauchat, Paris).

<sup>2)</sup> Aloys Berthoud — auteur de plusieurs ouvrages de valeur, dont une suggestive «Apologie du christianisme».

<sup>3)</sup> Steingraber-Verlag, Leipzig.

<sup>4)</sup> Steingraber-Verlag, Leipzig.

## Büchertisch und Zeitschriften

### Zwei neue Stab-Bücher

Pünktlich zur Ferienzeit erscheinen im Friedrich-Reinhardt-Verlag zwei neue Stab-Bücher, die uns in besonders reizvoller Gegenden unseres Landes führen:

#### Dino Larese: Toggenburger Sagen

Neu erzählt. Etwa 110 Seiten. Leinen Fr. 4.50

Dino Larese hat sich am Radio, in Zeitschriften und in seinem vielgelesenen Stab-Buch «Appenzeller Sagen» als kundiger Sammler alten Volksgutes ausgewiesen. Neben Themen, die auch in Sagen anderer Gegenden und Länder vorkommen, finden wir ganz und gar einmalige Geschichten, häufig mit historischem Hintergrund und Nennung geschichtlicher Namen, so dass man auch das Irreale nicht mehr anzweifeln mag. Dino Larese trifft genau den volkstümlichen Ton, in dem Sagen erzählt werden müssen. Sein Büchlein ist vom volkstümlichen wie vom künstlerischen Standpunkt aus wertvoll und wird von jung und alt gern gelesen werden.

#### Walter Marti: Ämmeluft

Bärndütschi Geschichte. 108 Seiten. Leinen Fr. 4.50

Der Oberburger Lehrer Walter Marti war während Jahren beliebter und viel gehörter Chronist des Emmentals im Radioprogramm von Beromünster. In farbigem Mundart lässt er Land und Leute an der Emme lebendig werden. Mit wieviel Liebe und verständnisvollem Humor wird «Chäser Joggi» gezeichnet, der so gern Kranzschütze geworden wäre. «Ds Geburtsstagschänki» ist die einzige Geschichte, die in der Stadt spielt. In der dritten Erzählung lernt man den «Bannwart Christe u sys ungomoldele Rybsee, d'Röse» kennen. Auf wahrhaft ungewöhnliche Weise gelingt es ihm, sie von ihrem krankhaften Geiz zu kurieren. Paul Eggenberg bezeichnet Walter Marti als einen der besten Berner Mundartdichter.

### Lebendige Verkehrsgeschichte

Wer im Lauf des Monats Juni dem ersten sommerlichen Heft der Reisezeitschrift «Schweiz» begegnet, wird durch Wort und Bild auf anziehende Art eingeladen, den Blick zuerst um fünfzig und dann um hundert Jahre in die Vergangenheit zurückzuwenden. Die Schweizerische Verkehrszentrale lässt es sich nämlich angelegen sein zu zeigen, wie die Schönheiten unseres Landes allmählich immer weiteren Kreisen erschlossen wurden. Vor einem halben Jahrhundert führte die Lötschbergbahn zum ersten Mal, und zwar sogleich mit der mutig eingesetzten elektrischen Traktion, vom Thunersee durch das Kandertal hinauf und über die aussichtsreiche Rampe dem Rhonetal entlang nach Brig, dem Ausgangspunkt der Simplonroute. Die Landschaftsaufnahmen, die das Heft zu diesem Jubiläum bringt, wecken ein bewunderndes Staunen über die herrlichen Ausblicke, welche

die Lötschbergbahn seit 1913 jedem Reisegast zum Erlebnis werden lässt. Noch ein halbes Jahrhundert früher geschah auch etwas Ausserordentliches. Da brachte der unternehmende Thomas Cook aus London erstmals eine ganze Reisegesellschaft kollektiv und fröhlich in die Schweiz. Wie man damals reiste und die Wunder der Alpenwelt erlebte, zeigen uns alte Illustrationen und Schilderungen auf köstliche Art. Zwischen die beiden Gedenkdaten schiebt sich noch das 75jährige Bestehen der Brünigbahn als beachtenswerte Reminiszenz ein. E.A.B.

### Bad Ragaz-Pläfers

Mit Illustrationen. Amriswiler Bucherei, Amriswil. Fr. 7.50

Im Verlag der «Amriswiler Bucherei» ist dieser Tage ein entzückendes Büchlein erschienen, das durch seinen Inhalt wie die graphische Gestaltung besticht und für den Bäderort Bad Ragaz ein Schmuckstück bedeutet, um das es viele andere Orte beneiden werden.

Mit einer geschickt angeordneten Zeitfolge von Hermann Strehler führt uns das Buch hinein in die abwechslungsreichen Geschehnisse von Pläfers und Bad Ragaz. Dann gibt Hermann Strehler in seinem Aufsatz über die Geschichte des Bades einen trefflichen Überblick über die Entstehung und die Entwicklung des Bäderortes. Namen wie Johann II. von Mendelbären, Fürst Johann Jakob Russinger, Theophrastus Paracelsus, Johann Kolwecken, General Massena sind in die Geschichte von Bad Pläfers eingeschrieben. Bernhard Simon schuf den Welturf von Bad Ragaz, der von Hans Albrecht in jüngster Zeit reaktiviert wurde. Über die Geologie, die Quellfassung, die Wasserleitung der Therme von Pläfers berichtet in einem interessanten Aufsatz Toni Widrig, während Dr. Wilhelm Zinn beherzigenswerte Gedanken über den Sinn der Badekur aussart. Fritz Lendi führt uns mit seinem beschwingten Aufsatz «Ein Standquartier für frohe Wanderleute» in die prächtige Landschaft von Bad Ragaz hinaus, und Architekt Otto Glaus gibt einen aufschlussreichen Überblick über die Planungen und Bauten in Bad Ragaz; ausserdem schildert er das neue Gesicht des Kurortes.

Ausgezeichnete Fotos und Wiedergaben alter Dokumente bereichern das Buch «Bad Ragaz-Pläfers», das in seiner Art ein wertvolles Kulturdokument, zugleich ein prächtiger Heimatspiegel ist.

### «Der Öffentliche Verkehr», Nr. 6, Juni 1963

Die Juni-Nummer der Monatszeitschrift «Der Öffentliche Verkehr» steht im Zeichen der nach Crans-sur-Sierre einberufenen 164. Verbandskonferenz des Verbandes schweiz. Transportunternehmungen (VST), die sich mit mannigfachen Problemen und Aufgaben der privaten Eisenbahn- und Schiffsverkehrsunternehmungen in der modernen Verkehrsentwicklung zu befassen hat. Interessante Ausschnitte aus diesen Problemen und Aufgaben bilden die Abhandlungen über die Erneuerung der Centovalli-Bahn als kürzester und

schnellster Verbindung zwischen der Westschweiz — via Simplon — und dem Tessin, über einen bemerkenswerten Rollmaterialtransport für die Brienz-Rothorn-Bahn von Capolago nach Brienz und ebenso über die Arbeiten zur Aufnahme des durchgehenden Betriebes der Furka-Oberalp-Bahn nach einem harten und schneereichen Winter.

Im Hinblick auf die kommende Ferienzeit bietet eine anschauliche Darstellung der regionalen Ferienabnomme als Ergänzung zu den Ferienbilletten dem in- und ausländischen Touristen manche Anregung, wie er seine Ferientage in 14 verschiedenen Fremdenverkehrs-Regionen der ganzen Schweiz auf preisgünstige Weise reichhaltiger gestalten kann. Eine illustrative Reportage über den Auszug der 130 000 Italiener anlässlich der italienischen Parlamentswahlen von Ende April, eine kurze Würdigung der Neubenennung des Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements, eine fachgerechte Darstellung des am 1. Juni 1963 in Kraft getretenen Tierfahrplans und Tiertarifs sowie ein Bildbericht über die Eröffnung der Vogellinie zwischen Dänemark und Deutschland runden das vielseitige und reich illustrierte Heft ab. (An allen Kiosken, 70 Rp.)

### Geographische Karte Berner Oberland/Wallis 1:150 000

Im Zeichen des Jubiläums «50 Jahre Lötschbergbahn» (1913–1963) wurde einem viel geäußerten Wunsch der Wanderer Rechnung tragend, die vergriffene geographische Karte Berner Oberland/Wallis neu herausgegeben. Sie ist dem neuesten Stand der Landeskarte angepasst worden.

Mehrfarbige Blumenbilder nach Originalen von Pia Roshard (Zürich) und hübsche Landschaftsbilder lockern die graphisch geschmackvoll gestaltete Rückseite der Karte mit ihren über 450 Tourenvorschlägen samt Wanderzeiten angenehm auf.

Sie kostet 2 Fr. und ist beim Publizitäts- und Reisedienst der Lötschbergbahn, Genfergasse 10, Bern, sowie bei den Verkehrsbüros und an den Bahnschaltern erhältlich.

### Gewässerschutz- und Wasserprobleme im Schweizer Journal

Gewässerschutz und Wasserversorgung gehören ohne Zweifel zu den brennendsten Problemen der Gegenwart.

Das Schweizer Journal nimmt in seiner neuesten Ausgabe «Wasser und Gewässerschutz» zu diesen aktuellen Fragen Stellung.

In einem sehr interessanten Artikel gibt Prof. Dr. Otto Jaag, Zürich, einen Überblick über die schweizerische und europäische Gesamtplanung des Gewässerschutzes.

Weitere prominente Autoren, wie: Ing. A. Haas, Zürich; Dipl.-Ing. F. Jordi, Basel; Dr. R. Braun, Zürich; H. Heiz, Bern, und andere orientieren über die Ver-

schmutzung unserer Flüsse und Seen und die Möglichkeiten der Abhilfe. Am Beispiel der Stadt Bern, Zürich und Basel werden die Probleme der Wasserabreinigung, Abwasserreinigung, der Keimröschung und insbesondere auch der Trinkwasser-Versorgung eingehend behandelt, während sich der Beitrag von Stadtrat Dr. Widmer, Zürich, mit der Bäderplanung der Stadt Zürich befasst.

Der auch für den Laien leichtverständliche Text wird durch sorgfältig ausgesuchte Bilder bestehender Abwasser- und Kläranlagen sinnvoll ergänzt. Dieses umfassend gestaltete Heft ist ein wertvolles Dokument für alle interessierten Instanzen in Industrie, Staat und Gemeinde. Es kann am Kiosk oder direkt beim Verlag Dr. Hans Frey, Affoltern a. A., bezogen werden.

### Bestimmungsatlas für Sämereien der Wiesen- und Weidepflanzen des mitteleuropäischen Flachlandes

Teil C: Schmetterlingsblütler (Papilionatae) — Von dipl. Landw. Rudolf Kiffmann — Freising-Weihenstephan 1956 — 29 Seiten, 79 Abbildungen, Kunstdruckpapier, geheftet Fr. 2.25 — Als Manuskript gedruckt zu beziehen durch den Verleger, dipl. Landw. Rudolf Kiffmann, Geidorfgürtel 34, Graz (Steiermark), Österreich.

Das vorliegende Bändchen ermöglicht auf einfache Weise das Kennenlernen der Kleesamen und stellt somit eine Ergänzung zum Bestimmungsbüchlein für die Gräser-Spelzfrüchte («Grassamen»), das bereits in dieser Zeitschrift besprochen wurde, dar. Mit Hilfe der beiden Bändchen können für die Anlage und Unterhaltung von Grünflächen gekaufte Sämereien nachgeprüft werden.

### Das Beste aus Reader's Digest

Die Juli-Nummer der Schweizer Ausgabe dieser beliebten Zeitschrift gleicht einer lecker angerichteten, appetitlichen Platte. Artikel über Schottland, das zähe Geschlecht der Schaben, die Attentate auf de Gaulle, Gute Erde aus der Mülltonne, Adriano gegen Schizophrenie, Britisch Guayana, Schachphänomene. Für den Schweizer Leser bieten die Schilderungen der Tonjäger und des «meistbeschäftigten Piloten Alaskas» wegen ihrer Beziehungen zu unserem Land ein besonderes Interesse. Bezaubernd ist die Studie «Was macht eine Frau unvergesslich?».

### Inserate und Abbonemente

Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 40,5 Rp., Reklamen Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abbonemente: Schweiz: jährlich Fr. 26.—, halbjährlich Fr. 16.25, vierteljährlich Fr. 8.75, 2 Monate Fr. 6.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 32.50, halbjährlich Fr. 19.50, vierteljährlich Fr. 11.—, 2 Monate Fr. 8.—. Postabbonemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. — Druck von Birkhäuser AG, Basel 10. — Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto V 85, Telephone (061) 34 86 90.

Redaktion: Ad. Pfister, P. Nantfornod

Inserental: Fr. M. Möschi

## Für Ihre Gäste-Buchhaltung



### Anker Hotel-Buchungsmaschine

Sichere und schnelle Kontrolle  
Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller Belastungsarten:  
bis 27 Addierwerke

Die Rechnungen sind stets nachgeführt und  
für den Gast bereit

Sehr günstig im Preis



Büromaschinen AG.  
Zürich 4 Tellstrasse 31 Telefon 25 21 44

A vendre à GENEVE, pour cause de santé,

## hôtel-restaurant-bar

situation de 1er ordre, 55 chambres (38 salles de bains ou douches), petit studio, 7 chambres et dortoir personnel. Ecrire sous chiffre HB 2513 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.



## Weitherum bekannt..!

Für ahnungslose Passanten ist das «Rössli» ein Gasthof wie viele andere an der Route. Doch jeden Abend füllt sich der grosse Parkplatz bis in den letzten Winkel, erwartungsfrohe Gäste entsteigen den Wagen und setzen sich in der Gaststube oder draussen auf der Terrasse zu Tisch... Ein Geheimnis? — Oh keineswegs, aber hier findet man gepflegte Küchen-Spezialitäten, sorgfältige Bedienung — und erstklassige Glace-Desserts, für welche das «Rössli» weitherum bekannt ist.

### Fragen wir den Patron:

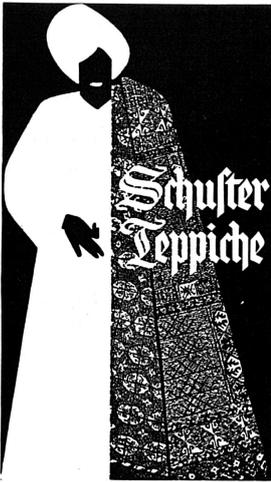
«Unter uns gesagt, verwende ich eben für meine Glace Gelina. Denn woher sollte ich noch die Zeit für das umständliche Abkochen nehmen? Gelina macht es mir so leicht, trotzdem nur erste Qualität zu bieten: Sie ist im Handumdrehen angerührt und gefroren. Ihr Schmelz, die feinen Aromen begelatern meine Gäste immer wieder neu.»

Gelina enthält eben alles, was eine Glace gut macht!

Gelina, feinste Glace-Komposition in Trockenform, pasteurisiert und homogenisiert.

Hersteller:  
AG, Gattiker + Cie,  
Rapperswil SG  
Tel. 055/21441





**Schuster  
Teppiche**

*das Spezialhaus für Hotel-Bedarf*

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 921501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 237603

**MILFLOR**  
**TEEBEUTEL**

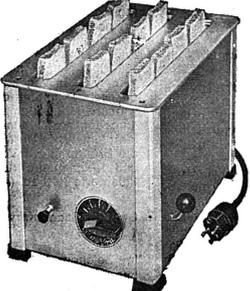
von Ihren  
Gästen  
bevorzugt

Hans Giger & Co. Bern

Revue-Insertate  
haben Erfolg!

**TOASTvit**

Der einzige Apparat speziell konstruiert für die Hotelindustrie



**Der automatische Grosstoaster**

Der Apparat ist gebaut für Drehstromanschluss im Vollbetrieb: 4500 Watt

**Riesige Leistung bei billigstem Betrieb durch Stromsparschalter**

2/3 Leistung für 12 Brotscheiben  
1/3 Leistung für 8 Brotscheiben  
1/3 Leistung für 1-4 Brotscheiben

Apparate gleicher Ausführung für  
1-4 } Toastscheiben, 1/2 Brötchen  
1-2 } «Croque-Monieur», etc.

Alleinverkauf:  
INTERCO, Postfach 24, VEVEY

ganzer Apparat rosticher



**EIN GANG ZU**  
**Geelhaar**  
Gegr. 1882

**LOHNT SICH!**

*alle Teppiche*  
W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7  
TEL. (031) 2 2144

*Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!*

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7  
Telephon (031) 2 21 44

Zu einer Tasse

**GIGER - KAFFEE**

kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern

Der Spezialist für alle Kaffee Probleme im Gastgewerbe

**HANS GIGER & CO., BERN**

Kaffee-Grossrösterei  
Gutenbergstrasse 3, Telephon (031) 2 27 35



Zu verkaufen sehr schönes

**Kleinhotel in Klosters**

in einwandfreiem Zustand. Sichere Existenz, in bester Verkehrslage. Objekt für kapitalkräftige Interessenten. Offerten unter Chiffre KK 2720 an die Hotel-Revue, Basel 2.



**Carlsberg**

dänisches Weltbier aus Kopenhagen für verwöhnte Gaumen

Importeur: Ausländische Biere AG, Basel, Tel. 061/34 28 26  
Depots in allen grösseren Ortschaften

**Achtung, grosse Gelegenheit!**

**Komplettes Hotelinventar**

auf Ende Saison 1963 zu verkaufen. Schreiben unter Chiffre F 36324 an Publicitas Lugano.

**Champagne TAITTINGER**  
Comtes de Champagne



Agents généraux pour la Suisse

Deutsche Schweiz und Tessin:  
**ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL**

Suisse romande:  
**PLANTEURS REUNIS SA., LAUSANNE**

**Schlüsselbirnen**

mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bemasterte Offerten verlangen.

E. Schwägler, Zürich, Gummiwaren, Seefeldstr. 4.

**Höchste Ansprüche an Sauberkeit**

**Super FLOOR CLEANER**

Neues, höchst aktives, automatisches Reinigungsmittel für Böden und Wände. Wirkt schnell und gründlich.

**PROTECHNIK AG**  
Zürich-Engel, Alfred Escherstr. 22, Tel. 051/27 32 38

**Günstige Occasion!**  
Zu verkaufen

**SUTER-STRICKLER JUNIOR-Bodenreinigungsmaschine**

mit Spänetellern, Zusatzgewicht und Zubehör Fr. 450.-

E. Bisang, Affoltern a. A. Tel. (051) 99 63 36

**Percal-Leintücher**

trocknen sofort, sparen Waschmittel, Strom und Arbeit und sind bei den Gästen überaus beliebt. Unsere Spitzenqualität hat sich seit 1952 in vielhundertmaligem Waschen bewährt.

Bitte verlangen Sie Angebot mit Mustern für Einer- und Doppelbetten, weiss und farbig.

**& CIE. PFEIFFER MOLLIS**

Wäschefabrik  
Telephon (058) 4 41 64  
Ladengeschäft Zürich  
Pelikanstrasse 36  
Telephon (051) 25 00 93

\*\*\*\*\*

**Qualité Knorr**

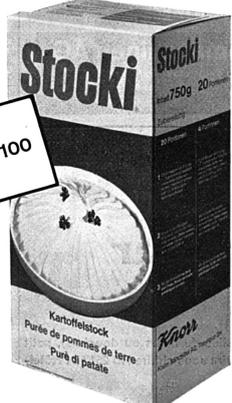
*Gäste und Küchenchefs lieben Stocki*

Wo immer den Gästen STOCKI, der fixfertige Kartoffelstock, serviert wird, herrscht frohe, muntere Tischlaune. Ja, wirklich, STOCKI – aus frischen, erlesenen Schweizer Kartoffeln – ist so gut wie hausgemacht! Und der grosse Vorteil für Sie: kein zeitraubendes Waschen, kein Rüsten, kein Sieden. Und das ist wichtig bei der heutigen Personal-Knappheit.

Im Nu ist STOCKI zubereitet. Wirklich im Handumdrehen steht ein herrlich gluchtiger Kartoffelstock auf dem Tisch. Ob für à-la-carte-Service oder grosse Bankett-Essen – immer ist STOCKI luftig, fein, genau so, wie ihn Feinschmecker lieben! eins... zwei... drei... STOCKI ist servierbereit!

**Stocki**

*der fixfertige Kartoffelstock von Knorr*



Packungen à 20, 50 und 100 Portionen

\*\*\*\*\*